

ASP SOFTWARE

SYSTEMHANDBUCH

INHALTSVERZEICHNIS

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass sich sämtliche Pfadangaben in diesem Handbuch auf **INTOS** beziehen.

Je nach Installation können diese jedoch auch SWISSOFF oder MAGIC enthalten.

- 1 ASP INTOS Systemfunktionen
 - 1.01 Mandanten
 - 1.01.01 Mandant wechseln
 - 1.01.02 Mandanten erfassen/bearbeiten
 - 1.02 Arbeitsstationen
 - 1.02.01 Aktuelle Arbeitsstation ändern
 - 1.03 Benutzer
 - 1.03.01 Aktuellen Benutzer ändern
 - 1.03.02 Benutzer erfassen/bearbeiten
 - 1.03.03 Benutzer-Zugriffe sperren
 - 1.03.04 Benutzergruppen-Zugriffe sperren
 - 1.03.05 Benutzer-Zugriffssperren drucken
 - 1.03.06 Gruppen-Zugriffssperren drucken

- 1.04 Extras
- 1.04.01 Klebe-Etiketten
- 1.04.02 Briefumschläge (Couverts) definieren.
- 1.04.03 Datenbank-Pflege
 - Reorganisation
 - Diagnosen
 - Erweiterte Diagnose
 - Schlüssel Diagnose
 - Prüfen der Diagnose
 - Wiederherstellung (Reparatur)
 - Datenbankoptimierung
 - Archiv- und Dokumenten-Datenbank
 - Inhalt der Hilfsdateien löschen
 - Gespeicherte Druckereinstellungen löschen
 - Gespeicherte Dialogpositionen / Sort. Auswahlliste löschen
- 1.04.04 Dateien bereinigen / verkleinern
- 1.04.04 Datenbank-Konfiguration
 - Konfiguration Passwortwechsel
 - Konfiguration Telefonwahl
 - Konfiguration E-Mail-Programm
 - Konfiguration Internet-Browser
 - Konfiguration SMS-Versand
 - Konfiguration E-Mail Direktversand
 - Konfiguration E-Mail Direktversand (aktueller Mandant)
 - Konfiguration ArcFlow-Anbindung
 - Konfiguration individuelle Feiertage
 - Konfiguration SMS-Versand via Internet
 - Konfiguration Menü-Darstellung
 - Konfiguration Autom. Benutzer-Abmeldung
 - Konfiguration Funktionalität Notiz-System
 - Konfiguration Funktionalität Info-System
 - Konfiguration Fax-Versand
 - Konfiguration Fax-Versand (aktueller Mandant)
 - Ordnerverwaltung
 - Automatische Release-Wechsel
 - Konfiguration PDF-Dateien aus ASP INTOS

- 1.05 Optionen
- 1.05.01 Datenbank-Infos
 - Aktive Benutzer
 - Speicherplatz
 - System-Infos
 - Server Infos
 - Netzwerk-Verbindung
 - Versions- und Lizenz-Infos
 - Auf neue Versionen prüfen
 - Logdateien abrufen/anzeigen
 - Performance testen
- 1.05.02 Devisenkurse
 - Devisenkurse erfassen/bearbeiten
 - Devisenkurse drucken
- 1.05.03 ASCII-Transfers
 - Daten auslagern
 - Daten einlagern
 - Dateien kopieren
 - Exportgenerator
 - Name des Export-Profiles
 - Bemerkungen
 - Zu exportierenden Datei
 - Gewünschte Vorbelegung
 - Mit welchem Zeichen sollen die einzelnen Felder voneinander getrennt werden
 - Name der externen Datei (inklusive Laufwerks- und Pfadangaben)
 - Periode von–bis
 - Filiale 1–3
 - Statistikcode von–bis
 - Verkäufer 1-3
- 1.05.04 Datenübernahmen
 - Daten aus Fremdapplikationen übernehmen
 - Datenbanken zusammenführen
 - Datei-Inhalte aus anderen Datenbanken übernehmen
- 1.06 Listengenerator
- 1.06.01 Listendruck
- 1.06.02 Formulardefinitionen
- 1.06.03 Formulardefinitionen kopieren

- 1.07 Dokumentenverwaltung
- 1.07.01 Dokumente erfassen/bearbeiten
- 1.07.02 Dokumente senden/drucken
- 1.07.03 Mail-Versandjournal drucken
- 1.07.04 Export von Dateien

- 1.08 Archivierung
 - 1.08.01 Archivverwaltung
 - 1.08.02 Datentransfer in ArcFlow

- 1.09 Generelle Funktionalitäten
 - 1.09.01 Favoriten
 - 1.09.02 Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands eines Dialogs

- 2 Release-Wechsel
 - 2.01 CD-Release
 - 2.02 Internet-Downloadapplikation (Releases usw. ab www.aspinformatik.ch)
 - 2.03 Download der Releases vom FTP-Server der ASP Informatik AG ([ftp.aspinformatik.ch](ftp://ftp.aspinformatik.ch))

- 3 Datenbanksystem
 - 3.01 Installation/ Deinstallation der CONZEPT 16 Lizenz
 - 3.02 Definition der Datenbanken (inkl. Lokale Datensicherung)
 - 3.03 Serververzeichnis/Datenbankverzeichnis
 - 3.04 C16 Serverdienst
 - 3.05 CONZEPT 16 Datenbank
 - 3.05.01 Datenbank öffnen
 - 3.06 Das WEB-Administrations-Tool
 - 3.06.01 Datenbanken einfügen
Speicherverwaltung (Puffer)
 - 3.06.02 Datensicherungen (im laufenden Betrieb)
 - 3.06.03 Hot-Standby
 - 3.06.04 Service (Einstellungen)
 - 3.06.04 Statistik
 - 3.07 LOG-Dateien
 - 3.08 Konzept-16-Server (Releasewechsel)
 - 3.09 Weitere Verzeichnisse

- 4 Hot-Standby-Server

- 5 ASP INTOS Weitere Funktionen
 - 5.01 ASPREGED/ASPDELREG
 - 5.02 ASP_WIND.EXE
 - 5.03 Automatische Aenderung der Registry-Einträge
 - 5.04 ASP.DOKU.CA1 überprüfen

- 6 Weiteres
 - 6.01 Funktionstasten und –Kombinationen
 - 6.02 Soundex-Funktionen in Suchlisten
 - 6.03 Kundenbetreuung und technischer Support via Fernzugriff
 - 6.04 Druckoptionen in List-Programmen
 - 6.05 Dateiverwaltungen

- 7 Hinweise

- 8 Job-Server
 - 8.01 Job-Server für verzögerten SMS-/Mail-Versand

1 ASP INTOS Systemfunktionen

1.01 **Mandanten**

1.01.01 Mandanten wechseln

Wechseln Sie mit dieser Auswahlliste (PageUP/PageDOWN-Tasten) den aktiven Mandant. Der aktuelle Mandant wird Ihnen in der Statuszeile am unteren rechten Fensterrand angezeigt.

1.01.02 **Mandanten erfassen/bearbeiten**

Erfassen Sie mit diesem Programm einen neuen Mandanten. Bis auf die Mandantenidentifikation können die gemachten Angaben mutiert werden. Zwingend auszufüllende Felder sind Mandantennamen, PLZ/Ort, Sprache und Währung (im Normalfall ,CHF').

Mit F10 auf dem Feld Mandanten-Identifikation kann ein bestehender Mandant zum Mutieren oder Löschen aufgerufen werden.

Auf der Notizbuchseite 2 wurde die neue Eingabe ‚Mandant verfügt über Lizenz für Verleihs im ‚Meldeverfahren‘ bzw. mit ‚L-Bewilligung‘ hinzugefügt (J/N-Feld, Vorgabe; Nein (desaktiviert)). Diese Eingabe wird bei der Erstellung der Personalverleihs im Paket ‚Front Office‘ verwendet.

Seite 3

Auf dieser Notizbuchseite ist die Eingabe ‚Unternehmens-ID-Nr. (UID-BFS / MWST-Nr.)‘ immer aktiv, alle anderen Eingaben sind deaktiviert (nur aktiv, wenn Option ‚ELM Swisdec‘ aktiviert wurde. Bei der Eingabe ‚Unternehmens-ID-Nr. (UID-BFS / MWST-Nr.)‘ handelt es sich um ein alphanumerische, 15-stellige, obligatorische Eingabe, die Formatierung ist vorgegeben. Hier muss die von der Eidgenössischen Steuerverwaltung im Laufe dieses Jahr an Sie übermittelte neue MWST-Nummer für Ihr Unternehmen eingegeben werden. Die Prüfziffer (letzte Stelle der UID-Nummer) wird kontrolliert. Weitere Informationen zur neuen UID-Nummer finden Sie unter www.uid.ch (Sie können auch direkt auf www.uid.admin.ch nach UID-Nummern suchen).

Auf der Notizbuchseite 3 ‚UID-Nummern EHRA / BFS / BUR‘ wurde die Eingabe ‚Kanton‘ hinzugefügt (fakultative, 2-stellige, alphanumerische Eingabe). Diese Eingabe wird in der neuen Auswertung ‚AHV-Lohnbescheinigung je Kanton‘ verwendet. Während dem Release-Wechsel wird versucht, den Kanton mittels der Angabe aus ‚PLZ / Ort‘ des jeweiligen Mandanten zu ermitteln und im Mandanten zu speichern.

1.02 Drucker/Arbeitsstationen

Gespeicherte Druckerauswahlen

Im Zusammenhang mit Fernzugriffen auf die Datenbanken (z.B. über das Internet) und dem Einsatz des Microsoft Terminal Servers (oder ähnlichen Programmen) entstand die Problematik, dass lokale Drucker (d.h. Drucker die direkt an der lokalen Arbeitsstation angeschlossen sind oder Drucker, die im lokalen Netzwerk definiert sind) vom Windows Terminal-Server zwar verbunden, jedoch zur besseren Kennzeichnung/Unterscheidung (und zur eindeutigen Identifikation) die Druckernamen mit Zusätzen versehen werden. So wird z.B. aus einem lokalen Drucker ‚HP LaserJet 4150 Series PCL6‘ auf dem Terminal-Server ‚HP LaserJet 4150 Series PCL6 (umgeleitet y)‘ oder auch ‚HP LaserJet 4150 Series PCL6 (von xxxx) in Sitzung y‘, je nach verwendeter Terminal-Server-Version. Dabei entspricht ‚xxxx‘ dem Namen der lokalen Arbeitsstation und ‚y‘ der aktuellen Sitzungs-Identifikation. Da diese Sitzungsidentifikation täglich neu vergeben wird, ist es Zufall wenn morgen die gleiche Sitzungsidentifikation wie heute vorhanden ist. Dadurch, dass in INTOS der Druckernamen gespeichert wird, entstand nun das Problem, dass der gespeicherte Drucker nicht mehr vorhanden war, da ja die Sitzungsidentifikation geändert hat oder aber, was weitaus schwerwiegender war, die Ausgabe erfolgte auf einen Drucker an ganz anderer Stelle. Neu kann jetzt festgestellt werden, ob der aktuelle Benutzer in ASP INTOS über einen Fernzugriff via Terminal-Server auf die Datenbanken zugreift. Trifft dies zu, dann werden bei gespeicherten Druckernamen die Angaben zur Sitzungsidentifikation durch die aktuelle Sitzungsidentifikation ersetzt, so dass keine Fehlermeldungen wegen falschen/nicht vorhandenen Druckern mehr auftreten sollten.

Da die Suche und das Ersetzen der Sitzungsidentifikation aufgrund von vorgegebenen Suchkriterien erfolgt (heute berücksichtigt ASP INTOS die Suchkriterien ‚(umgeleitet y)‘ und ‚(von xxxx) in Sitzung y‘) und uns nicht alle Varianten bekannt sind, wie die Druckernamen ergänzt/verändert werden (z.B. wenn englischsprachige Programmversionen eingesetzt werden), bitte wir Sie, uns unverzüglich zu melden, wenn die Aktualisierung/Korrektur der Druckerbezeichnungen bei Ihnen nicht korrekt funktionieren sollte. Wir benötigen in diesem Fall auch einige Beispiele, wie bei Ihnen die Druckerbezeichnungen vom Terminal-Server verändert werden. Hinweis: Werden die Namen von lokalen Druckern verändert oder lokale Drucker gelöscht, dann kann ASP INTOS die Sitzungsidentifikation nicht aktualisieren /korrigieren, da der zu aktualisierende Druckername in der Liste der aktuellen Drucker von Windows nicht mehr gefunden wird. In einem solchen Fall werden keine Anpassungen vorgenommen, d.h. es wird der gespeicherte Druckername verwendet.

1.02.03 **Aktuelle Arbeitsstation ändern**

Sie können der aktuellen Arbeitsstation zur besseren Identifikation eine Bezeichnung zuweisen.

System-Sounds

Wird diese Eingabe aktiviert, dann werden Warntöne (z.B. bei einem Fehler oder bei Hinweisen) nicht mehr über den internen Lautsprecher der aktuellen Arbeitsstation ausgegeben, sondern es wird das in den Systemfunktionen definierte Sound-Schema verwendet (Hinweis: Sounds sind nur über externe Lautsprecher hörbar, sie werden nicht auf den System-internen Lautsprecher ausgegeben).

Es wird in diesem Programm angezeigt, ob auf der aktuellen Arbeitsstation die Programme Microsoft EXCEL und/oder Outlook installiert sind. Damit diese Angaben erneut überprüft und die in der Datenbank gespeicherten Informationen aktualisiert werden können, wurde in der Werkzeuggeste eine Schaltfläche hinzugefügt.

1.03 **Benutzer**

1.03.01 **Akt. Benutzer ändern**

Sie gehen ins Menü „Systemfunktionen“ und wählen den Menüpunkt Benutzer → Akt. Benutzer ändern. Änderungen anbringen und mit F2 abspeichern.

Damit Sie die weiteren Menüpunkte anwenden können, müssen Sie sich als „Superuser“ einloggen!

Die Eingabe „Persönliche E-Mail-Adresse“ wird im Programm „Dokumente senden/drucken“ für den Versand von E-Mails verwendet.

Wurde im Programm ‚Benutzer erfassen/bearbeiten‘ für einen Benutzer die Eingabe ‚Benutzer kann archivieren‘ aktiviert, dann kann hier auf der Notizbuchseite 3 ‚Farb-Optionen/Andere‘ der Benutzer durch Aktivieren/Desaktivieren der Eingabe ‚automatisch zu Archivierungsangaben auffordern‘ festlegen, ob er automatisch zur Eingabe vorn Archivierungsangaben (Datei-Name und Ablage-Ordner) aufgefordert werden soll. Ist die Option ‚Archivierung‘ nicht aktiviert, oder wurde im Programm ‚Benutzer erfassen/bearbeiten‘ die Eingabe ‚Benutzer kann archivieren‘ nicht aktiviert, dann ist die Eingabe ‚automatisch zu Archivierungsangaben auffordern‘ inaktiv und kann vom Benutzer nicht verändert werden.

1.03.02 **Benutzer erfassen / bearbeiten**

Allgemeines

Wenn Sie einen bestehenden Benutzer bearbeiten wollen, müssen Sie ihn mit F10 herunterladen, bearbeiten und mit F2 abschliessen.

Die Eingabe „Persönliche E-Mail-Adresse“ wird im Programm „Dokumente senden/drucken“ für den Versand von E-Mails verwendet.

Eingabefelder

Auf der Notizbuchseite „Ausgabe/Anzeige“ wurde die neue Eingabe ‚Menü, Personalberater‘: Dialoge in Französisch hinzugefügt (J/N-Feld, Vorgabe; deaktiviert (Nein)). Wird diese Eingabe für einen Benutzer aktiviert, dann wird bei diesem Benutzer beim nächsten Programmstart das Menü unter ‚Personalberater‘ in Französisch erscheinen (inkl. aller darunter liegenden Menüeinträge und Programme).

Seite „Farb-Optionen/Andere“

Vorschlagswert „Filiale“ im Front und Back Office

Die hier eingegebenen Filiale (Mandanten-Identifikation) wird in Front und Back Office als Vorschlagswert in die Eingaben „Filiale“ übernommen (z.B. in Personalverleihs Front Office). Zusätzlich kann neu mit der Eingabe „Benutzer kann Filialangabe nicht ändern“ bestimmt werden, ob die Filialangabe geändert werden kann (Eingabe deaktiviert) oder ob die Filialangabe nicht geändert werden kann (Eingabe aktiviert). Damit kann erreicht werden, dass ein Benutzer nur Daten einer bestimmten Filiale bearbeiten kann. Die beiden Eingaben lassen sich z.B. in den Programmen „Verbuchen Rapporte je Einsatzdauer in LOHN“ und „Verbuchung Rapporte je Einsatzdauer in Fakturierung“ so verwenden, dass ein Benutzer in diesen Programmen nur Zugriff auf eine bestimmte Filiale hat, indem die Mandanten-Identifikation der Filiale hier angegeben wird und die Eingabe „Benutzer kann Filialangabe nicht ändern“ aktiviert wird. Diese Eingaben dienen auch der Sicherheit, wenn mehrere Filialen (in der Finanzbuchhaltung) im gleichen Mandanten Lohn/BackOffice/FrontOffice bearbeitet werden sollen.

Externer Benutzer

Auf der Notizbuchseite 4 ‚Ausgabe/Anzeige‘ wurde die neue Eingabe ‚Dieser Benutzer ist ein externer Benutzer (nicht zur Firma gehörend, Zugriff auf DB erfolgt von extern)‘ hinzugefügt (J/N-Feld, Vorgabe: Nein (desaktiviert)). Wird diese Eingabe aktiviert, dann wird die ebenfalls neue Notizbuchseite 7 ‚Konfiguration Kundenzugriffe‘ aktiv, bleibt die Eingabe desaktiviert, dann bleibt auch die neue Notizbuchseite desaktiviert.

Mit dieser Eingabe können Benutzer definiert werden, die über einen Fernzugriff (z.B. via Internet) auf die Datenbank zugreifen und diese verwenden wollen. Bei diesen ‚externen‘ Benutzern ist im Hauptmenü automatisch der Menü-Punkt ‚Extern‘ aktiv (in diesem Menü befindet sich im Augenblick nur ein Menü-Ausgang ‚Rapporte je Einsatzdauer erfassen/bearbeiten‘, siehe Beschreibung im Paket ‚Back Office‘). Bei normalen, ‚internen‘ Benutzern ist der Menü-Punkt ‚Extern‘ inaktiv. Bitte beachten Sie, dass Sie für ‚externe‘ Benutzer die Zugriffe auf die Anwendungen ‚Lohn und Gehalt‘, ‚Back Office‘, ‚Front Office‘ und ‚Systemfunktionen‘ mit den Programmen ‚Benutzer-Zugriffe sperren‘ oder ‚Benutzergruppen-Zugriffe sperren‘ verhindern sollten, damit nicht unerwünschte Eingriffe (und Einsichten) in bestehende Daten möglich sind.

Bei ‚externen‘ Benutzern muss zusätzlich auf der Notizbuchseite 7 ‚Konfiguration Kundenzugriffe‘ mindestens ein Kunde angegeben werden, für den dieser externe Benutzer Rapporte erfassen und bearbeiten kann (maximal sind 3 Kunden pro ‚externen‘ Benutzer definierbar).

Wenn die Option ‚Archivierung‘ aktiviert wurde, dann ist hier die neue Notizbuchseite 6 ‚Archivierung‘ aktiv. Auf dieser Notizbuchseite kann bestimmt werden, ob ein Benutzer archivieren kann (‚Benutzer kann archivieren‘) und, falls er archivieren kann, ob er automatisch zur

Eingabe von Archivierungsangaben (Datei-Name und Ablage-Ordner) aufgefordert werden soll (Eingabe ‚automatisch zu Archivierungsangaben auffordern‘). Beide Eingaben sind J/N-Felder, der Vorgabewert ist Nein (desaktiviert).

Seite „Mail-Versand“

Diese Notizbuchseite ist nur aktiv, wenn die Option ‚direkter Mail-versand aus ASP INTOS‘ aktiviert wurde. Die Eingaben sind nicht obligatorisch, wird jedoch in einer der Eingabe ein Wert eingetragen, dann müssen **alle** Angaben vorgenommen werden. Die Eingaben sollten mit der Schaltfläche ‚Eingaben prüfen‘ verifiziert werden. Beim Klick dieser Schaltfläche wird eine kleine Test-Mail an die Mail-Adresse des Benutzers (Notizbuchseite 3) geschickt. Die Anmeldung am Mail-Server, das Übermittlungsverfahren usw. werden den Eingaben der Notizbuchseite 7 entnommen. Wenn die Test-Mail erfolgreich an den Mail-Server übermittelt werden konnte, dann wird eine diesbezügliche Meldung ausgegeben. Treten bei der Übermittlung (bzw. bei der Anmeldung) Probleme auf, dann werden ebenfalls entsprechende Hinweise ausgegeben.

Hinweise: Die hier vorgenommenen Einstellungen übersteuern die Angaben die mit dem Programm ‚Konfiguration E-Mail-Direktversand‘ erstellt wurden, d.h. beim Versand von Mails aus dem ASP INTOS werden anstelle der globalen Einstellungen neu die Einstellungen des jeweiligen INTOS-Benutzers verwendet (sofern für diesen Angaben vorhanden sind).

Diese Mail-Angaben für die einzelnen Benutzer sollten nur erfasst werden, wenn Sie einen Mail-Server von Office 365 verwenden, oder wenn Ihr Mail-Server die Absender-Adresse mit den Anmelde-Informationen verknüpft.

1.03.03 Benutzer-Zugriffe sperren

Allgemeines

Programm, mit welchem individuelle Sperren von Anwendungen, Menüs und Menü-Ausgängen (Programmen) erfasst und verwaltet werden können. Dieses Programm kann nur durch dem Benutzer ‚Superuser‘ gestartet werden. Auf der Notizbuchseite 1 wird eine Liste der vorhandenen Benutzersperren angezeigt. Durch Doppelklick bzw. Markierung und Betätigen der Eingabetaste kann eine bestehende Benutzersperre in die Eingaben übernommen werden. Bei der Erfassung neuer Sperren muss mindestens ein bestehender Benutzer in ‚Benutzer‘ eingegeben bzw. über die Auswahlliste ausgewählt und übernommen werden, bevor die effektiven Sperren eingerichtet werden können. Zusätzlich kann auch ein Mandant ausgewählt werden, für den diese Sperren gelten sollen. Wird ein Mandant gewählt, so kann zusätzlich angegeben werden, ob der Zugriff auf diesen Mandanten gesperrt werden soll. Wenn ein Benutzer eingegeben wurde, wird der Zugriff auf die Notizbuchseiten 2 und 3 freigegeben. Auf diesen Notizbuchseiten finden Sie je Anwendung eine Baumstruktur, die der maximalen Menü-Struktur dieser Anwendung entspricht (es sind also alle Menü-Ausgänge sichtbar, auch solche die nur durch Optionen freigeschaltet werden können (z.B. DTA- und EZAG-Verarbeitungen). Menü-Ausgänge, die durch eine noch nicht aktivierte Option freigegeben werden können, sind durch eine ‚Verkehrssampel‘ gekennzeichnet, wird der Mauszeiger auf den Namen des Menü-Ausgangs gestellt, so erscheint der Hinweis ‚Option(en) nicht aktiviert !‘. Programme, welche noch nicht verfügbar sind (weil sie z.B. noch nicht programmiert wurden, sind durch ein ‚Fahrverbot‘ gekennzeichnet, es erscheint der Hinweis ‚Programm noch nicht verfügbar !‘. Programme, die nur durch den Benutzer ‚Superuser‘ gestartet werden können, sind ebenfalls mit einem ‚Fahrverbot‘ gekennzeichnet und als Hinweis wird ‚Nur für „Superuser“ verfügbar !‘ angezeigt.

Programme, die für den Benutzer freigegeben sind, sind mit einem ‚Häkchen‘ (Gutzeichen) gekennzeichnet, solche die gesperrt sind, mit einem roten Kreuz. Je Benutzer lassen sich beliebig viele Sperren definieren, die Sperren werden in einem Datensatz zusammengefasst, so dass auch bei sehr umfangreichen Sperren keine Verzögerungen durch wiederholtes Lesen der Sperren auftreten.

Sperren können durch Klicken mit der rechten Maustaste auf den angezeigten Namen ausgelöst werden. Es erscheint ein kleines Menü, in welchem eine Sperre aktiviert bzw. deaktiviert werden kann, die danach unmittelbar auf den ausgewählten Namen übernommen wird. Bei Benutzern, welcher einer Benutzergruppe zugeordnet wurden, werden die Sperren der Benutzergruppe für die Anzeige berücksichtigt. Sperren die aus einer Gruppe ohne Mandantenangabe stammen, werden mit einem ‚Gruppensymbol‘ (2 Köpfe) gekennzeichnet, welches durch ein rotes Kreuz durchgestrichen sind. Als Hinweis wird ‚Gesperrt durch Gruppen-Sperre‘ angezeigt. Wurde auf der Notizbuchseite 1 ein Mandant angegeben und es wird eine Gruppensperre für diesen Mandanten gefunden, dann werden diese Sperren durch ein ‚Fabriksymbol‘ gekennzeichnet, welches durch ein rotes Kreuz durchgestrichen sind. , Als Hinweis wird ‚Gesperrt durch Mandanten-Sperre‘ angezeigt.

1.03.04 Benutzergruppen-Zugriffe sperren

Allgemeines

Programm, mit welchem Sperren von Anwendungen, Menüs und Menü-Ausgängen (Programmen) für Benutzergruppen erfasst und verwaltet werden können. Dieses Programm kann nur durch dem Benutzer ‚Superuser‘ gestartet werden. Auf der Notizbuchseite 1 wird eine Liste der vorhandenen Benutzergruppensperren angezeigt. Durch Doppelklick bzw. Markierung und Betätigen der Eingabetaste kann eine bestehende Benutzergruppensperre in die Eingaben übernommen werden. Bei der Erfassung neuer Sperren muss mindestens ein Gruppenkurzname in ‚Benutzergruppe‘ eingegeben werden, bevor die effektiven Sperren eingerichtet werden können. Zusätzlich kann auch ein Mandant ausgewählt werden, für den diese Sperren gelten sollen. Wird ein Mandant gewählt, so kann zusätzlich angegeben werden, ob der Zugriff auf diesen Mandanten gesperrt werden soll. Wenn ein Benutzergruppenkurzname eingegeben wurde, wird der Zugriff auf die Notizbuchseiten 2 und 3 freigegeben. Auf diesen Notizbuchseiten finden Sie je Anwendung eine Baumstruktur, die der maximalen Menü-Struktur dieser Anwendung entspricht (es sind also alle Menü-Ausgänge sichtbar, auch solche die nur durch Optionen freigeschaltet werden können (z.B. DTA- und EZAG-Verarbeitungen). Menü-Ausgänge, die durch eine noch nicht aktivierte Option freigegeben werden können, sind durch eine ‚Verkehrsampel‘ gekennzeichnet, wird der Mauszeiger auf den Namen des Menü-Ausgangs gestellt, so erscheint der Hinweis ‚Option(en) nicht aktiviert !‘. Programme, welche noch nicht verfügbar sind (weil sie z.B. noch nicht programmiert wurden, sind durch ein ‚Fahrverbot‘ gekennzeichnet, es erscheint der Hinweis ‚Programm noch nicht verfügbar !‘. Programme, die nur durch den Benutzer ‚Superuser‘ gestartet werden können, sind ebenfalls mit einem ‚Fahrverbot‘ gekennzeichnet und als Hinweis wird ‚Nur für

„Superuser“ verfügbar !' angezeigt.

Programme, die für die Gruppe freigegeben sind, sind mit einem ‚Häkchen‘ (Gutzeichen) gekennzeichnet, solche die gesperrt sind, mit einem roten Kreuz. Je Gruppe lassen sich beliebig viele Sperren definieren, die Sperren werden in einem Datensatz zusammengefasst, so dass auch bei sehr umfangreichen Sperren keine Verzögerungen durch wiederholtes Lesen der Sperren auftreten.

Sperren können durch Klicken mit der rechten Maustaste auf den angezeigten Namen ausgelöst werden. Es erscheint ein kleines Menü, in welchem eine Sperre aktiviert bzw. deaktiviert werden kann, die danach unmittelbar auf den ausgewählten Namen übernommen wird.

1.03.05 Benutzergruppen-Zugriffe sperren

Allgemeines

Programm, mit welchem Sperren von Anwendungen, Menüs und Menü-Ausgängen (Programmen) für Benutzergruppen erfasst und verwaltet werden können. Dieses Programm kann nur durch dem Benutzer ‚Superuser‘ gestartet werden. Auf der Notizbuchseite 1 wird eine Liste der vorhandenen Benutzergruppensperren angezeigt. Durch Doppelklick bzw. Markierung und Betätigen der Eingabetaste kann eine bestehende Benutzergruppensperre in die Eingaben übernommen werden. Bei der Erfassung neuer Sperren muss mindestens ein Gruppenkurzname in ‚Benutzergruppe‘ eingegeben werden, bevor die effektiven Sperren eingerichtet werden können. Zusätzlich kann auch ein Mandant ausgewählt werden, für den diese Sperren gelten sollen. Wird ein Mandant gewählt, so kann zusätzlich angegeben werden, ob der Zugriff auf diesen Mandanten gesperrt werden soll. Wenn ein Benutzergruppenkurzname eingegeben wurde, wird der Zugriff auf die Notizbuchseiten 2 und 3 freigegeben. Auf diesen Notizbuchseiten finden Sie je Anwendung eine Baumstruktur, die der maximalen Menü-Struktur dieser Anwendung entspricht (es sind also alle Menü-Ausgänge sichtbar, auch solche die nur durch Optionen freigeschaltet werden können (z.B. DTA- und EZAG-Verarbeitungen). Menü-Ausgänge, die durch eine noch nicht aktivierte Option freigegeben werden können, sind durch eine ‚Verkehrsampel‘ gekennzeichnet, wird der Mauszeiger auf den Namen des Menü-Ausgangs gestellt, so erscheint der Hinweis ‚Option(en) nicht aktiviert !‘. Programme, welche noch nicht verfügbar sind (weil sie z.B. noch nicht programmiert wurden, sind durch ein ‚Fahrverbot‘ gekennzeichnet, es erscheint der Hinweis ‚Programm noch nicht verfügbar !‘. Programme, die nur durch den Benutzer ‚Superuser‘ gestartet werden können, sind ebenfalls mit einem ‚Fahrverbot‘ gekennzeichnet und als Hinweis wird ‚Nur für

1.03.06 **Benutzer-Zugriffssperren drucken**

Allgemeines

Programm, mit welchem die Benutzer-Zugriffssperren INTOS gedruckt werden können. Die Ausgabe erfolgt auf Papier A4 Hoch. Die Sortierung der Menü-Ausgänge erfolgt innerhalb der einzelnen Pakete nicht mehr nach dem Namen sondern nach der hierarchischen Reihenfolge innerhalb der Menü-Struktur des jeweiligen Pakets. Dies erleichtert die Auffindung im Programm ‚Benutzer-Zugriffe sperren‘.

1.03.07 Gruppen-Zugriffssperren drucken

Allgemeines

Programm, mit welchem die Benutzergruppen-Zugriffssperren INTOS gedruckt werden können. Die Ausgabe erfolgt auf Papier A4 Hoch. Die Sortierung der Menü-Ausgänge erfolgt innerhalb der einzelnen Pakete nicht mehr nach dem Namen sondern nach der hierarchischen Reihenfolge innerhalb der Menü-Struktur des jeweiligen Pakets. Dies erleichtert die Auffindung im Programm ‚Benutzergruppen-Zugriffe sperren‘.

1.04 **Extras**

1.04.01 Klebe-Etiketten

Ein Programm mit welchem Klebe-Etiketten erfasst bzw. mutiert werden können, die auf grafikfähigen Druckern (z.B. Laser- oder Tintenstrahldrucker) ausgegeben werden sollen.

Es ist zu beachten, dass, abhängig vom verwendeten Drucker, der bedruckbare Bereich z.B. auf einer A4-Seite um ca. 5 mm kleiner ist als die effektive Papiergrösse, d.h. links, oben, rechts und unten verbleiben ca. 5 mm, die nicht bedruckt werden können. (Dies ist durch die Druckermechanik bedingt und kann nicht geändert werden!).

Bitte beachten Sie, dass mit F12 eine Ansicht der aktuellen Etiketten-Definition angezeigt werden kann. Beim erstellen dieser Ansicht werden zusätzliche Prüfungen durchgeführt (z.B. haben die gewünschte Anzahl Zeilen je Etikette bei der Verwendung der eingegebenen Schriftart überhaupt auf einer Etikette Platz usw.). Diese Prüfungen finden aus Verarbeitungstechnischen Gründen beim Speichern einer Etiketten-Definition **nicht** statt.

Die Anzahl Zeilen je Etikette muss so gewählt werden, dass nicht auf eine Folgeetikette gedruckt wird, da dadurch Zeilen überschrieben werden können. Standardmässig wird eine Schriftgrösse von 10 CPI vorgeschlagen, es können jedoch auch andere Grössen eingegeben werden, wobei hier die Grenze wieder durch den verwendeten Drucker gegeben ist.

Bei der Wahl von zu grossen Schriften kann es wiederum zu Überschreibungen kommen. Generell wird der Schrifttyp ‚Arial‘ verwendet.

1.04.02 Briefumschläge (Couverts) definieren

1.04.03 Datenbank-Pflege

Reorganisation

Machen Sie eine Reorganisation der fehlerhaften Dateien nach erfolgter Wiederherstellung. Die Wiederherstellung muss unter Umständen mehrmals durchgeführt werden. Die defekten Dateien können erst dann reorganisiert, werden, wenn keine DEFEKT-Meldung mehr erscheint (der DEFEKT wird nach der Wiederherstellung z.B. durch ABWEICHUNG ersetzt).

Diagnosen

Erstellen Sie für eine Datenbank die Täglich im Gebrauch ist, einmal im Monat eine 'Erweiterte Diagnose'. Führen Sie in jedem Fall eine Erweiterte Diagnose durch, sie erleichtert Ihnen die Kontrolle (im Gegensatz zur Standard-Diagnose fasst die Erweiterte Diagnose die Dateien übersichtlich zusammen). Machen Sie eine Standard-Diagnose oder eine Schlüssel-Diagnose nur mit expliziter Anweisung der ASP Informatik AG.

Grundsätzlich sind zwei Punkte zu kontrollieren: Ist jeweils ein OK am Ende der Detailzeile und ist die Anzahl Datensätze (in Eckigen Klammern) pro Dateinummer identisch.

Werden in einer Diagnose defekte Baumstrukturen gemeldet, so kann die Diagnose wie folgt interpretiert werden:

1. Die Diagnose eines Baumes bricht beim ersten gefundenen Defekt ab, d.h. die Defektnummer am Ende einer Zeile (DEFEKT : xx) gibt keinen Aufschluss über das tatsächliche Ausmass der Beschädigung.

2. Die nachfolgenden Nummern können einen Anhaltspunkt für die zu erwartenden Auswirkungen bezüglich eines Datenverlustes innerhalb des jeweiligen Baumes geben. Die Nummern lassen sich wie folgt klassifizieren:

1	bis	4	Datenverlust unwahrscheinlich
5	bis	9	Datenverlust entsteht (z.B. Einzelne Datensätze).
11	bis	13	Kein Datenverlust
21	bis	23	Totaler Verlust entsteht (Alle Datensätze der Datei!).
31	bis	33	Datenverlust entsteht.

Daraus ist ersichtlich, dass ggf. das Zurückladen der Datensicherung einer Wiederherstellung der Datenbank vorzuziehen ist, da allfällige Datenverluste evtl. erst viel später in Erscheinung treten und meist nicht zu rekonstruieren sind.

3. Wenn Sie sich entschliessen, trotzdem eine Datenbankwiederherstellung durchzuführen, so erstellen Sie zuerst eine temporäre Sicherung der defekten Datenbank. Sollte eine Wiederherstellung abgebrochen werden, so ist die Datenbank nicht mehr verwendbar, sie ist zerstört. Mit dieser Sicherung kann jedoch erneut eine Wiederherstellung versucht werden, nachdem die gesicherte Datenbank an den ursprünglichen Standort zurückkopiert und damit die zerstörte Datenbank überschrieben wurde.
4. Melden Sie sich als ‚Superuser‘ in der Datenbank an.
5. Wählen Sie ‚Systemfunktionen‘, ‚Extras‘, ‚Datenbank-Pflege‘ und ‚Wiederherstellung‘.
6. Nachdem die Wiederherstellung beendet worden ist, führen Sie erneut eine Datenbank-Diagnose durch (Ausnahme: wenn die Wiederherstellung abgebrochen wird, siehe Punkt 3).

Schlüssel Diagnose

Schlüsselteile können Sie wie folgt erkennen:

Baumstruktur 85	105 / 1	7048	OK
Baumstruktur 86	105 / 2	7046	OK

Die nach der Baumnummer (85 bzw. 86) folgende Zahl (105) gibt die Datei an (hier Kundenposten). Da dieser Zahl ein Bruchstrich und eine weitere Nummer folgt, handelt es sich um einen Schlüsselteil einer Datei, und zwar um den Schlüssel 1 bzw. Schlüssel 2 der Datei 105. Die Zahl 7048 gibt die Anzahl der Datensätze an, die sich im Schlüssel 1 befinden. OK bzw. DEFEKT : xx gibt den aktuellen Status der Datei an. (Achtung: die Baumnummern werden dynamisch vergeben, d.h. in Ihrer Datenbank kann die Baumnummer 84 einer anderen Datei zugeordnet sein!).

Prüfen der Diagnose

Sie müssen nun den Datenteil jeder Datei mit den Schlüsselteilen der gleichen Datei vergleichen und kontrollieren, ob die Anzahl Schlüssel mit der Anzahl Datensätze des Datenteils übereinstimmt. (In obigem Beispiel hat der Schlüssel 2 der Datei 105 eine Abweichung von 2 Datensätzen gegenüber dem Datenteil.) Kennzeichnen Sie die Schlüssel, die nicht mit dem Datenteil übereinstimmen. Achtung: Da die Schlüssel einer Datei während der Weiterentwicklung der Applikationen erweitert und ergänzt werden müssen, kann es sein, dass sich Schlüssel auch auf Folgeseiten der Diagnose befinden und nicht unmittelbar dem Datenteil folgen.

Wurde die Diagnose geprüft und keine Unstimmigkeiten festgestellt, so kann nun die Datenbank weiterverwendet werden.

Wurden Unstimmigkeiten festgestellt, so müssen Sie nun die markierten Schlüssel reorganisieren d.h. neu aufbauen. Verwenden Sie dazu das Programm ‚Reorganisation‘ in den Systemfunktionen. Die benötigten Angaben (Dateinummer und Schlüsselnummer) können Sie der Diagnose entnehmen. Sobald alle Unstimmigkeiten bereinigt wurden, kann die Datenbank weiterverwendet werden.

Wiederherstellung

Starten Sie dieses Programm nur wenn die Diagnose die Datenbank als Defekt erkannte. Machen Sie sich vor dem Ausführen eine Sicherungskopie der Datenbank. Die Wiederherstellung versucht entsprechende DEFEKT – Fehler zu korrigieren. Unter Umständen muss die Wiederherstellung mehrmals durchgeführt werden (bis alle Defekte z. B. Durch ABWEICHUNG oder OK ersetzt wurden). Machen Sie nach jeder Wiederherstellung eine erneute Diagnose (Erweiterte Diagnose) um festzustellen, ob alle Defekte korrigiert wurden. Reorganisieren Sie anschliessend alle korrigierten Dateien (alle Schlüssel der entsprechenden Datei).

Datenbankoptimierung

Eine Eigenschaft der CONZEPT-16 Datenbanken ist es, Festplatten-Speicherplatz welcher für die Datenbank reserviert wurde, nicht mehr automatisch freizugeben. So kommt es vor, dass nach dem Löschen von grösseren Datenmengen (Mandant entfernt, Jahresabschluss gemacht, usw.) die Datenbankgrösse nicht abnimmt.

Machen Sie sich vor dem Ausführen der Optimierung eine Sicherung der Datenbank. Beachten Sie auch, dass vorgängig eine Diagnose gemacht werden muss (die Datenbank darf keine Defekte oder Unstimmigkeiten aufweisen!).

Archiv- und Dokumenten-Datenbank

Um die diese Datenbanken warten zu können, wurde in den ‚Systemfunktionen‘ unter ‚Extras...‘ und ‚Datenbank-Pflege...‘ der Punkt ‚Archiv- und Dokumenten-Datenbank...‘ hinzugefügt (die Einträge im Menü ‚Datenbank-Pflege...‘ sind deaktiviert, sobald mehr als 1 Benutzer in der Datenbank angemeldet ist). Damit die Funktionen im Menü ‚Archiv- und Dokumenten-Datenbank...‘ genutzt werden können, müssen die Archiv- und Dokumenten-Datenbanken aktualisiert werden (d.h. es muss ein Release-Wechsel auf diesen Datenbanken stattfinden). Auf unserem FTP-Server finden Sie im Downloadbereich für LOHN/BackOffice/FrontOffice (FTP-Benutzer ‚DwnLdLOBOFO‘) ein Unterverzeichnis ‚Updates Archiv und Dokumenten-DBs‘, in welchem sich die Release-Wechsel-Dateien ‚ASP_ARCHIV.D01‘ und ‚ASP_DOKU.D01‘ sowie eine genaue Anleitung für die Durchführung der Release-Wechsel (‚UpdateArchivDokuDB.PDF‘) befinden. Kopieren Sie die Release-Wechsel-Dateien aus diesem Verzeichnis ins Verzeichnis, wo sich die beiden Datenbanken ‚ASP_ARCHIV.CA1‘ und ‚ASP_DOKU.CA1‘ befinden und folgen Sie anschliessend der Anleitung in ‚UpdateArchivDokuDB.PDF‘. Dieser manuelle Update ist nur ein einziges Mal je Datenbank notwendig, anschliessend stehen für Updates in der Datenbank LOHN/BackOffice/FrontOffice‘ Funktionen zu Verfügung. Die Funktionen verfügen jeweils über einen kleinen Dialog mit Informationen über das Programm und allfälliger Abhängigkeiten.

Erst wenn in diesen Dialogen die Verarbeitung gestartet wird, findet diese auch statt. Die Funktionen im Menü ‚Archiv- und Dokumenten-Datenbank...‘ im Einzelnen:

‚Dokumente in Dokumenten-Datenbank verwalten‘ und **‚Archive in Archiv-Datenbank verwalten‘**: Mit diesen Programmen wird in der jeweiligen Datenbank ein Programm gestartet, mit welchem sowohl gespeicherte Dokumente als auch die Baum-Struktur (Ablage-Struktur) der jeweiligen Datenbank bearbeitet werden kann. Diese Programme sollten nicht verwendet werden, um neue Dokumente hinzuzufügen oder bestehende Dokumente zu löschen, da das ‚Inhaltsverzeichnis‘ der jeweiligen Datenbank nicht in der Dokumenten- bzw. Archiv-Datenbank sondern in der Datenbank LOHN geführt wird. Beim Hinzufügen resp. Löschen von Dokumenten mit diesen Programmen wird dieses Inhaltsverzeichnis nicht aktualisiert, so dass Probleme entstehen können. Diese Programme können jedoch verwendet werden, wenn z.B. im Inhaltsverzeichnis Dokumente nicht mehr auftauchen, diese aber noch in der Archiv- bzw. Dokumenten-Datenbank vorhanden sind (solche Dokumente können exportiert werden und anschliessend über die entsprechende Funktion in der Datenbank LOHN erneut eingelesen werden, womit das ‚Inhaltsverzeichnis‘ wieder aktualisiert ist).

‚Diagnose Archiv-Datenbank‘ und **‚Diagnose der Dokumenten-Datenbank‘**: Mit diesen Programmen können in der jeweiligen Datenbank Diagnosen durchgeführt werden, die auf dem Bildschirm angezeigt und ggf. gedruckt werden können. Diese Programme dienen der Ermittlung allfälliger Fehler in den Ablage-Datenbanken und sollten bei Problemen bei der Speicherung von Dokumenten durchgeführt werden.

‚Wiederherstellung Archiv-Datenbank‘ und **‚Wiederherstellung Dokumenten-Datenbank‘**: Diese Programme dienen dazu, Fehler, welche mit den Diagnose-Programmen festgestellt wurden, zu beheben (Es kann ggf. notwendig sein, diese Programme mehrere Male hintereinander auszuführen, damit gewisse Fehler behoben werden können). Nach einer Wiederherstellung sollte immer eine Diagnose derselben Datenbank

gemacht werden, damit sichergestellt werden kann, dass Fehler behoben wurden.

Update Archiv-Datenbank (Release-Wechsel) und **Update Dokumenten-Datenbank** (Release-Wechsel): Mit diesen Programmen können Updates der jeweiligen Datenbank eingelesen (durchgeführt) werden. Solche Updates können später direkt aus der Datenbank LOHN durchgeführt werden, ohne dass manuelle Eingriffe notwendig sind.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die oben aufgeführten Funktionen erst nach dem in der Einleitung beschriebenen Update der Datenbanken aufgerufen werden können, da diese Funktionen direkt in der jeweiligen Datenbank ausgeführt werden.

Überwachung Dateiverwaltung

Allgemeines

Programm, welches die Dateiverwaltung des Personal-, Kunden-, Kandidaten- und Partnerstamms überprüft. Dabei werden die Angaben der Dateiverwaltung mit den gespeicherten Dokumenten in der Dokumenten-Datenbank (DOKU-DB) und die vorhandenen Dokumente in der DOKU-DB mit den Angaben der Dateiverwaltung verglichen. Alle Eingaben sind fakultativ. Es kann eine Filiale (ein Mandant) gewählt werden, für den die Überprüfung vorgenommen werden soll. Ausserdem kann gewählt werden, ob die Überprüfung nur die Lohnbuchhaltung, das Back Office oder nur das Front Office berücksichtigen soll und, wenn ein Paket gewählt wurde, kann gewählt werden z.B. im Front Office nur die Dateiverwaltung des Kandidatenstamms oder nur die Dateiverwaltung des Partnerstamms berücksichtigt werden soll. **Wichtiger Hinweis:** die Eingabe ‚Exportkontrolle‘ führt zusätzlich zu den erwähnten Vergleichen auch einen temporären Export der in der DOKU-DB gefundenen Dokumente durch. Dieser Export dient zur Feststellung allfälliger ‚inhaltlicher‘ Fehler. So kann es durchaus sein, dass sowohl in der Dateiverwaltung als auch in der DOKU-DB ein Dokument korrekt eingetragen wurde, in der DOKU-DB jedoch kein Inhalt vorhanden ist oder der Inhalt nicht verarbeitbar (korrupt) ist. Mit dem Export können solche Probleme erkannt und gemeldet werden. Wird die Eingabe ‚Exportkontrolle‘ deaktiviert, dann ist zwar die Verarbeitung schneller, es können jedoch nicht alle Probleme erkannt und gemeldet werden.

Die Ausgabe des Journals erfolgt auf Papier A4 quer in komprimierter Schrift, je Filiale (Mandant) wird eine neue Seite begonnen. Ausgegeben werden von links nach rechts: ‚Paket‘ (z.B. ‚PUKIS‘), ‚Art‘ (z.B. KANDIDATEN), ‚Nummer‘ (z.B. Kandidatennummer), ‚Name‘ (z.B. der Name des Kandidaten), ‚Verzeichnis‘ (Verzeichnis)

innerhalb der Dateiverwaltung), ‚Datei‘ (Name der Datei) sowie ‚Fehler‘ (Art des Fehlers). Es werden die Einträge der Dateiverwaltung sequentiell gelesen. Mit jedem Eintrag (Datei-Name) wird geprüft, ob im angegebenen Verzeichnis in der DOKU-DB ein Eintrag für die angegebene Datei vorhanden ist. Wird ein Eintrag gefunden, dann wird, sofern gewünscht, die Datei temporär exportiert. Ist in der DOKU-DB kein solches Verzeichnis vorhanden oder kann das Verzeichnis nicht geöffnet werden (weil es evtl. korrupt ist), dann wird eine entsprechende Meldung ausgegeben. Ist die Datei nicht vorhanden oder konnte sie nicht geöffnet werden, dann wird ebenfalls eine Meldung ausgegeben. Konnte die Datei nicht exportiert werden, dann erfolgt ebenfalls eine Meldung. Exportfehler deuten in den meisten Fällen auf eine korrupte Datei in der DOKU-DB hin. Nachdem die Einträge der Dateiverwaltung für ein Verzeichnis verarbeitet wurden, wird geprüft, ob für alle in diesem Verzeichnis in der DOKU-DB eingetragenen Dateien ein Eintrag in der Dateiverwaltung vorhanden ist. Fehlende Einträge werden mit einer Meldung ausgegeben. Kann eine eingetragene Datei in der DOKU-DB nicht geöffnet werden, dann wird auch eine Meldung ausgegeben. Schliesslich wird versucht eine eingetragene Datei zu exportieren (sofern gewünscht). Schlägt dieser Export fehl, dann wird ebenfalls eine Meldung ausgegeben. Auch hier deuten Exportfehler in den meisten Fällen auf eine korrupte Datei in der DOKU-DB hin.

Wenn dieses Journal nach der Durchführung des Programms ‚Bereinigung Dateiverwaltung‘ erneut Fehler meldet, dann handelt es sich um korrupte Datei-Einträge in der DOKU-DB. Diese Fehlermeldungen sollten anschliessend mit dem Programm ‚Dokumente in Dokumenten-Datenbank verwalten‘ kontrolliert und korrigiert werden.

Bereinigung Dateiverwaltung

Allgemeines

Programm, welches die Dateiverwaltung des Personal-, Kunden-, Kandidaten- und Partnerstamms überprüft und korrigiert. Dabei werden die Angaben der Dateiverwaltung mit den gespeicherten Dokumenten in der Dokumenten-Datenbank (DOKU-DB) und die vorhandenen Dokumente in der DOKU-DB mit den Angaben der Dateiverwaltung verglichen. Alle Eingaben sind fakultativ. Es kann eine Filiale (ein Mandant) gewählt werden, für den die Überprüfung vorgenommen werden soll. Ausserdem kann gewählt werden, ob die Überprüfung nur die Lohnbuchhaltung, das Back Office oder nur das Front Office berücksichtigen soll und, wenn ein Paket gewählt wurde, kann gewählt werden z.B. im Front Office nur die Dateiverwaltung des Kandidatenstamms oder nur die Dateiverwaltung des Partnerstamms berücksichtigt werden soll. Wichtiger Hinweis: die Eingabe ‚Exportkontrolle‘ führt zusätzlich zu den erwähnten Vergleichen auch einen temporären Export der in der DOKU-DB gefundenen Dokumente durch. Dieser Export dient zur Feststellung allfälliger ‚inhaltlicher‘ Fehler. So kann es durchaus sein, dass sowohl in der Dateiverwaltung als auch in der DOKU-DB ein Dokument korrekt eingetragen wurde, in der DOKU-DB jedoch kein Inhalt vorhanden ist oder der Inhalt nicht verarbeitbar (korrupt) ist. Mit dem Export können solche Probleme erkannt und gemeldet werden. Wird die Eingabe ‚Exportkontrolle‘ deaktiviert, dann ist zwar die Verarbeitung schneller, es könne jedoch nicht alle Probleme erkannt und gemeldet werden. Zusätzlich kann die Art der zu prüfenden Dateien (Dokumente) gewählt werden. Diese Art bezieht sich auf die Erweiterung des Dateinamens (d.h. die Angaben nach dem Punkt im Dateinamen).

Es werden die Einträge der Dateiverwaltung sequentiell gelesen. Mit jedem Eintrag (Datei-Name) wird geprüft, ob

im angegebenen Verzeichnis in der DOKU-DB ein Eintrag für die angegebene Datei vorhanden ist. Wird das Verzeichnis nicht gefunden oder in der DOKU-DB ist für die angegebene Datei kein Eintrag vorhanden, dann werden die Angaben in der Dateiverwaltung gelöscht. Wird ein Eintrag gefunden, dann wird, sofern gewünscht, die Datei temporär exportiert. Schlägt der Export fehl, dann werden die Angaben der Dateiverwaltung ebenfalls gelöscht (sofern der Export nicht wegen Problemen im temporären Exportverzeichnis fehlschlug). Wird kein Export gewünscht, dann werden die Angaben in der Dateiverwaltung ebenfalls gelöscht, wenn in der DOKU-DB kein Eintrag für diese Datei vorhanden ist.

Nachdem die Einträge der Dateiverwaltung für ein Verzeichnis verarbeitet wurden, wird geprüft, ob für alle in diesem Verzeichnis in der DOKU-DB eingetragenen Dateien ein Eintrag in der Dateiverwaltung vorhanden ist. Fehlende Einträge werden in der Dateiverwaltung erstellt (sofern die Datei korrekt geöffnet und, falls gewünscht, exportiert werden konnte). Schlägt ein Export für eine Datei fehl, dann wird der Eintrag für diese Datei aus der DOKU-DB entfernt. Nach der Verarbeitung der gewünschten Daten der Dateiverwaltung sollte erneut das ‚Überwachungsjournal Dateiverwaltung‘ ausgedruckt werden.

Inhalt Hilfsdateien löschen

Durch starten dieses Programms werden die Inhalte der Hilfsdateien 295, 299, 940 und 945 gelöscht.

Diese Dateien werden für die Aufbereitung von Daten verwendet. Das löschen dieser Dateiinhalte hat keinen Datenverlust zur Folge.

Dieses Programm sollte nur gestartet werden, wenn in einer dieser Dateien Problem beim Druck von Listen oder bei Abfrage-Programmen auftauchen.

Gespeicherte Druckereinstellungen löschen

Programm, nur für den Superuser verfügbar, mit welchem die gespeicherten Drucker- einstellungen eines Benutzers bzw. einer Arbeitsstation gelöscht werden können. Dieses Programm kann z.B. verwendet werden, wenn beim Aufruf eines Programms mit Druckfunktionalität ein System- oder Programmabsturz erfolgt, weil z.B. der gespeicherte Drucker nicht mehr vorhanden ist, oder weil ein Update der Conezpt-16 Programme diese Probleme auslöst usw. Auf der Notizbuchseite 1 muss eine Benutzer-Identifikation und/oder eine Arbeitsstations-Identifikation eingegeben werden. Danach können mit F2 die gewünschten Informationen gesucht werden. Das Suchresultat wird in einer Liste auf der Notizbuchseite 2 angezeigt. Die Liste ist nach Programm-Name sortiert, es werden die Benutzer-Identifikation, die Arbeitsstations-Identifikation, die Mandanten-Identifikation sowie der Programm-Name der gespeicherten Einstellung angezeigt. Teilweise werden keine Arbeitsstations-Identifikation und/oder Mandanten-Identifikation mit den Druckereinstellungen gespeichert (z.B. in Listenprogrammen). Bei Druckereinstellungen, die diese Informationen enthalten (z.B. Personalverleihs), kann aus diesem Grund das gleiche Programm mehrmals in der Liste aufgeführt sein (in verschiedenen Mandanten und/oder für verschiedene Arbeitsstationen). Um Einstellungen löschen zu können, müssen diese in der Liste markiert und danach die DELETE-Taste gedrückt werden. Es können beliebig viele Einstellungen markiert und gelöscht werden. Wenn der Benutzer das Programm, für welches die Druckereinstellungen gelöscht wurden, erneut aufruft, dann werden die fehlenden Informationen mit Hilfe der Einstellungen aus Windows neu erstellt, somit werden allfällige Änderungen in Windows automatisch berücksichtigt.

Gespeicherte Dialogpositionen/Sort. Auswahlliste löschen

Programm, das nur durch den Superuser aufgerufen werden kann. Normalerweise werden beim Schliessen eines Dialogs in ASP INTOS u.A. die relative Position des Dialogs zum Anwendungsfenster INTOS, die Grösse des Dialogs, die angezeigten Spalten von Auswahllisten und die in diesen Listen verwendete Sortierung gespeichert, so dass ein Benutzer ‚seinen‘ Dialog in einer ihm vertrauten Form auch nach dem erneuten Aufruf des Dialogs vorfindet. Stützt nun während der Speicherung dieser Informationen ASP INTOS oder die Arbeitsstation ab, kann dies zu unvollständigen oder sogar falschen Informationen führen, die bei einem anschliessenden Neuaufruf des Dialogs zu Problemen führen können (Auswahllisten werden leer angezeigt, bei der Erfassung von Tarifen zu Einsatzrapporten erscheinen die Informationen nicht in der Liste der Rapportpositionen usw.). Dabei kann es sogar vorkommen, dass sich die Probleme sogar auf allen anderen Benutzer auswirken, die die Datenbank verwenden. Um diese Probleme lösen zu können, wurde das neue Programm ‚Gespeicherte Dialogpositionen/Sort. Auswahlliste löschen‘ hinzugefügt, damit welchem alle gespeicherten Informationen zu den Dialogen gelöscht (aus der Datenbank entfernt) werden können. Damit auch wirklich alle diese Informationen gelöscht werden, sollten vor dem Start der Verarbeitung alle anderen Benutzer unbedingt die Datenbank verlassen, damit keine ‚veralteten‘ oder ‚falsche‘ Dialog-Informationen mehr verwendet werden. Sollte die Löschung dieser Dialog-Informationen keine Lösung des Problems bringen, dann muss zusätzlich noch der Datenbank-Serverdienst von Konzept-16 direkt auf dem Server beendet und neu gestartet werden, so dass auch allfällig ‚hängengebliebene‘ Datenbank-Verbindungen getrennt und/oder Cache-Einträge gelöscht werden.

Dateien bereinigen / verkleinern

Allgemeines

Neues Programm, das nur durch den ‚Superuser‘ aufgerufen werden kann und nur, wenn sich keine weiteren Benutzer mehr in der Datenbank befinden. Mit diesem Programm können Daten aus verschiedenen, wählbaren Dateien gelöscht werden, wobei nur jeweils eine Datei gleichzeitig ausgewählt werden kann. Die Verarbeitung kann über alle Mandanten in der Datenbank oder nur für einen einzelnen wählbaren Mandanten erfolgen. Beim Aufruf ist keine Datei ausgewählt, d.h. die Verarbeitung kann nicht versehentlich gestartet werden. Pro Datei wird die aktuelle Anzahl der vorhandenen Datensätze (Records) aller Mandanten bzw. des gewählten Mandanten angezeigt. Pro Datei ist auch kurz beschrieben, für welche Auswertungen und Verarbeitungen die Daten der Datei verwendet werden. Diese Aufzählungen sind aus Gründen der Übersichtlichkeit unvollständig! Wird eine Datei aktiviert, dann muss auch ein Datum-Bereich resp. ein Perioden-Bereich eingegeben werden, für welchen die Daten der jeweiligen Datei berücksichtigt werden. Diese Eingaben sind für alle Dateien gültig. Es muss ein Von-Monat und ein Von-Jahr sowie ein Bis-Monat und ein Bis-Jahr eingegeben werden. Bei Verarbeitungen, die als Kriterium ein Datum verwenden (z.B. die Datei ‚Lohnbewegungen‘ verwendet als Kriterium das ‚Auszahlungsdatum‘), werden aus diesen Angaben bei der Verarbeitung Datum-Werte gebildet. Dabei wird z.B. aus der Von-Periode ‚02.2010‘ das Datum ‚01.02.2010‘, aus der Bis-Periode ‚12.2010‘ das Datum ‚31.12.2010‘, es werden also die Daten vom 1. Tag des Von-Monats bis und mit dem letzten Tag des Bis-Monats berücksichtigt. Bei der Aktivierung einer Datei wird automatisch das erforderliche Kriterium durch den Titel des Von- und des Bis-Bereichs kenntlich gemacht. Die Verarbeitung erfolgt aus Sicherheits- und Geschwindigkeitsgründen direkt auf dem Server, lokal wird nur die Anzeige der verbleibenden Anzahl Datensätze

fortlaufend aktualisiert, so dass eine Beeinflussung der Verarbeitung durch Netzwerk und lokale Arbeitsstation ausgeschlossen ist. Bitte beachten Sie, dass es am Ende der Verarbeitung nach der Löschung einer grösseren Datenmenge einige Zeit dauern kann, bis die Daten in der Datenbank aktualisiert und die Datenbank geschlossen wird, da hier die Sicherheitsmechanismen des Datenbank aktiv werden und diese Mechanismen durch uns nicht ausgeschaltet werden können.

1.04.04 Datenbank-Konfiguration

Konfiguration Passwortwechsel

Konfiguration Telefonwahl

Konfiguration E-Mail-Programm

Konfiguration Internet-Browser

Konfiguration SMS-Versand

Konfiguration E-Mail Direktversand

Konfiguration E-Mail Direktversand (aktueller Mandant)

Konfiguration Arc Flow-Anbindung

Konfiguration individuelle Feiertage

Konfiguration SMS-Versand via Internet

Konfiguration Menü-Darstellung

Konfiguration Autom. Benutzer-Abmeldung

Konfiguration Funktionalität Notiz-System

Konfiguration Funktionalität Info-System

Konfiguration Fax-Versand

Konfiguration Fax-Versand (aktueller Mandant)

Ordnerverwaltung

Automatische Release-Wechsel

Konfiguration PDF-Dateien aus ASP INTOS

Konfiguration Passwortwechsel

Konfiguration Telefonwahl

Eingabe, Maximale Wartezeit, während der auf eine Antwort der „TAPI-Schnittstelle gewartet wird. Hier kann eingegeben werden, wie lange (in Sekunden) das Programm versuchen soll, mit der TAPI-Schnittstelle eine Verbindung herzustellen, bevor eine Fehlermeldung am Bildschirm angezeigt wird. Wird die Eingabe auf Null belassen, so versucht das Programm während 60 Sekunden, diese Verbindung herzustellen. Da je nach eingesetzter Hardware die Reaktion der TAPI-Schnittstelle bedeutend schneller erfolgt, kann hier ein anderer Wert (im Bereich von 0 bis 99 Sekunden) eingegeben werden, und so eine schnellere Antwort des Programms erreicht werden.

Konfiguration E-Mail Programm

Konfiguration Internet-Browser

Konfiguration SMS-Versand

Konfiguration E-Mail Direktversand

Die Abfrage, ob die Einstellungen geprüft werden sollen, erfolgt automatisch, wenn die Konfiguration gespeichert wird und noch keine Prüfung stattgefunden hat. (Alternativ dazu kann auch auf die Schaltfläche geklickt werden, die anzeigt, ob die Prüfung bereits stattgefunden hat). Zur Prüfung wird eine kleine E-Mail an die E-Mail-Adresse aus dem aktuellen Benutzers bzw. an die E-Mail-Adresse des aktuellen Mandanten (wenn keine E-Mail-Adresse für den aktuellen Benutzer vorhanden ist) geschickt. Wenn beim Versand dieser Nachricht Probleme auftreten, so wird dies mit einem entsprechenden Hinweis angezeigt.

Wichtiger Hinweis: Viele Viren-Scanner und/oder Firewalls verhindern den Versand von E-Mails durch nicht autorisierte Programme, d.h. nur bestimmten Programmen (z.B. ‚Outlook‘) ist der Versand von E-Mails gestattet (dadurch wird verhindert, dass z.B. so genannte Trojaner-Viren, die ein System infiziert haben, sich via E-Mails selbst weiter verbreiten, indem sie Mails an die Einträge des lokalen Adress-Buches versenden). Prüfen Sie also, ob die Test-Mail korrekt verschickt und auch korrekt empfangen wird (auch mit einer externen Adresse, welche also tatsächlich via Internet zugestellt wird). Sollte dies nicht geschehen, so müssen Sie ggf. das Programm C16_WINC.EXE als autorisiertes Programm für den E-Mail Versand beim Viren-Scanner und/oder der Firewall registrieren und die Prüfung wiederholen.

Achtung: Im Mandanten darf keine persönliche E-Mail-Adresse eingegeben werden. Es muss aber eine Adresse vorhanden sein.

Mailversand aus Stammerfassungen (Personal-, Kunden-, Partner- und Kandidatenstamm)

Mit dem Release Nr. 5.1.02r vom 29. Mai 2009 wurde der Mail-Versand aus diesen Programmen so angepasst, dass bei aktivierter Option ‚Direkter Mail-Versand aus ASP INTOS‘ nicht mehr der lokale Mail-Client (z.B. Outlook) gestartet, sondern ein Dialog innerhalb ASP INTOS geöffnet wird, in welchem die für den Mailversand benötigten Angaben und Anhänge definiert werden können. Diese Änderung hat den grossen Vorteil, dass automatisch Aktennotizen generiert werden können und diese Mails auch auf dem Kontrolljournal des Mail-Versands erscheinen. Da aus verschiedenen Gründen (einheitliche Signaturen, Logos usw.) trotzdem ein Versand mit dem lokalen Mail-Client gewünscht wird, wurde das Programm ‚Konfiguration direkter Mail-Versand‘ so angepasst, dass dort angegeben werden kann, ob für den Einzelmail-Versand aus den Stammerfassungen der lokale Mail-Client gestartet werden soll, oder ob der Versand direkt aus ASP INTOS erfolgen soll.

Es stehen für den Verbindungsaufbau zum Mail-Server folgende Verbindungsarten zu Verfügung:

- 0 unverschlüsselte Verbindung über SMTP (wie bisher)
- 1 verschlüsselte Verbindung über SMTP mit TLS (sofern dies vom Mail-Server unterstützt wird). Falls der Server einen Verbindungsaufbau mit TLS nicht unterstützt, wird eine unverschlüsselte Verbindung über SMTP hergestellt.
- 2 verschlüsselte Verbindung über SMTPS

Bitte beachten Sie, dass bei Verbindungen über SMTP mit TLS und über SMTPS normalerweise nicht über den Port 25 hergestellt werden können, so dass in diesen beiden Fällen sichergestellt werden muss, dass der richtige Port eingegeben wird.

Der Grund für diese Erweiterung ist bei Office 365 zu suchen.

Microsoft bietet für diese Office-Version die Verwendung eines Hosting-Services an, bei welchem ein Mail-Server mit der eigenen Domäne auf einem Server von Microsoft eingerichtet werden kann. Die Verbindung zu einem solchen Server muss über SMTP mit TLS über den Port 587 hergestellt werden.

In diesem Zusammenhang machen wir Sie auch darauf aufmerksam, dass beim Versand direkt aus ASP INTOS als Absender entweder die beim aktuellen Benutzer hinterlegte Mail-Adresse oder, falls beim Benutzer keine Mail-Adresse gefunden wird, die beim Mandanten hinterlegte Mail-Adresse verwendet wird. Für die Verbindung zum Mail-Server werden der Benutzer und das Passwort verwendet, die Sie hier in der Konfigurationseinstellung für den Direktversand angegeben haben. Dieser Benutzer muss berechtigt sein, als Absender die Mail-Adressen der Benutzer und/oder des aktuellen Mandanten zu verwenden, da sonst die Mails zurückgewiesen werden.

Konfiguration E-Mail-Direktversand (aktueller Mandant)

Programm, mit welchem eine Konfiguration für den E-Mail-Direktversand definiert werden kann, die nur für den aktuellen Mandanten gültig ist. Normalerweise gehören alle Mandanten einer Datenbank zur selben Firma und verwenden darum auch den gleichen Mail-Server. Die unterschiedlichen Angaben zu den Absendern stammen in diesem Fall aus den Mandantenangaben bzw. den Benutzerangaben des jeweiligen Benutzers. Da es jedoch auch Fälle geben kann, in welchen ein Mandant eine andere Firma repräsentiert, die einen eigenen Mail-Server einsetzt, der nicht identisch mit dem Mail-Server der anderen Firmen ist, wurde diese Konfigurationsmöglichkeit eingebaut. Nach der Anmeldung eines Benutzers in der Datenbank oder beim Wechsel des Mandanten wird geprüft, ob eine Mail-Konfiguration für den aktuellen resp. neu ausgewählten Mandanten vorhanden ist. Trifft dies zu, dann werden die Angaben dieser Konfiguration verwendet. Wird keine Mail-Konfiguration für den aktuellen (neu ausgewählten) Mandanten gefunden, dann wird, sofern vorhanden, die ‚globale‘ Mail-Konfiguration verwendet, die für alle Mandanten gültig ist.

Es stehen für den Verbindungsaufbau zum Mail-Server folgende Verbindungsarten zu Verfügung:

- 0 unverschlüsselte Verbindung über SMTP (wie bisher)
- 1 verschlüsselte Verbindung über SMTP mit TLS (sofern dies vom Mail-Server unterstützt wird). Falls der Server einen Verbindungsaufbau mit TLS nicht unterstützt, wird eine unverschlüsselte Verbindung über SMTP hergestellt.
- 2 verschlüsselte Verbindung über SMTPS

Bitte beachten Sie, dass bei Verbindungen über SMTP mit TLS und über SMTPS normalerweise nicht über den Port 25 hergestellt werden können, so dass in diesen beiden Fällen sichergestellt werden muss, dass der richtige Port

eingegeben wird. Der Grund für diese Erweiterung ist bei Office 365 zu suchen. Microsoft bietet für diese Office-Version die Verwendung eines Hosting-Services an, bei welchem ein Mail-Server mit der eigenen Domäne auf einem Server von Microsoft eingerichtet werden kann. Die Verbindung zu einem solchen Server muss über SMTP mit TLS über den Port 587 hergestellt werden.

In diesem Zusammenhang machen wir Sie auch darauf aufmerksam, dass beim Versand direkt aus ASP INTOS als Absender entweder die beim aktuellen Benutzer hinterlegte Mail-Adresse oder, falls beim Benutzer keine Mail-Adresse gefunden wird, die beim Mandanten hinterlegte Mail-Adresse verwendet wird. Für die Verbindung zum Mail-Server werden der Benutzer und das Passwort verwendet, die Sie hier in der Konfigurationseinstellung für den Direktversand angegeben haben. Dieser Benutzer muss berechtigt sein, als Absender die Mail-Adressen der Benutzer und/oder des aktuellen Mandanten zu verwenden, da sonst die Mails zurückgewiesen werden.

Normalerweise sind Mail-Server so konfiguriert, dass die Benutzer Mails versenden können, wenn sie sich am Mail-Server anmelden und mit Passwort authentisieren. Sobald diese geschehen ist, können die Benutzer Mails versenden und dazu als Absender-Adresse eine beliebige Mail-Adresse verwenden. Diese Adresse kann auch eine fiktive Adresse sein, die gar nicht existiert. Der Mail-Server prüft nur, ob die Domäne der Mail-Adresse (= alles nach dem ‚@‘) mit der Domäne übereinstimmt, an welcher sich der Benutzer zuvor angemeldet hat. Dieses Verhalten der Mail-Server bietet den Vorteil der einfachen Konfiguration in ASP INTOS (1 Konfiguration für alle Benutzer einer Datenbank), hat jedoch den Nachteil, dass der Mail-Server keine weiteren Prüfungen vornimmt und auch Mails akzeptiert, die von Quellen stammen, die z.B. im Internet liegen. Wenn also die Anmelde-Informationen des Mail-Servers irgendwie geknackt oder veröffentlicht wurden, können sich Benutzer im Internet Zugriff auf den Mail-Server verschaffen und diesen als SPAM-Sender missbrauchen. Dieses Problem wurde von Microsoft erkannt und gelöst. Leider führt dies nun bei allen Kunden, die z.B. einen Mail-Server von Office 365 verwenden, zu Problemen, da keine Mails mehr (oder nur eingeschränkt von einzelnen Benutzern) verschickt werden können. Die Mail-Server von Office 365 akzeptieren nur noch Mails, die als Absender-Adresse die mit den Anmelde-Informationen konfigurierte(n) Mail-Adresse(n) aufweisen. D.h., dass sich ein Benutzer, der sich beim Office 365-Mailserver z.B. mit ‚xy@aspinformatik.ch‘ angemeldet hat, nur Mails versenden kann, die als Absender ‚xy@aspinformatik.ch‘ aufweisen.

Damit dieses Problem gelöst werden kann, wurde das Programm ‚Benutzer erfassen/bearbeiten‘ in ASP INTOS angepasst, so dass neu mit diesem Programm die persönlichen Anmelde-Informationen erfasst werden können. Diese Angaben sollten nur erfasst werden, wenn Sie einen Mail-Server von Office 365 verwenden, oder wenn Ihr Mail-Server die Absender-Adresse mit den Anmelde-Informationen verknüpft.

ArcFlow-Anbindung

Konfiguration individuelle Feiertage

Programm, mit welchem bis zu 20 individuelle Feiertage definiert werden können. Dieses Programm kann nur durch den Benutzer ‚Superuser‘ aufgerufen werden. Standardmässig sind für die Rapporterfassung je Einsatzdauer folgende Feiertage definiert: Neujahr, Berchtoldstag (2. Januar), Aschermittwoch, Karfreitag, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, der Nationalfeiertag (1. August), Heiligabend und Weihnachten.

Fallen diese Feiertage nicht auf einen Samstag oder Sonntag, so wird der Tag so markiert, dass ersichtlich ist, dass hier ein Spezialfall vorliegt. Werden zusätzliche Feiertage gewünscht/benötigt, so lassen sich diese mit diesem Programm definieren. Dabei kann gewählt werden, ob die Definition der Feiertage für alle oder nur den aktuellen Mandanten gültig ist. Bitte beachten Sie, dass Definitionen, die für alle Mandanten gültig sind allfällige Definitionen für einzelne Mandanten überschreiben, es ist also pro Datenbank nur möglich entweder 1 Definition für alle Mandanten oder je Mandant eine eigene Feiertagsdefinition zu erfassen. Für die Definition eines Feiertags stehen folgende Eingaben zu Verfügung: ‚Feiertag x‘: 20-stellige, alphanumerische Bezeichnung des Feiertags (z.B. ‚Tag der Arbeit‘); ‚Datum‘: vollständiges Datum des Feiertags und ‚Datum fix ?‘: J/N-Feld, das bestimmt ob ein Feiertag einmalig (deaktiviert) oder jährlich wiederkehrend (aktiviert) ist. Ist diese Eingabe deaktiviert, so wird in der Rapporterfassung je Einsatzdauer nur genau der Tag markiert, der diesem Datum (Tag/Monat und Jahr) entspricht. Ist die Eingabe dagegen aktiviert, so wird in der Rapporterfassung je Einsatzdauer in jedem Jahr der Tag markiert, der diesem Datum (Tag/Monat) entspricht. Somit müssen Feiertage mit aktivierter Eingabe ‚Datum fix ?‘ nicht jedes Jahr neu definiert werden (ein Feiertag der mit Datum 15.07.1901 erfasst wurde, wird in jedem Jahr markiert).

Konfiguration SMS-Versand via Internet

Allgemeines

Programm welches aktiv ist, wenn die Option „SMS-/Mail-Versand via Internet“ aktiviert wurde. Hier lassen sich die für den Versand von SMS benötigten Einstellungen verwalten. Dieses Programm kann nur vom Benutzer „Superuser“ gestartet werden.

Diese Programm wurde die neue Eingabe ‚SMS-Meldungslänge grösser als 160 Zeichen erwünscht (keine Unterteilung in einzelne Meldungen zu 160 Zeichen erwünscht)‘ (J/N-Feld, Vorgabe: Nein (desaktiviert)) hinzugefügt. Wird diese Eingabe aktiviert, dann werden in den Programmen ‚SMS-Versand an Partner‘ und ‚SMS-Versand an Kandidaten‘ die SMS-Meldungen nicht mehr in einzelne Blöcke (= einzelne SMS-Übertragung) zu 160 Zeichen unterteilt, sondern die komplette SMS-Meldung als eine einzige SMS-Übertragung übermittelt. Bitte beachten Sie, dass SMS-Meldungen mit mehr als 160 Zeichen in der Schweiz kein Problem sind, da alle Mobilnetz-Betreiber SMS-Meldungen mit mehr als 160 Zeichen unterstützen. Bei SMS-Versand an Mobilnetz-Betreiber im Ausland können wir keine Garantie abgeben, dass SMS-Meldungen mit mehr als 160 Zeichen unterstützt und zugestellt werden.

Es kann statt einer Absender-Nummer auch ein Absender-Name angegeben werden, der optional statt der Absender-Nummer in SMS angegeben wird. Somit ist für den SMS-Empfänger der Absender sofort sichtbar, auch wenn kein Eintrag in den Kontakten des Mobil-Telefons für den Absender vorhanden ist. Leider ist der Name aus technischen Gründen auf maximal 11 Zeichen limitiert. Aus diesem Grund sollten keine Umlaute und Sonderzeichen verwendet werden, weil diese u.U. dazu führen, dass der Name zu lang und darum automatisch

auf 11 Zeichen gekürzt wird. Bitte beachten Sie, dass der Absender-Name nur verwendet wird, wenn nicht die persönliche Telefon-Nummer des Benutzers (des Beraters) als Absender-Info verwendet werden soll. Der Absender-Name wird unmittelbar nach der Definition und dem Speichern der SMS-Konfiguration aktiv und wird automatisch in allen SMS-Versand-Programmen verwendet, die SMS über das Internet verschicken. Ebenfalls wird die Änderung auch in den Job-Servern für verzögerten SMS-Versand und für Geburtstags-SMS verwendet, sofern für diese Job-Server ein Release-Wechsel mit der neusten Version vorgenommen wird.

Konfiguration Menü-Darstellung

Allgemeines

Wenn die Anzeige inaktiverter bzw. gesperrter Menü-Positionen nicht erwünscht ist, oder wenn zu einem späteren Zeitpunkt inaktive bzw. gesperrte Menü-Positionen wieder angezeigt werden sollen, dann kann mit diesem Programm diese Anzeige angepasst werden. Die Einstellung ist für alle Benutzer gültig und tritt bei der nächsten Anmeldung in der Datenbank in Kraft. Zur besseren Visualisierung wird im unteren Bereich des Dialogs ein Auszug eines Menüs mit ausgeblendeten, inaktiven Positionen und ein Auszug eines Menüs mit eingblendeten, inaktiven Positionen angezeigt. Die momentan gültige Einstellung wird durch einen gelben Rahmen um das jeweilige Menü kenntlich gemacht. Bei Änderung der Einstellung ändert auch die gelbe Markierung.

Konfiguration Autom. Benutzer-Abmeldung

Allgemeines

Programm, das nur vom ‚Superuser‘ aufgerufen werden kann. Beim Zugriff über das Internet auf einen Terminal-Server, von welchem aus dann die ASP INTOS-Programme gestartet werden, geschieht es immer wieder, dass Benutzer ‚vergessen‘ sich abends auszuloggen. Solche Benutzer können von Konzept-16 nicht automatisch erkannt und ausgeloggt werden, da der Terminal-Server immer aktiv ist und auf Anfragen des Konzept-16-Datenbankservers korrekt reagiert. Diese Benutzer führen jedoch bei der Erstellung von Datensicherungen und/oder dem Durchführen von Releases (z.B. mit dem Job-Server für automatische Release-Wechsel) zu Problemen, da zum einen eine Datenbank nur gesichert werden kann, wenn sie geschlossen wurde (keine Benutzer mehr angemeldet sind) und zum anderen Release-Wechsel nur korrekt durchgeführt werden können, wenn ebenfalls keine Benutzer mehr in der Datenbank angemeldet sind. Mit Hilfe dieses neuen Programms kann nun dieses Problem gelöst werden. Zu diesem Zweck muss im Programm die Eingabe ‚Automatische Abmeldung erwünscht‘ aktiviert und in ‚Zeit, wann die Abmeldung erfolgen soll‘ die gewünschte Zeit eingegeben werden. Sobald diese Angaben gespeichert wurden und sich Benutzer neu bei der Datenbank anmelden, tritt die automatische Abmeldung in Kraft. Bitte beachten Sie, dass diese Zeit eine ungefähre Zeit handelt, d.h. es ist der früheste Zeitpunkt zu welchem eine Abmeldung stattfindet. Je nach Auslastung des Server-PC's und/oder des Konzept-16-Datenbankservers und der Anzahl angemeldete Benutzer können die Abmeldungen einige Minuten später erfolgen. Da die Abmeldungen durch die Benutzer erfolgten, werden auch korrekte LOG-Einträge erstellt und die Datenbank ordnungsgemäss geschlossen. Um

die automatische Abmeldung auszuschalten, genügt es, die Eingabe ‚Automatische Abmeldung erwünscht‘ zu deaktivieren und die Einstellungen zu speichern.

Konfiguration Funktionalität Notiz-System

Allgemeines

Programm, mit welchem die Funktionalitäten des Notiz-Systems in den Programmen ‚Kandidatenstamm‘, ‚Partnerstamm‘, ‚Kandidatenvakanzen‘ und ‚Partnervakanzen‘ beeinflusst werden kann. Standardmässig ist die Funktionalität des Notizsystems so eingestellt, dass Notizen angefügt, eingefügt, verändert und gelöscht werden können. Wenn nun für einen Kandidaten (bzw. Partner resp. Kandidatenvakanz oder Partnervakanz) eine grosse Anzahl von Notizen vorhanden sind, und Notizen hinzu- oder eingefügt oder verändert oder gelöscht wurden, führt die Speicherung dieses Kandidaten (bzw. Partner resp. Kandidatenvakanz oder Partnervakanz) zu einer erheblichen, wenn auch kurzzeitigen Mehrbelastung des Datenbank-Servers. Diese Mehrbelastung entsteht durch den Umstand, dass zuerst alle Notizen des Kandidaten (bzw. Partners resp. Kandidatenvakanz oder Partnervakanz) in der Datenbank gelöscht und anschliessend neu erstellt werden, damit Löschungen usw. korrekt nachvollzogen werden. Diese Arbeiten dauern nur wenige Sekundenbruchteile, da jedoch dadurch mehrere hundert Datensätze gelöscht und neu erstellt werden müssen, kann es, insbesondere bei Datenbank-Servern mit ‚schwacher‘ Hardware, dazu kommen, dass der Disk-Controller und die Harddisk(s) überlastet werden und Daten ‚verschlucken‘. Dieser Fehler zeigt sich später durch fehlende oder falsche Notizen. Um diesem Problem zu begegnen, kann mit diesem Programm die Funktionalität des Notizsystems so angepasst werden, dass keine Änderungen bestehender Notizen mehr möglich sind, dass keine Notizen eingefügt und dass keine Notizen mehr gelöscht werden können. Es können also ausschliesslich neue Notizen hinzugefügt und bestehende Notizen angezeigt (in die Eingaben übernommen) werden. Angefügte Notizen werden

unmittelbar in die Notiz-Dateien gespeichert, so dass die oben beschriebenen Arbeiten (Löschen und erneutes Einfügen aller Notizen) nicht mehr notwendig sind und dadurch auch die Probleme des Disk-Controllers und der Harddisk(s) nicht mehr auftreten. Sollten also bei Ihnen Probleme mit verschwundenen oder falschen Notizen auftreten, dann schränken Sie in einem ersten Schritt die Funktionalität des Notiz-Systems ein und prüfen anschliessend, ob das Problem weiterhin besteht. Der Wechsel zwischen normaler und eingeschränkter Funktionalität ist jederzeit und wiederholt möglich. Diese Konfiguration gilt für alle Benutzer und für alle Mandanten.

Es wurden folgende Eingaben hinzugefügt: ‚Benutzer können die eigenen Notizen verändern (d.h. die Notizen mit einem ‚Sachbearbeiter‘ gleich dem aktuellen Benutzer)‘ und ‚Erfassungs-Datum‘ darf nicht verändert werden‘. Es handelt sich dabei um J/N-Eingaben, Vorgabewert für beide Eingaben ist Nein (desaktiviert). Ist keine Einschränkung der Funktionalität des Notiz-Systems vorgesehen (d.h. die Eingabe ‚Eingeschränkte Funktionalitäten im Notiz-System verwenden‘ ist desaktiviert), dann sind die beiden neuen Eingaben inaktiv und können nicht verändert werden. Ist eine Einschränkung der Funktionalität des Notiz-Systems vorgesehen (Eingabe ‚Eingeschränkte Funktionalitäten im Notiz-System verwendet‘ ist aktiviert), dann ist die Eingabe ‚Benutzer können die eigenen Notizen verändern (d.h. die Notizen mit einem ‚Sachbearbeiter‘ gleich dem aktuellen Benutzer)‘ aktiv und kann verändert werden. Wird diese Eingabe aktiviert, dann wird auch die Eingabe, ‚Erfassungs-Datum‘ darf nicht verändert werden‘ aktiv und kann verändert werden.

Mit der neuen Eingabe ‚Benutzer können die eigenen Notizen verändern (d.h. die Notizen mit einem ‚Sachbearbeiter‘ gleich dem aktuellen Benutzer)‘ wird den Benutzern ermöglicht, die eigenen Notizen zu verändern (z.B. bei Schreibfehlern, oder für Ergänzungen usw.).

Notizen andere Benutzer können jedoch nicht verändert werden. Die Eingabe ‚Sachbearbeiter‘ ist in diesem Falle bei der Mutation einiger, bestehender Aktennotizen deaktiviert, sie kann also nicht verändert werden. Wird zusätzlich die Eingabe ‚Erfassungs-Datum‘ darf nicht verändert werden‘ aktiviert, dann ist die Eingabe ‚Erf.-Datum‘ bei der Mutation eigener, bestehender Aktennotizen deaktiviert, kann also nicht verändert werden.

Diese Konfiguration wurde um die Eingabe ‚Benutzer können die eigenen Notizen löschen (d.h. die Notizen mit einem ‚Sachbearbeiter‘ gleich dem aktuellen Benutzer)‘ erweitert (J/N-Feld, Vorgabe: Nein (deaktiviert)). Diese Eingabe kann nur aktiviert werden, wenn zuvor die Eingabe ‚Eingeschränkte Funktionalitäten im Notiz-System verwenden‘ aktiviert wurde. Mit der neuen Eingabe kann den Benutzern ermöglicht werden, eigene Notizen zu löschen. Bitte beachten Sie, dass das Löschen nur möglich ist, wenn die zu löschende Aktennotiz vorgängig mittels Doppelklick bzw. der Eingabe-Taste in die Eingaben übernommen wurde, d.h. eine Löschung bestehender Notizen direkt in der Liste der Notizen ist nicht möglich (Grund: Da das Löschen auf die ‚eigenen‘ Notizen beschränkt ist, müssten die Notizen fortlaufend gelesen werden und der in den Notizen gespeicherte Sachbearbeiter mit dem aktuellen Benutzer verglichen werden, um festzulegen, ob das Löschen überhaupt erlaubt ist. Dies würde zu erheblichen Verzögerungen bei der Anzeige/Verarbeitung der Notizen-Liste führen).

Konfiguration Funktionalität Info-System

Programm, mit welchem die Funktionalitäten des Informations-Systems in den Programmen ‚Kandidatenstamm‘, und ‚Partnerstamm‘, beeinflusst werden kann. Standardmässig ist die Funktionalität des Informationssystems so eingestellt, dass Informationen/Bemerkungen angefügt, eingefügt, verändert und gelöscht werden können. Wenn nun für einen Kandidaten bzw. Partner eine grosse Anzahl von Informationen/Bemerkungen vorhanden sind, und Informationen/Bemerkungen hinzu- oder eingefügt oder verändert oder gelöscht wurden, führt die Speicherung dieses Kandidaten bzw. Partners zu einer erheblichen, wenn auch kurzzeitigen Mehrbelastung des Datenbank-Servers. Diese Mehrbelastung entsteht durch den Umstand, dass zuerst alle Informationen/Bemerkungen des Kandidaten bzw. Partners in der Datenbank gelöscht und anschliessend neu erstellt werden, damit Löschungen usw. korrekt nachvollzogen werden. Diese Arbeiten dauern nur wenige Sekundenbruchteile, da jedoch u.U. mehrere hundert Datensätze gelöscht und neu erstellt werden müssen, kann es, insbesondere bei datenbank-Servern mit ‚schwacher‘ Hardware, dazu kommen, dass der Disk-Controller und die Harddisk(s) überlastet werden und Daten ‚verschlucken‘. Dieser Fehler zeigt sich später durch fehlende oder Informationen/Bemerkungen. Um diesem Problem zu begegnen, kann mit diesem Programm die Funktionalität des Informationssystems so angepasst werden, dass keine Änderungen bestehender Informationen/Bemerkungen mehr möglich sind, dass keine Informationen/Bemerkungen eingefügt und dass keine Informationen/Bemerkungen mehr gelöscht werden können. Es können also ausschliesslich neue Informationen/Bemerkungen hinzugefügt und bestehende Informationen/Bemerkungen angezeigt (in die Eingaben übernommen) werden. Angefügte Informationen/Bemerkungen werden unmittelbar in die

Informations-Dateien gespeichert, so dass die oben beschriebenen Arbeiten (Löschen und erneutes Einfügen aller Informationen/Bemerkungen) nicht mehr notwendig sind und dadurch auch die Probleme des Disk-Controllers und der Harddisk(s) nicht mehr auftreten. Sollten also bei Ihnen Probleme mit verschwundenen oder falschen Informationen/Bemerkungen auftreten, dann schränken Sie in einem ersten Schritt die Funktionalität des Informations-System sein und prüfen anschliessen, ob das Problem weiterhin besteht. Der Wechsel zwischen normaler und eingeschränkter Funktionalität ist jederzeit und wiederholt möglich. Diese Konfiguration gilt für alle Benutzer und für alle Mandanten.

Konfiguration Fax-Versand

Dieses Programm ist aktiv, wenn die Option ‚FAX-Versand‘ aktiviert wurde und die Anmeldung in der Datenbank als ‚Superuser‘ erfolgte. Hier werden die Angaben zum Mail-Server vorgenommen, an den ASP INTOS die FAX-Nachrichten senden soll. Die Einstellungen können getestet werden, d.h. es wird eine kleine Mail an ‚eCall‘ geschickt, die als FAX an Ihre eigene FAX-Nummer geschickt wird. Damit diese Testmeldung korrekt erstellt werden kann, muss in den Mandantenangaben des aktuellen Mandanten eine FAX-Nummer und eine Mail-Adresse hinterlegt worden sein. Diese Mail-Adresse muss zudem bei eCall registriert worden sein, damit eCall eine Prüfung/Zuordnung des Absenders vornehmen kann. Diese Mail-Adresse wird in allen FAX-Nachrichten-Mails des aktuellen Mandanten als Absender verwendet. Die Fax-Nummer aus dem Mandanten dient als Absender-Identifikation auf der FAX-Nachricht. Vor der Konfiguration des FAX-Versand in ASP INTOS sollten unbedingt die Einstellungen bei eCall überprüft werden. Es müssen dort die Angaben für die ‚Eigene Faxnummer‘ und ‚Kopfzeile Absender‘ gemacht worden sein, damit die FAX-Nachrichten vom Empfänger korrekt erkannt werden können. Zudem muss die Eingabe ‚Ich lasse zu, dass Meldungen mittels E-Mail über mein eCall-Konto versendet werden‘ aktiviert werden. Ist diese Eingabe deaktiviert, dann erfolgt kein FAX-Versand (und es werden auch keine Status- und Fehler-Mails verschickt).

Konfiguration Fax-Versand (aktueller Mandant)

Programm, mit welchem eine Konfiguration für den FAX-Versand definiert werden kann, die nur für den aktuellen Mandanten gültig ist. Normalerweise gehören alle Mandanten einer Datenbank zur selben Firma und verwenden darum auch den gleichen Mail-Server für den FAX-Versand. Die unterschiedlichen Angaben zu den Absendern stammen in diesem Fall aus den Mandantenangaben bzw. den Benutzerangaben des jeweiligen Benutzers. Da es jedoch auch Fälle geben kann, in welchen ein Mandant eine andere Firma repräsentiert, die einen eigenen Mail-Server einsetzt, der nicht identisch mit dem Mail-Server der anderen Firmen ist, wurde diese Konfigurationsmöglichkeit eingebaut. Nach der Anmeldung eines Benutzers in der Datenbank oder beim Wechsel des Mandanten wird geprüft, ob eine FAX-Konfiguration für den aktuellen resp. neu ausgewählten Mandanten vorhanden ist. Trifft dies zu, dann werden die Angaben dieser Konfiguration verwendet. Wird keine FAX-Konfiguration für den aktuellen (neu ausgewählten) Mandanten gefunden, dann wird, sofern vorhanden, die ‚globale‘ FAX-Konfiguration verwendet, die für alle Mandanten gültig ist.

Detailkonfiguration Autom. Release-Wechsel

Dieses Programm wurde an die Eingabemöglichkeiten des Job-Servers für automatische Release-Wechsel angepasst. Neu kann für jede vorhandene Datenbank für diese zu überwachende Verzeichnis definiert werden, ob ein Release-Wechsel erneut durchzuführen ist. Dazu wurde auf den Notizbuchseite 2 bis und mit 16 bei ‚Durchführungsart‘ für jede Datenbank die neue Eingabe ‚erneut‘ hinzugefügt. Normalerweise vergleicht der Job-Server die Versionsnummer (Release-Nummer) einer zu überwachenden Datenbank mit der Versionsnummer des aktuellen Releases auf unserem FTP-Server. Ist die Version der zu überwachenden Datenbank kleiner als die Version des Releases auf dem FTP-Server, dann ist ein Release notwendig. Ist die Version der zu überwachenden Datenbank gleich der Version des Releases auf dem FTP-Server, dann ist kein Release notwendig. (Ist die Version der zu überwachenden Datenbank grösser als die Version des Releases auf dem FTP-Server, dann ist kein Release notwendig.) Dieses Verhalten gilt sowohl bei Durchführungsart ‚automatisch‘ als auch bei Durchführungsart ‚manuell‘.

Wurden nun von der ASP Informatik AG Anpassungen oder Korrekturen an Verarbeitungen vorgenommen, die nur einzelne Kunden betreffen, dann wird von der ASP Informatik AG zwar ein neuer Release erstellt, die Versionsnummer dieses neuen Releases wird jedoch nicht erhöht. Somit führt der Job-Server auch keine Releases durch. Um trotzdem die neueste Version eines Releases installieren zu können, muss für die betreffende(n) Datenbank(en) die neue Eingabe ‚erneut‘ aktiviert werden und der Job-Server führt für diese Datenbank(en) den Release-Wechsel auch durch, wenn die Versions-Nummern identisch sind. Bitte beachten Sie, dass diese Eingabe vom Job-Server wieder deaktiviert wird, sobald für die betreffende Datenbank ein Release durchgeführt wurde, so dass wieder das ‚normale‘ Verhalten des Job-Servers in Kraft tritt.

Ordnerverwaltung**Datenbanken**

Es können folgende Datenbanken verwaltet werden:

Applikations-DB, ASP_LO.CA1

Dokumenten-DB, ASP_DOKU.CA1

Archiv-DB, ASP_ARCHIV.CA1

Die Dateien befinden sich in den folgenden Datenbanken:

	Dokumenten-DB	Applikations-DB	Archiv-DB
Aus dem Dokumentengenerator erstellte Dateien (z.B. Lebenslauf) (Ablage: Kandidat)	X		
Automatisch archivierter Detailoutput (z.B. Lohnabrechnung) (Ablage: Kandidat)	X		
Automatisch archivierter Globaloutput (z.B. alle Lohnabrechnungen) (Ablage: Vorgabe ASP)		X	
Optional archivierte Daten (z.B. Buchungsjournal) (Ablage: freie Wahl)			X
Importierte Dateien (Ablage: freie Wahl)	X		
Fotos			X

Allgemeines

Das Programm kann nur im Single-User-Betrieb aufgerufen werden.

Alle Verzeichnisänderungen werden sofort beim Speichern in allen Stammdatensätzen nachgeführt (kann je nachdem sehr lange dauern).

Neues Buch einfügen:

Verzeichnis anklicken

Insert-Taste oder Icon drücken

Verzeichnisnamen eingeben (automatisch in Grossbuchstaben)

(Name in Datenbank)

Anzeigenamen eingeben (Name Anzeigefenster)

Vorgabeverzeichnis leer lassen (gilt nur für die roten Bücher)

Speichern

Bestehendes Buch umbenennen:

Grünes Buch doppelklicken

Verzeichnisname und/oder Anzeigename umbenennen

Speichern

Rotes Buch doppelklicken

Anzeigename umbenennen

Speichern

Bestehendes Buch löschen:

Grünes Buch anklicken

Delete-Taste oder Icon drücken oder Ctrl-F9 drücken

Mit Ja bestätigen

Rote Bücher können nicht gelöscht werden und haben ein Gutzeichen im „Vorgabe-Verzeichnis“.

Alle Bücher mit Ausnahme des Buches „Fotos“ werden in der Dokumenten-DB abgelegt

Das Buch „Fotos“ ist aus Geschwindigkeitsgründen in der Applikations-DB abgelegt.

Für die Ablage von Dokumenten (Vorlage-Dokumente) und Mail-Texten können in den Wurzelverzeichnissen ‚DOKUMENTE‘ und ‚MAIL_TEXTE‘ Verzeichnis-Strukturen erstellt werden, die bis zu maximal 7 Stufen umfassen können. In jedem dieser Unterverzeichnisse können beliebig viele Unterverzeichnisse angelegt werden und in jedem der Verzeichnisse können beliebig viele Dokumente oder Mail-Texte abgelegt werden.

Es können Ordner für einen bestimmten Benutzer oder für eine bestimmte Benutzer-Gruppe gesperrt werden. Dazu muss eine Benutzer-Identifikation und/oder eine Benutzergruppe eingegeben werden. Gesperrte Ordner werden in der Dateiverwaltung des betreffenden Stammes durch einen roten Ball vor dem Namen gekennzeichnet. Ist ein Ordner gesperrt, dann sind automatisch alle in diesem Ordner abgelegten Dateien ebenfalls gesperrt. In gesperrten Ordnern können keine Dateien abgelegt, geöffnet usw. werden. Gesperrte Dateien können nicht geöffnet, kopiert oder verschoben werden. Sperren gelten auch auf Drag&Drop-Operationen.

Automatische Release-Wechsel

Es können je überwachtes Verzeichnis die Wochentage bestimmt werden, an welchen im jeweiligen Verzeichnis allfällige Release-Wechsel durchgeführt werden sollen. Diese Eingaben sind alle aktiviert, so dass an jedem Wochentag ein Release-Wechsel stattfinden wird. Diese Eingaben sind insbesondere bei vielen überwachten Verzeichnissen hilfreich, da mit Hilfe dieser Eingaben die Auslastung des Servers auf mehrere Tage verteilt werden kann. Beispiel: Wenn 10 Verzeichnisse überwacht werden und in allen diesen Verzeichnissen am gleichen Tag ein Release-Wechsel durchgeführt werden soll, dann kann dies zu einer sehr hohen Server-Auslastung führen, so dass die Dauer der Release-Wechsel sehr lange dauern kann. Dadurch können evtl. Konflikte mit anderen geplanten Aufgaben des Servers entstehen. Werden die Release-Wechsel jedoch auf mehrere Tage verteilt, dann verteilt sich auch die Auslastung des Servers auf mehrere Tage und Konflikte mit anderen Aufgaben des Servers können vermieden werden.

Es wurde die neue Notizbuchseite 18 ‚Eliminierung Sicherungskopien‘ hinzugefügt. Diese Seite ist nur aktiv, wenn bei mindestens einem der überwachten Verzeichnisse die Eingabe ‚Vor Release-Wechsel Sicherungskopie der Datenbank(en) erstellen?‘ aktiviert und ein Sicherungspfad angegeben wurde. Auf dieser Notizbuchseite kann eine Anzahl Tage eingegeben werden (im Bereich von 0 bis 365, Vorgabewert: 90 Tage), die die Frist angibt, während der Sicherungskopien beibehalten werden. Nach Ablauf dieser Frist werden die Sicherungskopien im jeweiligen Sicherungsverzeichnis und das Sicherungsverzeichnis gelöscht. Sollen die Sicherungskopien unbefristet beibehalten werden, dann kann eine Frist von 0 Tagen angegeben werden. Diese Eingabe löst das Problem, dass die Überwachung des verfügbaren freien Speicherplatzes für die Sicherungen schwierig ist (oder

nicht gemacht wird) und dass keine Release-Wechsel mehr durchgeführt werden können, wenn der freie Speicherplatz aufgebraucht wurde, da kein Platz mehr für die Sicherungen und/oder die für die Release-Wechsel benötigten Dateien vorhanden ist.

Konfiguration PDF-Dateien aus ASP INTOS

Programm, das nur dem ‚Superuser‘ zugänglich ist und nur aktiv ist, wenn eine Konzept-16 Lizenz mit Edition ‚Enterprise‘ installiert ist. Mit diesem Programm lässt sich die Erstellung von PDF-Dateien durch das Datenbank-System Konzept 16 konfigurieren. Diese Konfiguration hat keinen Einfluss auf die Konfiguration allfälliger externer PDF-Konvertierungsprogramme. Bisher wurden die durch Konzept 16 erstellte PDF-Datei durch Verschlüsselung und ‚Besitzer-Passwort‘ vor Veränderungen geschützt. Es war also nicht möglich, Änderungen an den PDF-Dateien vorzunehmen oder die Sicherheitseinstellungen der PDF-Dateien anzupassen, da dazu das ‚Besitzer-Passwort‘ benötigt wird und dieses durch die ASP Informatik AG nicht veröffentlicht wurde. Neu können die Einstellungen direkt in der Datenbank vorgenommen werden. Diese Einstellungen sind für alle Mandanten und alle Benutzer gültig! Die Einstellungen im Detail: ‚Kompatibilität Adobe Acrobat‘: hier wird angegeben, mit welcher Acrobat-Version die PDF-Dateien kompatibel sein sollen (Auswahl: ‚Acrobat 4‘, ‚Acrobat 5‘ oder ‚Acrobat 6‘). Bitte beachten Sie, dass die nicht mit einer Acrobat-Version kleiner der Auswahl geöffnet werden können (z.B. können Sie eine PDF-Datei, welche mit Kompatibilität Acrobat 5 erstellt wurde, nicht mit Acrobat 4 öffnen, jedoch mit Acrobat 5 und/oder Acrobat 6). ‚Art des PDF-Dokuments‘: ‚Normale PDF-Dateien‘: diese Dateien können Referenzen zu externen Dateien (Grafiken usw.) enthalten und die im Dokument verwendeten Schriftarten sind nicht in der PDF-Datei enthalten. ‚PDF für Langzeit-Archivierung‘: in diesen Dateien sind alle Referenzen zu externen Dateien (Grafiken usw.) und Schriftarten aufgelöst, d.h. die Grafiken sind in der PDF-Datei enthalten und die Schriftarten und andere Angaben sind in die PDF-Datei eingebettet (gemäss Norm PDF/A 1b:2005). Damit wird sichergestellt, dass die PDF-Datei auch dann noch geöffnet und angezeigt werden kann, wenn diese Ressourcen irgendwann nicht mehr zur Verfügung

stehen könnten. Beachten Sie, dass bei der Verwendung der Einstellung ‚PDF für Langzeit-Archivierung‘ die PDF-Dateien nicht vor unbefugten Zugriffen und Veränderungen geschützt werden können (da die für die Definition eines Schutzes notwendigen Passworte verloren gehen können). ‚Schutzeinstellungen‘: PDF-Dateien können geschützt werden, so dass sie nicht verändert werden können, oder so dass keine Inhalt aus den Dateien kopiert werden können usw. Standardmässig ist kein Schutz aktiviert. Es kann ein vollständiger Schutz aktiviert werden, oder es können einzelne Schutzmechanismen aktiviert werden. Beachten Sie, dass nachträgliche Änderungen der Schutzmechanismen einer PDF-Datei nur möglich sind, wenn das ‚Besitzer-Passwort‘ bekannt und z.B. im Acrobat Writer eingegeben wird. Wird ein ‚Passwort zum Öffnen der PDF‘ definiert, dann können die Dateien nur nach Eingabe dieses Passwortes geöffnet (angesehen) werden. Werden PDF-Dateien mit Kompatibilität ‚Acrobat 5‘ oder ‚Acrobat 6‘ erstellt, dann stehen zusätzliche Mechanismen zu Verfügung, die bei Kompatibilität ‚Acrobat 4‘ nicht aktiv sind. Mit ‚Auflösung Grafiken‘ kann bestimmt werden, mit welcher ‚Auflösung‘ Grafiken in ein PDF eingebettet werden sollen. Bitte beachten Sie, dass nur ein ‚Downscaling‘ möglich ist, d.h. Grafiken mit einer Auflösung von 600 dpi können mit 150 dpi eingebettet werden, Grafiken mit 150 dpi können jedoch nicht in Grafiken von 600 dpi umgewandelt werden (dpi = dots per inch). Diese Einstellung beeinflusst die Grösse der PDF-Dateien, je kleiner diese Eingabe ist, desto kleiner werden die PDF-Dateien, aber auch die Qualität der Darstellung am Bildschirm nimmt ab-
 ‚Kompressionsstufe/-Methode‘: Es kann gewählt werden ‚Keine Komprimierung‘, ‚ZIP (Standard-Komprimierung)‘, OZIP (Geschwindigkeitsoptimiert)‘, ‚ZIP (Komprimierungsoptimiert)‘, ‚JPEG (Standard-Komprimierung)‘, ‚JPEG (Geschwindigkeitsoptimiert)‘ oder ‚JPEG (Komprimierungsoptimiert)‘. Die ZIP-Komprimierungen sind in erster Linie für Dokumente gedacht, die keine oder nur kleine Grafiken enthalten, die

JPEG-Komprimierungen dagegen für Dokumente, die viele oder grosse Grafiken enthalten. Die ‚Standard-Komprimierungen‘ sind eine Balance zwischen Zeitverbrauch für die Komprimierung und der resultierenden PDF-Grösse, die Komprimierungen ‚Geschwindigkeitsoptimiert‘ liefern PDF-Dateien, die grösser sind als bei der Standard-Komprimierung, jedoch mehr Zeit für die Komprimierung benötigen. Wird eine der JPEG-Komprimierungsmethoden verwendet, dann kann zusätzlich angegeben werden, in welcher Qualität der Komprimierung die Grafiken übernommen werden sollen. Der Wert kann zwischen 0 und 100% liegen. Kleinere Prozentsätze liefern kleinere PDF-Dateien, jedoch ist die Qualität (Lesbarkeit) schlechter. Beachten Sie auch dass eine geringe ‚Auflösung Grafiken‘ kombiniert mit einer geringen Qualität der Komprimierung der Grafiken dazu führen kann, dass die PDF-Dateien nicht mehr lesbar sind. Nach dem Release-Wechsel werden beim erstmaligen Öffnen der Datenbank Standardeinstellungen erstellt, die wie folgt definiert sind: ‚Kompatibilität Adobe Acrobat‘: ‚Acrobat 4‘. ‚Art des PDF-Dokuments‘: ‚Normale PDF-Dateien‘. ‚PDF-Schutzeinstellungen‘: ‚Keine Schutzeinstellungen/Beschränkungen‘. ‚Passwort ‚Besitzer‘: keines. ‚Passwort zum Öffnen der PDF‘: keines. ‚Auflösung Grafiken‘: 150 dpi. ‚Komprimierungsstufe/-Methode‘: ‚Keine Komprimierung‘ und schliesslich ‚Qualität der Komprimierung‘: 100%.

1.05 Optionen

1.05.1 Datenbank-Infos

Aktive Benutzer

Mit diesem Programm erhalten Sie Informationen über aktuell in der Datenbank eingeloggte Benutzer. Der aktive Benutzer ist mit einem * gekennzeichnet.

Sollten Benutzer nach einem Systemabsturz hängen geblieben sein (d.h. sie sind weiterhin in der Datenbank angemeldet, obschon keine Verbindung mehr besteht, können sie mit diesem Programm aus der Datenbank abgemeldet werden.

Speicherplatz

Sie erhalten detaillierte Auskünfte über die aktuelle Datenbankgrösse. Interessant ist der Lokale Pfad, welcher den Speicherort der *.ca1 vom Server aus gesehen zeigt.

System Infos/Puffergrössen

Neben Informationen zum Arbeitsspeicherverbrauch finden Sie Informationen zum eingesetzten System und zu den Puffergrössen

Server Infos

Sie erhalten Detaillierte Informationen zum C16 Serverdienst (C16-Serverversion, Host, IP-Adresse, C16-Lizenzinformationen). Weiter finden Sie Werte zur aktuellen Performance der Datenbank. Bitte kontaktieren Sie die ASP Informatik AG, wenn Sie der Meinung sind, die Werte seien zu gross/zu klein.

Netzwerk Verbindung

Sie erhalten Informationen zur Verbindung von Konzept-16 wie Netzwerkprotokoll, Verbindungsdauer, Paketzahl und Paketgrösse.

Programm Info

Hier erhalten Sie Informationen über die momentan eingesetzte Version des Datenbanksystems CONZEPT-16. Weiter finden Sie die genaue Bezeichnung der eingesetzten CONZEPT-16 Client-Lizenz.

Auf neue Versionen prüfen

Dieses Programm ist bereits längere Zeit in den Datenbanken ASP INTOS vorhanden, wurde jetzt jedoch in seinen Funktionen erheblich erweitert. Wenn man dieses Programm aufruft (startet), dann werden automatisch die Version der aktuellen Datenbank, des aktuellen Konzept 16-Servers und des aktuellen Konzept 16-Clients mit Informationen verglichen, die täglich durch die ASP Informatik AG aktualisiert werden. Stimmen die lokalen Versionen mit den neuesten verfügbaren Versionen überein, dann wird dies mit einem blauen Hinweistext ‚ASP INTOS ist auf dem neuesten Stand angezeigt. Durch Klicken auf OK wird das Programm geschlossen. Stimmen die lokalen Versionen nicht mit den neuesten verfügbaren Versionen überein, dann wird dies mit einem roten Hinweistext ‚Es stehen neue Versionen zum Download bereit‘ angezeigt. Beim Klicken auf OK erfolgt nun eine 2. Abfrage: ‚Wollen Sie die notwendigen Updates nun herunterladen?‘. Wird auf ‚Nein‘ geklickt, dann wird das Programm geschlossen. Wird auf ‚Ja‘ geklickt, dann werden die benötigten Releases vom FTP-Server der ASP Informatik AG heruntergeladen. Die Files werden im Verzeichnis der ASP INTOS-Datenbank in das Unterverzeichnis ‚\DOWNLOADS\RELEASES\‘, heruntergeladen. Nach Abschluss des Downloads wird dies wiederum mit einer entsprechenden Meldung angezeigt. Damit der

Download vorgenommen werden kann, muss auf der Arbeitsstation Windows DotNet, Version 4.0 installiert sein.

Logdateien abrufen/anzeigen

Programm, mit welchem die Log-Dateien aller für den Aufruf mit dem aktuellen Server konfigurierten Datenbanken und auch vom Konzept-16 Datenbank-Server angezeigt werden können. Nach dem Aufruf des Programms wird eine Liste der konfigurierten Datenbanken angezeigt. Wenn für eine Datenbank die Log-Datei übernommen werden soll, dann muss dazu in der Spalte ‚Log ?‘ das Häkchen gesetzt werden, indem mit der linken Maustaste ein Doppelklick auf der Spalte ‚Log ?‘ der gewünschten Datenbank gemacht wird. Es können beliebig viele Datenbanken ausgewählt werden. In der 1. Zeile der Auswahlliste ist der aktuelle Server aufgeführt und kann ebenfalls gewählt werden. Die Log-Dateien werden aus den jeweiligen Verzeichnissen in ein temporäres Verzeichnis kopiert und werden danach in lesbare Dateien umgewandelt (Die Log-Einträge sind als binärer Daten in den Dateien enthalten und können nicht direkt verarbeitet werden). Für die Übertragung und die Umwandlung der Log-Dateien wird das Programm ‚C16_SERV_CMD_WIN.EXE‘ benötigt. Dieses Programm wird mit allen Release-Wechsel ausgeliefert und muss sich im Verzeichnis befinden, aus welchem Sie die aktuelle Datenbank ASP_LO geöffnet haben. Nach der Konvertierung der Log-Dateien in lesbare Daten, werden diese Daten für die Ausgabe an den Bildschirm aufbereitet, so dass eine übersichtliche Darstellung entsteht. Diese wird schliesslich für die Bildschirmanzeige verwendet. Da mehrere Datenbanken gewählt werden können, erfolgt die Anzeige der Log-Dateien erst, nachdem die Log-Datei der letzten gewählten Datenbank abgerufen, umgewandelt und aufbereitet wurde. Die Log-Dateien werden in einer einzigen Ausgabe zusammengefasst, je Datenbank (Log-Datei) wird eine neue Seite begonnen und zusätzlich werden Angaben zur Datenbank ausgegeben. Bitte beachten Sie, dass die Grösse der umgewandelten (lesbaren) Log-Dateien ca. 4 mal grösser als die binäre

Form ist und, je nach Log-Inhalt, die aufbereitete Version nochmals um den Faktor 1.2 grösser werden kann. (Beispiel: aus einer binären Log-Datei von 4 MB Grösse wird eine umgewandelte Datei von ca. 16 MB Grösse und daraus kann eine aufbereitete Datei von ca. 17 MB entstehen. Die Verarbeitung dieser grossen Datenmengen ist sehr zeitintensiv, so dass es durchaus einige Minuten dauern kann, bis die Log-Datei angezeigt wird.

Bitte beachten Sie, dass das Programm ‚C16_SERV_CMD_WIN.EXE‘ nur mit korrekten Alias-Namen arbeiten kann. Korrekt bedeutet, dass der Alias-Name nicht eine Pfad-Angabe ist, sondern ein freier Name. Alias-Namen mit Pfadangaben führen zu einem Abbruch der Verarbeitung im Programm ‚C16_SERV_CMD_WIN.EXE‘!

Performance testen

Allgemeines

Programm, mit welchem die Performance (Leistungsfähigkeit) der aktuellen Hardware getestet werden kann. Bevor dieses Tests durchgeführt werden können, muss die ZIP-Datei mit den Test-Daten, welche sich im Verzeichnis ‚Performance_Tests‘ befindet, manuell in das Verzeichnis ‚Performance_Tests‘ entpackt werden, so dass diese Daten in einer für das Programm bearbeitbaren Form vorliegen. Die Tests verwenden **keine** produktiven Daten der bestehenden Datenbank und Mandanten und können beliebig oft durchgeführt werden. Es stehen insgesamt 5 verschiedene Test-Varianten zur Verfügung, die die Hardware (Arbeitsstation, Netzwerk und Server) unterschiedlich belasten. Jeder dieser Tests erstellt ein Protokoll, das auf den Bildschirm ausgegeben und ggf. gedruckt werden kann. Soll z. B. die Performance des Netzwerks und des Datenbank-Servers in verschiedenen Belastungssituationen getestet werden, so müssen die Tests immer auf der gleichen Arbeitsstation vorgenommen werden, da die Hardware der Arbeitsstation die Testresultate erheblich beeinflussen kann (Prozessor-Taktrate, RAM, Geschwindigkeit der Netzwerkkarte usw.). Andererseits können die verschiedenen Arbeitsstationen miteinander verglichen werden, wenn die Netzwerk- und Server-Auslastung gleichbleibend ist (z. B. Nachts) und die Test auf verschiedenen Arbeitsstationen durchgeführt werden. Pro Test werden etwas mehr als 100'000 Datensätzen gelesen, ggf. verändert und zurückgeschrieben. Beim Duplizier-Test werden aus den bestehenden 100'000 Datensätzen 100'000 neue Datensätze erstellt. Die vor dem Test vorhandenen Datensätze werden anschliessend mit den neu erstellten Datensätzen verglichen. Sollte bei diesem Vergleich eine Differenz festgestellt werden, dann wird dies auf dem Protokoll mit einer entsprechenden Meldung angezeigt. Die neu erstellten Datensätze werden anschliessend

wieder gelöscht. Auf dem Protokoll wird je Test ausgegeben, wie lange die Verarbeitung der gesamten Anzahl Datensätze gedauert hat und die daraus resultierende durchschnittliche Zugriffszeit pro Datensatz in Millisekunden. Die vor Ort gemessenen Werte werden dabei Werten gegenübergestellt, die die ASP Informatik AG bei verschiedenen Kunden auf deren Hardware gemessen hat. Schliesslich wird die Abweichung in Prozent zwischen den gemessenen und den vor der ASP Informatik AG ermittelten Ideal-Werten errechnet und ausgegeben.

1.05.02 Devisenkurse

Devisenkurse erfassen/bearbeiten

Devisenkurse drucken

1.05.03 ASCII-Transfers

Daten auslagern

Konfigurieren Sie mit diesem Programm das ASCII-Daten auslagern. Beachten Sie, dass bei aktivierter Vorbelegung (wahlweise Word/Excel) die Dateiergung (*.doc/*.xls) beim Dateipfad angegeben werden muss. Ein bereits ausgeföhrt Transfer kann mit F10 auf dem ersten Feld in den Zugriff geholt werden, und mit F2 erneut gestartet werden.

Bei „Auszulagernde Datei“ = 100 oder 300 und „gewünschte Vorbelegung“ = 2 kommen Sie mit F9 auf eine 2. Seite. Hier können Sie Selektionen vornehmen.

Daten einlagern

Konfigurieren Sie mit diesem Programm das ASCII-Daten einlagern. Beachten Sie, dass bei aktivierter Vorbelegung (wahlweise Word/Excel) die Dateiergung (*.doc/*.xls) beim Dateipfad angegeben werden muss. Ein bereits ausgeföhrt Transfer kann mit F10 auf dem ersten Feld in den Zugriff geholt werden, und mit F2 erneut gestartet werden.

Dateien kopieren

Kopieren Sie mit diesem Programm Daten vom aktuellen in einen weiteren Mandant. Dieses Tool ist dann hilfreich, wenn bereits erfasste Daten (wie z.B. ein Kundenstamm) für weitere Mandanten Gültigkeit haben.

Auf der Seite 1 „Hauptangaben“ befinden sich die Selektionseingaben für Mandant und Datei. Auf der Seite 2 „Selektionsangaben“ befindet sich eine Eingabe „Berater“. Die Notizbuchseite 2 ist nur bei Wahl der Dateien 100 (Kundenstamm), 600 (Partnerstamm) oder 610 (Kandidatenstamm) aktiv. Wird eine dieser Dateien gewählt und auf der Seite 2 ein Berater eingegeben bzw. über die Auswahlliste ausgewählt, dann werden nur Datensätze kopiert, welche einen Berater gleich der Eingabe aufweisen.

Wenn der Personalstamm (Datei 300) von einem Mandanten in den aktuellen Mandanten übernommen werden soll, kann auf der Notizbuchseite 2 ein Personalberater eingegeben werden, der in den Datensätzen des Personalstamms vorhanden sein muss, damit diese übernommen werden. Neu kann auch gewählt werden, ob und wie Prototyp-Personen (Personalnummer beginnt mit ‚§‘) kopiert werden sollen. Es kann gewählt werden, ob alle Personen kopiert werden sollen (Vorgabe), ob alle Personen ausser den Prototyp-Personen kopiert werden sollen oder ob nur die Prototyp-Personen kopiert werden sollen.

Exportgenerator

Allgemeines

Mit diesem Programm lassen sich Daten beliebig vieler Dateien exportieren und mit Office-Produkten wie Access oder Excel weiterverarbeiten.

Es können folgende Bedingungen an den Export verknüpft werden:

- Dateiauswahl
- Auswahl der zu exportierenden **Felder**
- Selektion der zu exportierenden **Datensätze**

Eingabefelder

Hier kann ein bestehendes Export-Profil ausgewählt werden.

Eingabefelder

Name des Export-Profiles

obligatorische Eingabe, 50 Zeichen

Bemerkungen

fakultative Eingabe, Memo-Feld

Zu exportierenden Datei

obligatorische Eingabe, F10

Gewünschte Vorbelegung

0 = Keine Vorbelegung

1 = Vorbelegung MS Excel

**Mit welchem Zeichen sollen die einzelnen Felder
voneinander getrennt werden**

obligatorische Eingabe

Vorgabewert: ASCII 59

**Name der externen Datei (inklusive Laufwerks- und
Pfadangaben)**

obligatorische Eingabe, F10

Eingabefelder

- Es werden alle Felder der selektionierten Datei angezeigt.
- Die zu exportierenden Felder werden aktiviert.
- Alle Einstellungen werden im Export-Profil gespeichert.

Eingabefelder

Periode von-bis

obligatorisch von oder bis

Filiale 1-3

Die eingegebene Filiale muss in einer der 3 CG_FilialId1 oder 2 oder 3 sein.

Statistikcode von-bis

Fakultative Eingabe, F10

Verkäufer 1-3

Der eingegebene Verkäufer muss in einer der 3 CG_Verk 1 oder 2 oder 3 sein.

Was geschieht nach dem Drücken von F2?

Alle Eingaben werden gespeichert.

Mit Ctrl + F2 wird der ausgewählte Export gestartet. Es wird angenommen, dass die Datei vor allem mit Excel weiterverarbeitet werden wird.

Deshalb enthält der erste Record die Feldbezeichnungen (z.B. CG_MandID, CG_AuftrNr. Usw.)

1.05.04. Datei-Inhalte aus anderen Datenbanken übernehmen

Allgemeines

Programm, das nur durch den ‚Superuser‘ aufgerufen werden kann. Mit diesem Programm können Datei-Inhalte (Tabellen-Inhalte) aus einer anderen Datenbank in die aktuelle Datenbank übernommen werden. Es können die Daten praktisch aller in der Datenbank vorhandenen Tabellen übernommen werden (ausgenommen sind einige System-Tabellen). Es werden nur Daten der externen Datenbank übernommen, die für den gleichen Mandanten wie der aktuelle Mandant hinterlegt wurden. Es können z.B. Hilfsfunktionen übernommen werden, wenn diese irrtümlich gelöscht wurde oder auch Stammdaten aus der externen Datenbank importiert werden, die es bisher in der aktuellen Datenbank noch nicht gab. Eingaben: es muss die gewünschte Datenbank über die Auswahlliste(n) ausgewählt und in die Eingabe(n) übernommen werden. In den Auswahllisten sind nur Datenbanken aufgeführt, die dem Datenbank-System bekannt sind, d.h. alle Datenbanken, die Sie öffnen und verwenden können. Sicherungskopien usw. können nicht verwendet werden, da das Datenbank-System über deren ‚Ablageort‘ und andere Einstellungen keine Informationen hat. Zusätzlich zur Datenbank muss die gewünschte Datei ausgewählt und übernommen werden. Bevor Sie die Verarbeitung starten, sollten Sie kontrollieren, dass Sie die richtige ‚Übernahme-Art‘ gewählt haben: Sollen nur neue Datensätze übernommen werden (d.h. Datensätze, für die es in der aktuellen Datenbank keine Einträge gibt) (dies ist die Standard-Einstellung) oder sollen neue Datensätze übernommen und bestehende Datensätze überschrieben werden, oder sollen die bestehenden Datensätze des Mandanten in der aktuellen Datenbank zuerst gelöscht und danach die Daten aus der externen Datenbank eingelesen werden. Zu den 3 Übernahme-Arten folgendes Beispiel: Die möchten den Kontenstamm

aus einer externen Datenbank übernehmen. Bei der Übernahme-Art 1 (nur neue Datensätze übernehmen) bleiben die Angaben für Abschlüsse usw. unverändert, da nur Konti übernommen werden, die es bisher in der aktuellen Datenbank noch nicht gab. Bei der Übernahme-Art 2 (neue und bestehende überschreiben) können jedoch bereits Probleme auftreten, wenn z.B. ein ‚normales‘ Konto (also ein Konto mit Buchungen) durch ein ‚Total-Konto‘ überschrieben wird, da bei Total-Konten in Abschlüssen Buchungen nicht berücksichtigt werden. Bei der Übernahme-Art 3 (bestehende vorgängig Daten löschen) können sogar ‚Datenverluste‘ auftreten, wenn ein Konto in den zu übernehmenden Daten nicht mehr vorhanden ist, da somit das nicht mehr vorhandene Konto auch nicht mehr auf Abschlüssen erscheint (die Buchungsdaten usw. sind zwar noch vorhanden, da aber das Konto nicht mehr im Kontenstamm existiert, kann es in Abschlüssen auch nicht berücksichtigt werden). Es ist zudem zu berücksichtigen, dass keine Abhängigkeiten überprüft werden, d.h. wenn Sie z.B. Kundenposten einlesen, dann wird nicht geprüft, ob der im Kundenposten angegebene Kunde im Kundenstamm auch wirklich vorhanden ist.

1.06 **Der Listengenerator**

Der Listengenerator besteht aus drei Programmen:

- Der Listengenerator mit den dynamischen Selektionsmöglichkeiten.
- Die Formulardefinitionen zum Listengenerator.
- Programm zum Kopieren einzelner Formulardefinitionen von einem Mandanten in einen anderen.

1.06.01. Listendruck

Allgemeines

Vor dem Druck einer Liste müssen die entsprechenden Formulardefinitionen erfasst worden sein.

Bei Schlüsseln sind „Soundex-Funktionen“ nicht möglich.

Auf Seite 1 wird die gewünschte Liste ausgewählt.

Eingabefelder

Je Haupt- und Nebendatei können neun Selektionsfelder eingegeben werden.

Es können verschiedene Feldtypen eingegeben werden:

- Alphanumerisch
- Numerisch
- Datum
- Zeit
- Logisch (J/N)

Es gilt zu beachten, dass der Feldtyp „logisch“ immer einen Wert J oder N enthält. Der Grundwert ist N.

Detailzeile nur drucken, wenn Zeilentotal im Bereich

Diese Eingabe macht nur Sinn, wenn die Liste ein Zeilentotal (Spalte 14) enthält.

1.06.02. Formulardefinitionen

Allgemeines

Die Formulardefinitionen enthalten folgende Register:

- 1 Suchliste mit allen aktuell vorhandenen Formulardefinitionen
- 2 Hauptinfos mit den Basisinformationen wie Hauptdatei, Nebendatei, Gruppenbruch
- 3 Spaltentitel für die 1. Zeile
- 4 Spaltentitel für die 2. Zeile
- 5 Spaltentitel für die 3. Zeile
- 6 Datenfelder für die 1. Zeile
- 7 Datenfelder für die 2. Zeile
- 8 Datenfelder für die 3. Zeile

Eingabefelder (Seite 2)

Name der Liste

Unter diesem Namen sind die Formulardefinitionen abgelegt.

Titel der Liste

Hier wird der Listentitel für die zukünftige Liste eingegeben.

Ausrichtung der Liste

Hoch- oder Querformat

Hauptdatei

Wahl der Hauptdatei (Steuerdatei)

Schlüssel für die Sortierung der Hauptdatei

Wahl des Schlüssels für die Sortierung

Auf dem ausgewählten Schlüssel können mit der rechten Maustaste die Schlüsselfelder sichtbar gemacht werden. Hierarchie beachten!

Nebendatei

Fakultativ

Wahl der Nebendatei

Die Nebendatei muss einen Bezug zur Hauptdatei haben.

Schlüssel der Nebendatei

Wahl des Schlüssels für die Nebendatei

Auf dem ausgewählten Schlüssel können mit der rechten Maustaste die Schlüsselfelder sichtbar gemacht werden. Hierarchie beachten!

Link-Feld Hauptdatei /Nebendatei

Von beiden Dateien **muss** der gleiche Feldinhalt ausgewählt werden, z.B. AK_AuftrNr und AP_AuftrNr (= gemeinsamer Nenner).

Feld für Gruppenbruch der Hauptdatei

Wahl des Feldes für Gruppierungen und / oder Zwischentotale

Sollte in Spalte 1 sein, damit der Begriff nicht immer wiederholt wird.

Detailzeile enthält Gruppenbruch

Ja = Es werden keine Detailzeilen gedruckt.

Nein = Die Detailzeilen werden gedruckt.

Text Gruppenbruchtotalzeile

Fakultativer Text

Abstand zwischen den Zeilen

Abstand in mm zwischen den Zeilen

Abstand vor Schlusszeile

Abstand in mm vor dem Druck der Schlusstotalzeile

Schlusstotalzeile drucken

Ja = Die Zeile mit den Spaltentotalen wird gedruckt.

Nein = Die Zeile wird nicht gedruckt.

Text Schlusstotalzeile

Fakultativer Text

Am Schluss Anz. gedruckte Datensätze drucken

Ja = Die Zeile wird gedruckt.

Nein = Die Zeile wird nicht gedruckt.

Listendruck auf folgende Benutzer beschränken

Hier kann ein Benutzer eingegeben werden, der berechtigt ist, diese Liste zu drucken. Für weitere Benutzer können die Formulardefinitionen kopiert werden.

Eingabefelder (Seiten 3, 4, 5)

Es können bis zu 14 Spalten ausgewählt werden. Ein Zeilentotal belegt automatisch Spalte 14.

Feldbezeichnung (Text)

Obligatorischer Spaltentitel

Ausrichtung des Spaltentitels

L = linksbündig

Z = zentriert

R = rechtsbündig

Horizontal

Position des Spaltentextes in mm innerhalb der Zeile
(von der linken Startposition aus gerechnet)

Vertikal

Vertikale Verschiebung in mm innerhalb der Zeile

In der Regel 0.00

Breite

Breite des Textes in mm

Schriftart

Wahl der Schriftart

Grösse

Wahl der Schriftgrösse

Schriftmodus

F = fett

K = kursiv

U = unterstrichen

Eingabefelder (Seiten 6, 7, 8)

Es können bis zu 14 Felder ausgewählt werden. Ein Zeilentotal belegt automatisch Spalte 14.

Datenbankfeld

H = Feld aus Hauptdatei

N = Feld aus Nebendatei

Ausrichtung des Datenbankfeldinhalts

L = links

Z = zentriert

R = rechts

Horizontal

Position des Datenbankfeldinhalts in mm innerhalb der Zeile (von der linken Startposition aus gerechnet)

Vertikal

Vertikale Verschiebung in mm innerhalb der Zeile

In der Regel 0.00

Breite

Breite des Datenbankfeldinhalts in mm

Schriftart

Wahl der Schriftart

Grösse

Wahl der Schriftgrösse

Schriftmodus

F = fett

K = kursiv

U = unterstreichen

K. st

Anzahl Kommastellen bei numerischem Wert

Ko

Feldinhalt vor dem Druck konvertieren
(aus dem Code die Bezeichnung holen).

ASp

Addieren eines numerischen Wertes in das Spaltentotal.

AZ

Addieren eines numerischen Wertes in das Zeilentotal.

Was geschieht nach dem Drücken von F2?

Die Formulardefinitionen werden geprüft und bei technischer Fehlerfreiheit gespeichert.

Mit F12 können die Formulardefinitionen jederzeit mit der Seitenansicht überprüft werden. Es werden nur je zehn Datensätze aus der Haupt- und Nebendatei angezeigt. Die Formulardefinitionen werden bei F12 automatisch gespeichert.

1.06.03. Formulardefinitionen kopieren

Allgemeines

Zum Kopieren muss man sich im „Empfängermandanten“ befinden.

Man wählt zuerst den „Sendermandanten“ aus. Alle dort vorhandenen Formulardefinitionen werden angezeigt.

Durch das Doppelklicken auf der gewünschten Liste wird der Kopiervorgang vollzogen.

1.07. Dokumentenverwaltung

1.07.01 Dokumente erfassen/bearbeiten

Schaltfläche „spez. Felder“

Wird diese Schaltfläche angeklickt, so erscheint eine Liste mit speziellen Feldern (z.B. aktuelles Datum in kurzer oder langer Form, aktuelle Zeit, freies Datum in kurzer oder langer Form, freie Zeit usw.). Zu jedem Eintrag ist in der Auswahlliste ein Beispiel vorhanden bzw. jeder Eintrag wird genauer beschrieben. Diese Felder können in die Dokumente übernommen werden z.B. bei der Seitenansicht durch ‚Musterwerte‘ gefüllt. Die effektiven Werte(Inhalte) dieser Felder können im Programm ‚Dokumente senden/drucken‘ eingegeben werden.

Problem „Hängenbleiben“

Wir mussten leider feststellen, dass es unter folgenden Umständen zu einem „Hängenbleiben“ dieses Programms beim Drucken bzw. der Bildschirmansicht eines Dokuments kommt:

1. Das verwendete Dokument ist ein internes RTF-Dokument.
2. Das verwendete Dokument ist genau eine A4-Seite gross (d.h. es kann alles auf 1 A4 Seite ausgegeben werden).
3. Am Ende der letzten Zeile des Dokuments wurde die Eingabe (ENTER) Taste gedrückt. Die Ursache für diesen Hänger ist ein Fehler des Datenbanksystems (Concept-16), der dazu führt, dass in diesem Fall eine Differenz zwischen dem für den Druck selektierten Bereich des Dokuments und der maximalen Grösse des Dokuments auftritt, die dazu führt, dass Seitenvorschübe generiert werden, ohne dass jemals das Ende des Dokuments erreicht wird.

Da dieses Problem programmtechnisch nicht komplett behoben werden kann, wird neu in einem solchen Fall nach der Ausgabe des 1. Seitenvorschubs die Verarbeitung abgebrochen und das Dokument gedruckt bzw. angezeigt. Das Problem lässt sich jedoch auch dadurch beheben, dass die letzte Zeile nicht mit der ENTER-Taste beendet wird bzw. bestehende Eingaben (neue Zeile) gelöscht werden, so dass der Cursor unmittelbar nach dem letzten Zeichen der letzten Zeile steht. (Dieser Fehler wurde an den Hersteller des Datenbank-Systems übermittelt, sobald eine entsprechende Korrektur stattgefunden hat, werden wir Sie darüber informieren).

Schaltfläche „Folgeseiten“

Wird auf diese Schaltfläche geklickt, dann erscheint ein Dialog, in welchem ein zusätzlicher Abstand vom oberen Rand angegeben werden kann, der beim Druck eines Dokuments auf den Folgeseiten berücksichtigt wird. Da beim Druck ein Dokument dynamisch auf die Seiten verteilt wird (d.h. während der Druckausgabe erfolgt fortlaufend eine Kontrolle, ob das Seitenende erreicht wurde), waren bisher alle Seiten genau gleich formatiert. Mit dieser Eingabe kann nun erreicht werden, dass ab Seite 2 der Text z.B. um 50 Millimeter weiter unten beginnt. Das Seitenende bleibt von dieser Eingabe unberührt.

J/N- Felder

Um logische Felder korrekt übersetzen zu können, müssen die Feldreferenzen wie folgt ergänzt werden: Nach dem Feld-Namen (im Beispiel „PH_KundAktiv“) muss unmittelbar vor dem abschliessenden „#“ ein Bruchstrich „/“ gefolgt vom Text, der ausgegeben werden soll, wenn das Feld Ja enthält, eingegeben werden (also z.B. / Ja). Unmittelbar anschliessend folgt der Text, der ausgegeben werden soll, wenn das Feld „Nein“ enthält ebenfalls mit einem Bruchstrich abgetrennt: /Nein.

Obiges Beispiel muss also wie folgt aussehen: #F:PH_KundAktiv/Ja/Nein#. Anstelle von /Ja/Nein kann auch /wahr/falsch oder jede andere Kombination verwendet werden (z.B. /vorhanden/fehlt), je nach dem, wie der Kontext des jeweiligen Feldes ist. Bei der Übernahme neuer logischer Felder aus der Auswahlliste der Dateifelder wird vom Programm automatisch /Ja/Nein vorgeschlagen.

Unterdrücken von Leerzeilen

Wenn in einem Dokument Datenbank-Felder eingefügt waren, die u.U. beim Druck keinen Inhalt aufwiesen, dann wurden trotzdem leere Zeilen ausgegeben. Dieses Problem trat z.B. auf, wenn in einem Dokument aus dem Kandidatenstamm die früheren Arbeitgeber und Tätigkeiten der Notizbuchseite 8 in einer Art Tabelle enthalten waren. Wenn diese Tabelle mit der maximalen Anzahl von 21 früheren Arbeitgebern definiert wurde, bei einem Kandidaten jedoch nur 3 frühere Arbeitgeber eingegeben wurden, dann führte dies beim Druck dieses Dokumentes für diesen Kandidaten zu 18 Leerzeilen. Um dieses Problem zu lösen, können neu ‚Überwachungsblöcke‘ definiert werden, die bei der Ausgabe des Dokuments speziell behandelt werden. Die Steuersequenzen finden Sie in der Auswahlliste ‚Spez. Felder‘ ganz unten. Jeder dieser Blöcke muss mit der Steuersequenz ‚#BB[‘ eingeleitet und mit der Steuersequenz ‚#]BE#‘ abgeschlossen werden. Die Steuersequenzen dürfen nicht geschachtelt werden, d.h. auf ein ‚Steuerblock Beginn‘ muss im Dokument irgendwo ein ‚Steuerblock-Ende‘ folgen und nicht ein weiteres ‚Steuerblock-Beginn‘. Die Anzahl der Steuerböcke ist unbegrenzt, die maximale Anzahl Zeichen zwischen dem Beginn und dem Ende eines Steuerblocks beträgt 36'864 Zeichen.

Wird bei der Verarbeitung eines Dokuments festgestellt, dass solche Steuerblöcke definiert wurden, dann werden alle Zeichen zwischen dem Beginn und dem Ende des Steuerblocks untersucht. Sind in diesem Bereich druckbare Zeichen vorhanden (Buchstaben, Zahlen, Interpunktionen, aber auch Sonderzeichen, nicht jedoch Tabulatoren, Zeilenumbrüche usw.), dann werden nur die Steuersequenzen (Blockmarkierungen) entfernt und der zwischen den Markierungen enthaltene Text verarbeitet. Sind im markierten Bereich keine druckbaren Zeichen vorhanden, dann werden alle Zeichen zwischen den Blockmarkierungen und auch die Blockmarkierungen entfernt.

Wenn also in obigem Beispiel die Tabelle mit Überwachungsblöcken definiert werden soll, dann müsste sie wie folgt erstellt werden:

#BB[##F:PM_PrevArbeitg01#	#F:PM_PrevTaetig01#	#F:PM_PrevTaetigDauer01#
#]BE##BB[##F:PM_PrevArbeitg02#	#F:PM_PrevTaetig02#	#F:PM_PrevTaetigDauer02#
#]BE##BB[##F:PM_PrevArbeitg03#	#F:PM_PrevTaetig03#	#F:PM_PrevTaetigDauer03#
#]BE#		

Beachten Sie, dass die Ende-Markierung jeweils auf der nächsten Zeile steht, da nur so die ganze Zeile unterdrückt wird (Wenn die Markierung nach ‚#F:PM_PrevTaetigDauerxx‘ stehen würde, dann wäre immer noch der Zeilenvorschub vorhanden, der nicht entfernt und somit ausgegeben würde). Mit diesen Angaben im Dokument würden bei Kandidaten mit 3 früheren Arbeitgebern 3 Zeilen, bei Kandidaten mit 2 früheren Arbeitgebern 2 Zeilen und bei Kandidaten mit 1 früheren Arbeitgeber nur 1 Zeile ausgegeben.

Kontextmenü

Um eine möglichst einheitliche Bedienung innerhalb der ASP INTOS Programme zu gewährleisten, wurde in der Auswahl der bestehenden Dokumente, welche beim Öffnen eines internen Dokumentes (F3) oder eines Mail-Textes (Shift+F3) erscheint, ein Kontextmenü hinzugefügt. Dieses Menü erscheint, wenn mit der rechten Maustaste auf eines der bestehenden Dokumente geklickt wird. Im Kontextmenü können Dokumente geöffnet, gelöscht und direkt umbenannt werden. Zusätzlich können auch Informationen über die markierte Datei abgerufen werden. Zusätzlich zu den Informationen, die auch in der Dateiverwaltung der Stämme erscheinen, wird der Datei-Name sowie die Hauptdatei (Nummer und Name) des Dokuments angezeigt (sofern im Dokument vorhanden).

Werden bestehende Dokumente bearbeitet, dann wird der Name des Dokuments im Programmtitel in eckigen Klammern (,[, und ,]) angezeigt. Wird ein Dokument unter einem neuen Namen gespeichert, so wird der neue Name im Programmtitel angezeigt.

Archivierung

Bei der mittleren Werkzeugleiste (Toolbar) wurde ganz rechts eine neue Schaltfläche hinzugefügt .

Diese Schaltfläche ist nur aktiv, wenn als 1. Datei (Hauptdatei) eines Dokumentes der Kandidatenstamm (Datei 610) oder der Partnerstamm (Datei 600) gewählt wurde. Mit dieser Schaltfläche wird ein neuer Dialog gestartet, der die Eingabe von Angaben zu Aktennotizen (Text der Aktennotiz, Tätigkeit, die erfolgen soll, eine Anzahl Tage für das Follow-Up-Datum und Follow-Up-Zeit) und/oder Angaben zur Archivierung (Datei-Name, Beschreibung der Datei und Ablage-Ordner in der Dateiverwaltung des entsprechenden Stammes) erlaubt.

Diese Angaben werden zusammen mit dem Dokument gespeichert und bei einer erneuten Auswahl und Übernahme in den RTF-Editor als Vorgabewerte übernommen. Bitte beachten Sie, dass der Name des Dokumentes für die Archivierung beim Druck/Versand mit dem aktuellen Datum und der aktuellen Zeit ergänzt wird (in der Form ‚_vom_2009_03_27_um_15_30_56_99.P16‘), so dass für die Archivierung in jedem Fall ein eindeutiger Name vorhanden sein wird.

In der Werkzeugleiste wurde die bestehende Schaltfläche zur Angabe von Notizinformationen mit dem Text ‚Notiz‘ ergänzt. Diese Schaltfläche ist nur bei Dokumenten aktiv, welche den Partnerstamm (Datei 600) oder den Kandidatenstamm (Datei 610) als Hauptdatei verwenden. Wird diese Schaltfläche angeklickt, dann wird ein Dialog gestartet, in welchem Angaben zu Notizen hinterlegt werden können, die beim Druck/Versand des Dokuments automatisch beim Partner oder Kandidaten eingefügt werden. Diese Angaben werden zusammen mit dem Vorlage-Dokument gespeichert und beim Druck/Versand verwendet. Die früher ebenfalls vorhandenen Angaben zur Archivierung wurden entfernt (in einen neuen Dialog verlagert, siehe nachfolgenden Beschreibung).

In der Werkzeugleiste wurde die neue Schaltfläche ‚Archiv‘ hinzugefügt. Diese Schaltfläche ist nur bei Dokumenten aktiv, welche den Personalstamm (Datei 300), den Kundenstamm (Datei 100), den Partnerstamm (Datei 600) oder den Kandidatenstamm (Datei 610) als Hauptdatei verwenden und wenn die Option ‚Dateiverwaltung‘ aktiv ist. Wird diese Schaltfläche angeklickt, dann wird ein Dialog gestartet, in welchem Angaben zur Dateiablage hinterlegt werden können, die beim Druck/Versand des Dokuments automatisch verwendet werden (auch beim Druck/Versand direkt aus den jeweiligen Stammverwaltungen). Damit ist es möglich, bereits bei der Erfassung von Dokumenten

festzulegen, wo in der Dateiverwaltung (d.h. in welchem Verzeichnis) das Dokument beim Druck/Versand hinterlegt werden soll. Bitte beachten Sie, dass der Dateiname für die Ablage in der Dateiverwaltung automatisch mit dem aktuellen Datum und der aktuellen Zeit ergänzt wird, so dass ein eindeutiger Ablagenname entsteht.

Notiz / Archiv

In der Werkzeugleiste wurde die bestehende Schaltfläche zur Angabe von Notizinformationen mit dem Text ‚Notiz‘ ergänzt. Diese Schaltfläche ist nur bei Dokumenten aktiv, welche den Partnerstamm (Datei 600) oder den Kandidatenstamm (Datei 610) als Hauptdatei verwenden. Wird diese Schaltfläche angeklickt, dann wird ein Dialog gestartet, in welchem Angaben zu Notizen hinterlegt werden können, die beim Druck/Versand des Dokuments automatisch beim Partner oder Kandidaten eingefügt werden. Diese Angaben werden zusammen mit dem Vorlage-Dokument gespeichert und beim Druck/Versand verwendet. Die früher ebenfalls vorhandenen Angaben zur Archivierung wurden entfernt (in einen neuen Dialog verlagert, siehe nachfolgende Beschreibung).

In der Werkzeugleiste wurde die neue Schaltfläche ‚Archiv‘ hinzugefügt. Diese Schaltfläche ist nur bei Dokumenten aktiv, welche den Personalstamm (Datei 300), den Kundenstamm (Datei 100), den Partnerstamm (Datei 600) oder den Kandidatenstamm (Datei 610) als Hauptdatei verwenden und wenn die Option ‚Dateiverwaltung‘ aktiv ist. Wird diese Schaltfläche angeklickt, dann wird ein Dialog gestartet, in welchem Angaben zur Dateiablage hinterlegt werden können, die beim Druck/Versand des Dokuments automatisch verwendet werden (auch beim Druck/Versand direkt aus den jeweiligen Stammverwaltung). Damit ist es möglich, bereits bei der Erfassung von Dokumenten festzulegen, wo in der Dateiverwaltung (d.h. in welchem Verzeichnis)

aktuellen Datum und der aktuellen Zeit ergänzt wird, so dass ein eindeutiger Ablageiname entsteht.

Werkzeugleiste 3

In der 3. Werkzeugleiste wurde die Schaltfläche ‚Doku.-Art‘ hinzugefügt. Wird auf diese Schaltfläche geklickt, dann wird eine Liste der möglichen Dokumentenarten angezeigt (im Augenblick ‚Standart-Dokumente‘ und ‚Kündigung‘). Die Dokumentenart des aktuellen Dokuments wird durch ein Häkchen (Gutzeichen) angezeigt. Alle bestehenden Dokumente werden automatisch als ‚Standard-Dokument‘ definiert. Um bei einem Dokument die Dokumenten-Art zu ändern, muss das Dokument eingelesen, auf die Schaltfläche ‚Doku.-Art‘ geklickt und in der nun erscheinenden Liste die gewünschte Dokumentenart übernommen werden, indem auf der gewünschten Art ein Doppelklick gemacht wird. Die Dokumentenart wird mit dem Dokument gespeichert. Wird ein bestehendes Dokument eingelesen, dann wird die Dokumentenart in der Liste gemäss den gespeicherten Angaben markiert. Details zur Dokumentenart ‚Kündigung‘ finden Sie in der Beschreibung zum Programm ‚Dokumente senden/drucken‘.

Schaltfläche „Felder decodiert“

Um die Dokumente noch flexibler zu gestalten, wurde für die Dateien 100 (Kundenstamm), 600 (Partnerstamm) und 610 (Kandidatenstamm) ein neues Feld hinzugefügt, das Sie in der Auswahlliste ‚Felder decodiert‘ ganz am Schluss finden („_Berater (Funktion)“). Mit diesem Feld lässt sich die Funktion des Beraters (ab Beraterangaben aus den Hilfsfunktionen) auf den Dokumenten ausgeben. Enthält der Stamm-Datensatz einen Berater, dann werden mit Hilfe dieses Berater-Kürzels die Beraterangaben gelesen und die Funktion aus der Eingabe in das Dokument übernommen. Ist im Stammdatensatz kein Berater vorhanden oder wurde der angegebene Berater nicht gefunden oder ist beim angegebenen Berater keine Funktion definiert, dann wird nichts ausgegeben. Dies kann u.U. zu zusätzlichen Leerstellen im Dokument (Beispiel: im Dokumente steht „Funktion“ daraus wird „ “) oder zu zusätzlichen Leerzeichen führen (wenn die Funktion des Beraters auf eine separaten Zeile ausgegeben werden soll). Das neue Feld für die Funktion wird von allen Programmen, die Dokumente erstellen und/oder drucken berücksichtigt.

Dokumentenart, Logo, Foto, Arbeitszeugnis Dokumente sperren

Leider können in Dokumente keine Bilder direkt eingebunden werden, da es im RTF-Format für Bilder keine Platzhalter gibt, die in ein RTF-Dokument eingefügt werden können. Dies gilt übrigens auch für MS Word DOC- und DOCX-Dokumente. Dadurch können keine Dokumente definiert werden, die beim Druck einen Platzhalter durch ein Foto z.B. aus dem Kandidatenstamm ersetzen. Die bisherige Lösung, ein Foto in ein leeres RTF-Dokument zu kopieren, dieses RTF-Dokument im Kandidatenstamm zu hinterlegen und im zu druckenden Dokument als Referenz einzufügen ist sehr umständlich und bedingt, dass die RTF-Dokumente mit den Fotos bei jedem Kandidaten gleich heissen und im gleichen Verzeichnis der Dokumentenverwaltung der Kandidaten hinterlegt sind.

Um diese Aufwände zu reduzieren bzw. zu eliminieren, wurde die folgende Lösung entwickelt:

Wird ein Dokument für den Kandidatenstamm erfasst/verändert (Inhalt bei ‚Datei‘ ist ‚610‘) und weist dieses Dokument die neue Dokumenten-Art ‚02‘ (= ‚Lebenslauf‘) auf (auswählbar über ‚Doku.-Art‘), dann wird die neue Schaltfläche ‚Angaben/Eigenschaften Kandidaten-Foto (Ctrl + P)‘ aktiv. Diese Schaltfläche ist durch ein ‚Schatten-Portrait‘ einer Person erkennbar. Bitte beachten Sie, dass die Schaltfläche nur aktiv ist, wenn die oben genannten Bedingungen erfüllt sind. Wird nun auf diese Schaltfläche geklickt (oder wird sie mit der Tastenkombination ‚Ctrl + P‘ aktiviert), dann wird ein neuer Dialog geöffnet, in welchem die Angaben für die Ausgabe der Kandidaten-Fotografien vorgenommen werden können. In diesem Dialog muss das Foto positioniert werden, indem der Abstand der linken, oberen Ecke des Fotos vom oberen und vom linken Papierrand angegeben wird. Ebenfalls muss die Ausgabegrösse (Breite und Höhe) angegeben werden, die für die Ausgabe der Fotos vorgesehen ist.

Diese 4 Eingaben sind in Millimeter zu erfassen, es können auch Bruchteile eines Millimeter angegeben werden. Im Weiteren ist die ‚Ausgabe-Option/Bildanpassung‘ anzugeben, welche gewünscht wird. Jede der 4 möglichen Ausgabe-Optionen ist beschrieben, die möglichen Auswirkungen auf die Darstellung können durch das Beispiel auf dem Bildschirm verfolgt werden.

Wurden Eingaben vorgenommen resp. verändert, dann müssen diese mit der Schaltfläche ‚Angaben/Eigenschaften übernehmen (F2)‘ übernommen und anschliessend das Dokument gespeichert werden. Wird ein Dokument mit der Dokumentenart ‚02‘(Lebenslauf) und der Datei 610 (Kandidatenstamm) mit F12 angezeigt, dann wird, sofern vorhanden, das beim 1. Kandidaten hinterlegte Foto in der Vorschau angezeigt, ist kein Foto hinterlegt, dann wird das Symbol-Foto verwendet, so dass das Resultat der Einstellungen für Kandidaten-Fotos sofort kontrolliert werden kann.

Bei Dokumenten, die den Kandidatenstamm (Datei 610) verwenden, können auch direkt Felder aus dem letzten Temporär-Einsatz eingefügt werden. Dazu wurden in der Auswahlliste ‚Felder decodiert‘ neue Felder für die ‚Tätigkeit‘, den Namen der Einsatzfirma, den Ort der Einsatzfirma sowie für das Datum ‚Einsatz von‘ und ‚Einsatz bis‘ hinzugefügt. Diese Felder können verwendet werden, ohne dass dafür die Einsatzdatei (Datei 685) speziell ausgewählt werden muss. Mit Hilfe dieser Felder können z.B. Arbeitszeugnisse erstellt werden.

Bei Dokumenten, die den Kandidatenstamm (Datei 610) verwenden, können neu auch direkt Felder aus einem wählbaren Temporär-Einsatz eingefügt werden. Dazu wurden in der Auswahlliste ‚Felder decodiert‘ neue Felder für die ‚Tätigkeit‘, den Namen der Einsatzfirma und den Ort der Einsatzfirma hinzugefügt. Diese Felder können verwendet werden, ohne dass dafür die Einsatzdatei (Datei 685) speziell ausgewählt werden muss. Mit Hilfe dieser Felder können z.B. Arbeitszeugnisse erstellt werden.

(Die Auswahl des zu verwendenden Einsatzes erfolgt in den jeweiligen Druckprogrammen). Damit beim Druck ermittelt werden kann, ob ein Einsatz ausgewählt werden muss, wurde die neue Dokumentenart ‚03‘ (Arbeitszeugnis) hinzugefügt. Nur bei Dokumenten mit der Hauptdatei 610 (Kandidatenstamm) und der Dokumenten-Art ‚03‘ (Arbeitszeugnis) wird eine Auswahlmöglichkeit der Einsätze angezeigt! Die Platzhalter für diese neuen Felder finden Sie in der Auswahlliste unter der Schaltfläche ‚Felder decodiert‘.

Es können in allen Dokumenten auch Felder für die Ausgabe des Ortes ohne PLZ aus den Benutzerangaben und/oder aus den Filial-Angaben angegeben werden. Diese Felder können z.B. als Ortsangaben vor einem Datum usw. verwendet werden.

Oft werden Logos eingesetzt, die z.B. am rechten Rand des Papiers ausgegeben werden sollen und so am linken Rand Platz für Adressen freilassen, die z.B. in Briefumschlägen mit Fenstern verwendet werden können. Mit den bisherigen LOGO-Definitionen war die Verwendung solcher Logos nicht, oder nur eingeschränkt möglich, da der vom Logo beanspruchte Platz nicht für die Adressausgabe verwendet werden konnte und somit die Adresse viel zu weit unten ausgegeben wurde. Um die Verwendung solcher Logos in Dokumenten zu ermöglichen, wurde die Definition des Logos für Dokumentenverwaltung um die Eingabe ‚Logo ist ‚transparent‘ (‚durchsichtig‘)‘ erweitert. Wird diese Eingabe aktiviert, dann können Dokumente erstellt werden, die Texte auch dort ausgeben, wo eigentlich das Logo ausgegeben wird.

Es können Dokumente für einen Benutzer und/oder eine Benutzergruppe gesperrt werden. Dazu muss in der Werkzeug-Leiste die Schaltfläche mit den 2 kleinen Portraits (neben der Schaltfläche ‚Archiv‘) angeklickt werden. Diese Schaltfläche ist nur aktiv, wenn ein Dokument im Zugriff (in Bearbeitung) ist und wenn der aktuelle Benutzer der ‚Superuser‘ ist. Wird die Schaltfläche angeklickt, dann erscheint ein kleiner Dialog,

in welchem die Zugriffssperre für das aktuelle Dokument für einen Benutzer oder eine Benutzergruppe erfasst oder entfernt werden kann. Die Einstellungen müssen durch Klicken auf OK (oder die Schaltfläche mit dem ‚Gutzeichen‘ in der Werkzeugleiste) übernommen werden. Zusätzlich muss auch das aktuelle Dokument gespeichert werden! Gesperrte Dokumente erscheinen in den Programmen ‚Dokumente erfassen/bearbeiten‘ und ‚Dokumente senden/drucken‘ mit einem roten Ball links vor dem Dokumenten-Namen. So markierte Dokumente können nicht geöffnet und nicht gedruckt bzw. verschickt werden!

1.07.02 Dokumente senden/drucken

Programm, mit welchem bestehende Dokumente per E-Mail verschickt oder ausgedruckt werden können. Auf der 1. Notizbuchseite wird die Struktur der hinterlegten Dokumente angezeigt. Aus dieser Struktur kann ein gewünschtes Dokument übernommen werden. Auf der Notizbuchseite 2 wird nach der Übernahme eines Dokuments die Hauptdatei aus dem Dokument vorgeschlagen. Diese Datei ist die Steuerdatei, d.h. es werden die Datensätze dieser Datei verarbeitet (z.B. der Partnerstamm). In der Eingabe ‚Schlüsselwert‘ kann/muss ein bestehender Schlüsselwert (z.B. Partnernummer) angegeben bzw. mit F10 kann eine Liste der bestehenden Datensätze abgerufen werden und ein bestehender Schlüsselwert übernommen werden. Wird die Eingabe ‚Serienverarbeitung (Seriendruck / Serienmail)‘ nicht aktiviert, so ist die Eingabe eines Schlüsselwerts obligatorisch. Wird die Eingabe ‚Serienverarbeitung (Seriendruck/Serienmail)‘ aktiviert, so wird ab diesem Schlüssel mit der Verarbeitung begonnen. (Die Eingaben für ‚Nebendateien‘ sind im Augenblick deaktiviert, d.h. es werden keine Nebendateien berücksichtigt.) Mit der Eingabe ‚Serienverarbeitung (Seriendruck/Serienmail)‘ kann gesteuert werden, ob das Dokument nur für einen einzelnen Schlüsselwert der Hauptdatei (Eingabe deaktiviert) oder für mehrere Schlüsselwerte der Hauptdatei (Eingabe aktiviert) gedruckt/versandt wird. Wird die Eingabe ‚Resultat(e) als E-Mail versenden‘ aktiviert, so wird das Dokument als E-Mail versandt. Dabei werden nur Dateien/Schlüsselwerte berücksichtigt, welche die Eingabe einer E-Mail-Adresse erlauben (z. Zt. Personalstamm, Kundenstamm, Partnerstamm und Kandidatenstamm).

Beim Versand von E-Mails ist die Eingabe eines ‚Betreffs‘ obligatorisch (E-Mails ohne Betreff werden von vielen Virencannern/Spamfiltern eliminiert). Wird die Eingabe ‚Anhänge‘ aktiviert, so erscheint eine Liste, in welche die gewünschten Anhänge mit den Schaltflächen ‚Interne Datei‘ und ‚Externe Datei‘ eingefügt werden können. Die Anzahl der Anhänge ist nicht beschränkt, bedenken Sie jedoch, dass bei einer grossen Datenmenge Mails ggf. nicht zugestellt werden können (Die Dateigrösse in Kilobyte (KB) wird in der Liste ebenfalls angezeigt). Einträge auf dieser Liste können, nachdem sie markiert wurden, mit der Taste ‚DEL‘ oder ‚ENTF‘ oder der Schaltfläche ‚Löschen‘ (Papierkorb) entfernt werden. Auf der Notizbuchseite 3 können Sie freie Eingaben vornehmen. Die Inhalte dieser Eingaben werden beim Druck in die ‚Spez. Felder‘ übernommen. Die Notizbuchseiten 4 und 5 sind nur aktiv, wenn ein Dokument verwendet wird, das als Hauptdatei den Partnerstamm (Datei 600) verarbeitet. Die Selektionseingaben entsprechen den Eingaben des Programms ‚Abfragen Partnerstamm‘. Auf der Notizbuchseite 6 kann gewählt werden, wie viele Exemplare gedruckt werden sollen, es kann ein Drucker ausgewählt werden und es kann bestimmt werden, aus welchen Papierschächten des Druckers das Papier stammen soll. Mittels F12 kann eine Vorschau des zu erwartenden Resultats auf den Bildschirm geholt werden. Dabei werden alle Referenzen zu anderen Dokumenten („#X:“) aufgelöst, d.h. die mit diesen Referenzen angesprochenen Dokumente werden geladen und eingefügt und ebenfalls auf „#X:“-Referenzen überprüft. Die Darstellung der Resultate variieren je nach dem, ob das Resultat als E-Mail versandt oder gedruckt werden soll. Wenn das Resultat gedruckt werden soll, so entspricht das angezeigte Resultat dem Druckresultat, inkl. aller Seitenumbrüche usw. Es werden auch alle nicht auflösbaren Referenzen angezeigt.

Wenn das Resultat als E-Mail versandt werden soll, so muss beachtet werden, dass E-Mails nur als ‚Text‘ ohne jegliche Formatierung verschickt werden kann. Dadurch werden auch alle LOGOS-, Bilder usw., die im Hauptdokument verwendet werden, aus der effektiven Nachricht entfernt. Die Anhänge werden natürlich so mitgeschickt, wie sie gespeichert wurden. Pro E-Mail, welche verschickt würde, wird ein Blatt angezeigt, auf welchem oben ein Kopf mit der Empfänger-Adresse, der Absender-Adresse, dem Datum und der Uhrzeit der Verarbeitung, dem Betreff sowie einer Liste der Anhänge (inkl. Dateigrößen) ausgegeben. Danach folgt die effektive Mail-Nachricht, so wie sie im Hauptdokument definiert wurde. Aus der Seitenansicht (Vorschau) können die Resultate gedruckt werden, es ist jedoch zu beachten, dass z.B. keine Archivierung stattgefunden hat. Mit der Schaltfläche ‚Archivieren‘ bzw. der Tastenkombination ‚CTRL + A‘ kann ein Dialog aufgerufen werden, in welchem ein Speicherort, ein Speichername sowie eine interne Bezeichnung angegeben werden kann. Je nach verwendeter Hauptdatei stehen andere Verzeichnisstrukturen zur Verfügung. Archiviert werden, sofern gewünscht, die Ausgaben, die den Seitenansichten entsprechen, d.h. beim Versand von E-Mails wird nicht die effektive E-Mail gespeichert, sondern das Dokument, das auch in der Seitenansicht angezeigt wird. Als Absender der E-Mails wird die E-Mail-Adresse des Benutzers (siehe ‚Benutzer erfassen/bearbeiten‘ bzw. ‚Aktuellen Benutzer ändern‘) oder die E-Mail-Adresse des Mandanten verwendet, wenn für den aktuellen Benutzer keine E-Mail-Adresse vorhanden ist.

Damit eine Mail verschickt werden kann, müssen die Mail-Server-Einstellungen eingegeben worden sein: Systemfunktionen, Extras, Datenbankkonfiguration, Konfiguration E-Mail, Direktversand.

Ablauf beim Erstellen eines Einzelbriefes

1. Doppelklick auf gewünschtem Dokument.
2. Eingabe der gewünschten Empfängeradresse im Feld „Schlüsselwert“.
3. Wenn Einzelbrief als Mail verschickt werden soll:
Aktivieren des Feldes „Resultat(e) als E-Mail versenden“.
4. Auf Seite „Freie Eingaben“
können weitere Angaben für den Brief mitgegeben werden:
Datum, Uhrzeit, zwei Werte, fünf Textzeilen.
5. Mit F2 können dem Brief ein Dateiname, eine Beschreibung und ein Ablageordner zugewiesen werden.
Mit „Abbrechen“ wird der Brief **nicht** gespeichert.
6. Anschliessend wird der Einzelbrief gedruckt oder als Mail verschickt.

Ablauf beim Erstellen eines Serienbriefes

1. Doppelklick auf gewünschtem Dokument.
2. Aktivieren des Feldes „Serienverarbeitung“ (Seriendruck/Serienmail).
3. Wenn Serienbrief als Mail verschickt werden soll:
Aktivieren des Feldes „Resultat(e) als E-Mail versenden“.
4. Auf Seite „Freie Eingaben“ können weitere Angaben für den Brief mitgegeben werden:
Datum, Uhrzeit, zwei Werte, fünf Textzeilen
5. Auf den Seiten „Selektionen Partner“ und „Qualifikationen“ können für Serienbriefe an **Partner** gewisse Selektionen vorgenommen werden.
6. Diese Partnerauswahl kann noch bearbeitet werden, wenn Sie die Shift-F2 drücken.
 - a) Mit der „Insert-Taste“ können Sie weitere Partner hinzufügen.
 - b) Mit der „Delete-Taste“ können Sie Partner aus der Auswahl eliminieren.
 - c) Die „Briefanschrift“ und der Name „zHv (Kontakt)“ können **temporär** für die Serienverarbeitung **global** für die ganze Partnerauswahl geändert werden.
7. Nach dem Shift-F2 oder dem F2 können dem Brief ein Dateiname, eine Beschreibung und ein Ablageordner zugewiesen werden. Mit „Abbrechen“ wird der Brief nicht gespeichert.
8. Anschliessend wird der Serienbrief gedruckt oder als Mail verschickt.

Genereller Hinweis: Im Mail-Text gehen Formatierungen verloren z. B: Fettdruck usw.)

Zeitliche Verzögerung

Auf der Notizbuchseite 2 sind für den Mailversand folgende Eingaben: ‚Max. Wartezeit zwischen Mailversand (Sek.)‘, numerische Eingabe (nur aktiv, wenn ‚Resultat(e) als E-Mail versenden‘ aktiviert wurde) und ‚zufallsgesteuert ?‘, J/N-Feld, Vorgabe Nein (deaktiviert) (nur aktiv, wenn ‚Resultat(e) als E-Mail versenden‘ aktiviert wurde). Mit diesen Eingaben kann der Versand der E-Mails ‚verzögert‘ werden, wenn z.B. Probleme mit dem Mail-Server auftreten (Warteschlangen-Probleme) oder wenn Ihr Internet-Provider innerhalb einer bestimmten Zeit nur eine beschränkte Anzahl Mails vom gleichen Absender akzeptiert (SPAM-Filter). Mit der Eingabe ‚Max. Wartezeit zwischen Mailversand (Sek.)‘ kann bestimmt werden, wie viele Sekunden das Programm nach dem Versand einer E-Mail wartet, bevor die Verarbeitung weiter geht. Mit der Eingabe ‚zufallsgesteuert ?‘ kann dieser Wert variiert werden, d.h. es wird eine per Zufallsgenerator ermittelte Zeit gewartet (diese Zeit liegt im Bereich von 0 und maximal der eingegebenen Anzahl Sekunden).

Nebendateien

Es können auch Dokumente verschickt bzw. gedruckt werden, die mehr als 1 Datei berücksichtigen sollen. Wird ein solches Dokument ausgewählt, so werden die vom Dokument verwendeten Dateien automatisch auf der Notizbuchseite 2 vorgeschlagen. Die Verarbeitung erfolgt wie bisher über die Hauptdatei (d.h. diese Datei steuert die Verarbeitung und bestimmt die Anzahl der zu verarbeitenden Datensätze). Die Nebendateien werden jeweils 1 mal gelesen und die Informationen der Nebendateien sind für alle zu versendenden/auszudruckenden Datensätze der Hauptdatei gültig. Ausserdem werden nun auch Referenzen auf andere Dokumente ausgewertet, d.h. sind im Hauptdokument andere Dokumente per Referenz angegeben, so werden diese automatisch dazu geladen, allfällige in diesen Dokumenten angegebene Feldinhalte aktualisiert und ggf. weitere Referenzen aufgelöst. Bitte beachten Sie, dass nur die Dateien des Hauptdokuments berücksichtigt werden, wenn in referenzierten Dokumenten weitere Dateien verwendet werden, dann werden diese nicht berücksichtigt (Grund: die Verschachtelungstiefe ist im Prinzip unbeschränkt, die Anzahl der ‚Nebendateien‘ jedoch auf 9 limitiert). Neu können bei Vorauswahlen von Kandidaten oder Partnern auf der Notizbuchseite 7 ‚Vorauswahl‘ bei der Bereinigung der angezeigten Liste auch mehrere Partner für die Löschung markiert werden. Ein einzelner Listeneintrag wird in der Auswahlliste durch einfaches anklicken markiert. Sollen weitere, einzelne Listeneinträge selektiert werden, so kann dies durch Drücken der CTRL-Taste (bzw. STRG-Taste) und anklicken der weiteren Listeneinträgen (bei gedrückter CTRL-Taste) erfolgen.

Soll ein ganzer Bereich markiert werden (also eine Folge von aufeinander folgenden Listeneinträgen), so kann dies durch Anklicken des 1. Listeneintrags (ohne gedrückte Funktions-Taste) und anschliessendem Anklicken des letzten gewünschten Listeneintrags mit gedrückter SHIFT-Taste (Umschalt-Taste) erfolgen. Wurden bereits einzelne Listeneinträge markiert (oder auch ganze Gruppen), so können weitere Folgen markiert werden, indem mit gedrückter CTRL-Taste der 1. Listeneintrag und mit gedrückten SHIFT- und CTRL-Tasten der letzte gewünschte Listeneintrag markiert wird. Die Reihenfolge, in welcher die Listeneinträge markiert werden ist beliebig (d.h. man kann von oben nach unten, aber auch von unten nach oben markieren). Um die Markierungen wieder zu entfernen (aufzuheben), kann mit der Maus auf einen beliebigen Listeneintrag geklickt werden, der dann markiert ist. Die Handhabung der Markierung entspricht also genau dem Vorgehen im Windows-Explorer. Um sich das ganze etwas einfacher zu merken, können Sie auch folgende Überlegung verwenden: Bereich markieren: SHIFT-Taste verwenden. Sind bereits Listeneinträge markiert: CTRL-Taste verwenden. Da die Steuerung der Markierung mittels der Maus erfolgt, kann hier zum Löschen nicht ein Doppelklick verwendet werden (dieser hebt nämlich die Markierungen auf), sondern dies muss mit der ‚Delete‘-Taste oder dem entsprechenden Knopf in der Werkzeugleiste geschehen. **WICHTIG:** Das Programm verlangt nur einmal eine Bestätigung, dass die Listeneinträge wirklich gelöscht werden sollen!

Einzelverarbeitung mit den Stämmen

Wird bei Dokumenten, die als Hauptdatei den Kundenstamm (Datei 100'), den Personalstamm (Datei 300), den Partnerstamm (Datei 600) oder den Kandidatenstamm (Datei 610) verwenden, ein einzelner Datensatz gewählt (d.h. in der Eingabe „Schlüsselwert“ befindet sich eine gültige Eingabe) und wird die Eingabe „Serienvverarbeitung“ nicht aktiviert und soll das Resultat als Mail verschickt werden, so können auch Dokumente und Dateien aus der Dateiverwaltung der entsprechenden Kandidaten ausgewählt und als Anhänge in Mails übernommen werden. Zu diesem Zweck dient die Schaltfläche „Dokumentenverwaltung“. Bei den Kandidatenvakanzen (Datei 615) und Partnervakanzen (Datei 620) werden die Datensätze in der Auswahlliste für „Schlüsselwert“ so sortiert, dass die jeweils aktuellste Vakanz zuoberst steht. Die Steuersequenzen für Überwachungsblöcke werden berücksichtigt.

Mail-Journal

Werden Dokumente per Mail verschickt, so wird am Ende, nachdem alle Mails verschickt wurden, ein Journal der per Mail verschickten Dokumente ausgegeben. Auf diesem Journal (im Format A4 hoch) sind pro verschickte Lohnabrechnung, die Kundennummer, die Personalnummer, die Partnernummer oder die Kandidatennummer, der Name des Kunden, der Person, des Partners oder des Kandidaten sowie die Mail-Adresse des verwendeten Mail-Empfängers (Mail-Adresse des Kunden, der Person, des Partners oder des Kandidaten) aufgeführt, abhängig davon, welcher der Dateien 100 (Kundenstamm), 300 (Personalstamm), 600 (Partnerstamm) oder 610 (Kandidatenstamm) als Hauptdatei verwendet wurde. Zudem wird die Mail-Log-Datei nachgeführt, als ‚Code Mail-Inhalt‘ wird ‚3‘ (Serienmail) eingefügt.

Werden Personen (Hauptdatei 300), Kunden (Hauptdatei 100), Kandidaten (Hauptdatei 610) oder Partner (Hauptdatei 600) per Mail kontaktiert, so werden die für das Mailversandjournal erstellten Datensätze nicht unter dem aktuellen Mandanten, sondern unter dem Mandanten (Filiale) des Beraters des jeweiligen Stammdatensatzes gespeichert. Sofern ein gültiger Berater vorhanden ist, in diesem eine Filiale angegeben und diese Filiale als Mandant erfasst wurde. Treffen diese Bedingungen nicht zu, dann wird der Datensatz unter dem aktuellen Mandanten gespeichert.

Kontextmenü

Um eine möglichst einheitliche Bedienung innerhalb der ASP INTOS Programme zu gewährleisten, wurde in der Auswahl der bestehenden Dokumente auf der Notizbuchseite 1 ein Kontextmenü hinzugefügt. Dieses Menü erscheint, wenn mit der rechten Maustaste auf eines der bestehenden Dokumente geklickt wird. Im Kontextmenü können Dokumente geöffnet und Informationen über die markierte Datei abgerufen werden. Zusätzlich zu den Informationen, die auch in der Dateiverwaltung der Stämme erscheinen, wird der Dateiname sowie die Hauptdatei (Nummer und Name) des Dokuments angezeigt (sofern im Dokument vorhanden).

Archivierung / Notizen

Wurde einem Dokument Angaben für Aktennotizen und/oder Angaben für die Archivierung hinzugefügt (siehe ‚Dokumente erfassen/bearbeiten‘), dann werden diese Angaben aus dem Dokument in die entsprechenden Eingaben übernommen und können hier angepasst werden.

Sollte aufgrund der Anzahl Tage, die bei der Erfassung eines Dokuments eingegeben wurde, das Datum für den Follow-Up auf einen Samstag oder Sonntag fallen, dann wird das Datum automatisch auf den darauf folgenden Montag korrigiert. Bitte beachten Sie, dass der Name des Dokumentes für die Archivierung beim Druck/Versand mit dem aktuellen Datum und der aktuellen Zeit ergänzt wird (in der Form ‚_vom_2009_03_27_um_15_30_56_99.P16‘), so dass für die Archivierung in jedem Fall ein eindeutiger Name vorhanden sein wird.

Option „Fax-Versand“

Diese Option gestattet den FAX-Versand aus dem Programm ‚Dokumente senden/drucken‘. Die FAX-Mitteilungen werden als E-Mail an den Dienst ‚eCall‘ der Firma ‚Dolphin Systems AG‘ in Wollerau geschickt, wo sie aufbereitet und an die von ASP INTOS in der Mail übermittelten FAX-Nummern gesendet werden. Der Absender erhält automatisch eine Status-Meldung per Mail, die Auskunft über den Übermittlungsstatus und/oder allfällige Fehler enthält. Diese Option ist also vom Vorhandensein eines Mail-Servers abhängig, an den Sie die FAX-Nachrichten übermitteln können.

Wurde die Option ‚FAX-Versand‘ aktiviert und die Konfiguration der Datenbank für den Versand von FAX-Nachrichten via E-Mails erstellt, dann können mit diesem Programm neu auch FAX-Nachrichten verschickt werden (Wenn die Datei 100, 300, 600 oder 610 als Hauptdatei verwendet werden). Um die für den FAX-Versand benötigten Eingaben im Dialog platzieren zu können, mussten alle bisherigen Angaben zum E-Mail-Versand auf die neue Notizbuchseite 3 ‚Details Mail-/FAX-Versand‘ verschoben werden. Auf dieser Notizbuchseite muss neu gewählt werden, ob der Versand als E-Mail oder als FAX erfolgen soll. Für den Fax-Versand können, genau wie zum Mail-Versand, Angaben über Pausen und Art dieser Pausen gemacht werden. Bitte beachten Sie, dass die FAX-Zustellung durch ASP INTOS so gesteuert wird, dass keine Deckblätter (Cover-Sheets) ausgegeben werden, da auf diesen durch die Firma Dolphin Systems Werbung platziert wird. Die Unterdrückung dieser Deckblätter bedingt jedoch, dass das Haupt-Dokument alle Angaben enthält, die für eine saubere Darstellung des Faxes notwendig sind (Adress- und Absenderangaben, Empfänger usw. usw.). Diese Angaben können auch in Form von Feld-Referenzen vorhanden sein, die vor dem Versand durch die Angaben der jeweiligen Datei ersetzt werden. Genau wie beim Versand von E-Mails können Sie auch Anhänge hinzufügen. Diese Anhänge werden beim Versand der Faxe durch eCall automatisch konvertiert und ‚offen‘ übermittelt, so dass der Empfänger die Anhänge lesen kann. Die Anhänge können in den Formaten DOC, DOCX, TXT, RTF und/oder PDF sein oder auch Grafiken in den Formaten JPG, JPEG, BMP, GIF, TIF, TIFF oder PNG. Grafiken werden dabei in der Grösse automatisch auf eine Seite bzw. Seitenbreite reduziert. Die FAX-Nachrichten werden in einer E-Mail verpackt an eCall geschickt. Als Empfänger wird die FAX-Nummer aus dem jeweiligen Stamm verwendet. Als Absender der Mail wird die Mail-Adresse des aktuellen Mandanten verwendet (diese Adresse muss bei eCall als berechtigter Absender

registriert worden sein, bevor Sie FAX-Nachrichten versenden können). Die Benachrichtigung durch eCall über den Zustellstatus der FAX-Nachrichten bzw. über allfällige Format-Fehler in den Nachrichten werden als E-Mails an die E-Mail-Adresse des aktuellen Benutzers oder, falls im Benutzer keine E-Mail-Adresse angegeben wurde, an die E-Mail-Adresse des Mandanten geschickt. Pro versendete Fax-Nachrichten-Mail wird ein Eintrag im LOG-File von ASP INTOS gemacht. Dieses Log wird nach Übermittlung aller Nachrichten angezeigt und kann ausgedruckt werden. Alle weiteren Funktionen, wie Vorauswahl, Aktennotizen, zusätzliche Selektionskriterien usw. entsprechen den bisherigen Funktionen und können ebenfalls verwendet werden.

Dokumentenart „Kündigung“

Werden Dokumente mit der Dokumentenart ‚Kündigung‘ gedruckt und ist die Hauptdatei der Kandidatenstamm (Datei 610) und wurden auf der Notizbuchseite 4 ‚Freie Eingaben‘ sowohl im ‚Datum 1‘ als auch im ‚Datum 2‘ ein Datum eingegeben, dann erfolgt zusätzlich folgende Verarbeitung: Das Datum aus ‚Datum gekündigt wann‘ in den Kandidatenstamm übernommen, das Datum aus ‚Datum 2‘ wird als ‚Datum gekündigt auf‘ in den Kandidatenstamm übernommen. Diese Angaben werden bei der Erstellung von Zwischenverdienstbescheinigungen berücksichtigt und in die Bescheinigung übernommen. Wird für einen Kandidaten ein neuer Verleih erfasst und die Verträge gedruckt, dann werden die Inhalte der beiden Datum-Angaben im Kandidatenstamm gelöscht.

Neu können auf der Notizbuchseite 6 ‚Selektionen Kandidaten‘ die Kandidaten auch nach ‚Geschlecht‘, ‚Sprache‘ und/oder ‚Geburtsdatum von‘/Geburtsdatum bis‘ selektiert werden. Die für diese Selektionen hinzugefügten Eingaben sind alle fakultativ.

Lebenslauf, Fotos, Mail-Ablage, Arbeitszeugnis

Bei Dokumenten mit der Datei 610 (Kandidatenstamm) und der Dokumenten-Art ‚02‘ (Lebenslauf) werden bei den Kandidaten hinterlegte Fotos ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt nicht für Dokumente für den FAX- und/oder Mail-Versand! Wird ein Dokument mit der Dokumentenart ‚02‘(Lebenslauf) und der Datei 610 (Kandidatenstamm) mit F12 angezeigt, dann wird, sofern vorhanden, das beim Kandidaten hinterlegte Foto in der Vorschau angezeigt. Ist kein Foto hinterlegt, dann wird das Symbol-Foto verwendet. Beim Druck der Dokumente wird bei Kandidaten ohne hinterlegtes Foto kein Symbol-Bild ausgegeben!

Beim Versand von E-Mails (Einzel- oder Massenversand) die Mail-Adressen aus dem Partnerstamm (Datei 600) oder dem Kandidatenstamm (Datei 610) verwenden, werden die verschickten E-Mails in der Dokumentenverwaltung des jeweiligen Stamms im Verzeichnis ‚E-Mails‘ als PDF-Datei hinterlegt. In diesem Dokument ist jeweils der Empfänger (E-Mail-Adresse), der Absender (E-Mail-Adresse), das Versanddatum, die Versandzeit, der Betreff (aus der Eingabe), allfällige Anhänge (nur die Dateinamen) sowie der Mail-Text gespeichert.

Werden für einen einzelnen Kandidaten Dokumente gedruckt oder versandt, die den Kandidatenstamm (Datei 610) verwenden und als Dokumenten-Art ‚03‘ (Arbeitszeugnis) aufweisen, dann muss neu auf der Notizbuchseite 4 ein Einsatz gewählt werden, dessen Daten für den Druck verwendet werden sollen. Die Liste der Einsätze ist nur sichtbar, wenn ein Dokument für einen einzelnen Kandidaten gedruckt werden soll, wenn dieses Dokument die Datei 610 verwendet und wenn keine Massenverarbeitung erfolgt.

Ist in der Dokumentenauswahl ein Verzeichnis und/oder eine Dokument mit einem roten Ball vor dem Namen gekennzeichnet, dann ist das Verzeichnis resp. das Dokument für den aktuellen Benutzer (oder die

Benutzergruppe des aktuellen Benutzers) gesperrt und kann nicht versandt oder gedruckt werden. Bei gesperrten Verzeichnissen sind auch alle in diesem Verzeichnis hinterlegten Dokumente gesperrt.

1.07.03 Mail-Versandjournal drucken

Allgemeines

Programm, mit welchem die Daten der Mail-Log-Datei gedruckt werden können. Ausgabe auf Papier A4 quer in komprimierter Schrift.

Wenn der Job-Server für den verzögerten SMS- und Mail-Versand installiert wurde und sich die notwendigen Konfigurationseinstellungen aus der LOHN-Datenbank abholen konnte, werden auf dem Versandjournal auch die vom Job-Server für verzögerten Mail-Versand erfolgreich zugestellten Mails bzw. SMS aufgeführt, so dass eine Kontrolle des Versands möglich ist. Sind fehlerhafte Datensätze vorhanden, die auch nach 5 Zustellversuchen nicht übermittelt werden konnten, dann finden Sie in der Tool-Bar (Werkzeugleiste) oben im Dialog neu ein gelbes Warndreieck, das Ihnen anzeigt, dass Fehler beim verzögerten Versand aufgetreten sind. Sind keine Fehler aufgetreten, dann ist diese Symbol nicht sichtbar! Wenn Sie auf dieses Symbol klicken, dann wird das Fehlerjournal ausgegeben und nach der Ausgabe wird gefragt, ob Sie die soeben ausgegebenen Fehler löschen wollen. Wenn diese Frage mit JA beantwortet wird, dann erscheinen die Felder nicht mehr auf dem Fehlerjournal, wird die Frage mit NEIN beantwortet, dann erscheinen die Fehler weiterhin auf dem Fehlerjournal. Für die Ausgabe des Fehlerjournals können die gleichen Selektionseingaben wie für das Versandjournal verwendet werden, diese werden also auch für das Fehlerjournal berücksichtigt.

Wenn kein Mandant gewählt wird, dann wird das Versand- bzw. Fehlerjournal für alle bestehenden Mandanten ausgegeben. Bisher wurde das Resultat der Verarbeitung für jeden Mandanten einzeln angezeigt.

1.07.04 Export von Dateien

Allgemeines

Programm, das nur für den ‚Superuser‘ aktiv ist und nur, wenn die Option ‚Dateiexport aus Dokumentenverwaltung‘ aktiviert wurde. Mit Hilfe dieses Programms lassen sich Lohnabrechnungen, Arbeits- und Verleihverträge sowie Fakturen und Dauerstellenfakturen aus der Dateiverwaltung der Personen/Kandidaten und/oder Partner/Kunden in Verzeichnisse exportieren, um die exportierten Dateien anschliessend z.B. auf DVD's brennen zu können. Die exportierten Dateien werden aus der Dateiverwaltung gelöscht, stehen also anschliessend innerhalb von ASP INTOS nicht mehr zu Verfügung. Je Export-Art (‚Lohnabrechnungen‘, ‚Arbeitsverträge‘, ‚Fakturen‘ und ‚Verleihverträge‘) kann gewählt werden, ob für die Art überhaupt ein Export erwünscht ist. Wird eine dieser Eingaben aktiviert, dann muss ein Datum gewählt werden, bis zu welchem die Dateien berücksichtigt werden sollen. Dieses Datum bezieht sich auf das Datum des (letzten) Imports (der Erstellung) in die Dateiverwaltung. Dateien mit einem Datum kleiner/gleich dieser Eingabe werden berücksichtigt. Zusätzlich muss ein Pfad gewählt werden, in welchen die Dateien exportiert werden. Innerhalb des gewählten Pfades wird automatisch je Person/Kandidat bzw. Partner/Kunde ein Verzeichnis mit dem Namen und der Nummer erstellt (z.B. ‚Müller, Hans_12345‘). Innerhalb dieser Verzeichnisse werden je Export-Art ggf. zusätzliche Unterverzeichnisse erstellt, die den Namen der Export-Art aufweisen also z.B. ‚Lohnabrechnungen‘, ‚Verleihverträge‘ usw. Damit bleibt die Struktur der Dateiverwaltung erhalten und eine Suche nach bestimmten Dateien wird erleichtert. Bitte beachten Sie, dass Dateien, die als Konzept-16 Druckdatei (erkennbar an der Datei-Erweiterung ‚P16‘) in der Dateiverwaltung abgelegt sind, beim Export automatisch in eine PDF-Datei umgewandelt werden, bevor sie in den Export-Pfad

kopiert werden. Diese Umwandlung nimmt eine gewisse Zeit in Anspruch, da jede Konzept-16 Druckdatei einzeln in eine PDF-Datei umgewandelt werden muss. Tritt bei der Verarbeitung einer Datei der Dateiverwaltung ein Problem auf (z.B. weil die betreffende Datei nicht exportiert werden konnte, weil die PDF-Datei nicht erstellt werden konnte usw.), dann erfolgt kein Export und die Datei verbleibt in der Dateiverwaltung. Die Verarbeitung kann abgebrochen und zu einem späteren Zeitpunkt erneut gestartet werden, ohne dass es zu doppelten Exports oder Datenverlusten kommt.

1.08. Archivierung

1.08.01 Archivverwaltung

Archiv öffnen

Datei auswählen

Mit Doppelclick oder rechter Maustaste und „Archiv öffnen“ oder mit F3 kann die Datei angezeigt werden.

Sie kann auch gedruckt werden, oder es kann mit dem entsprechenden Druckertreiber ein PDF erstellt werden.

Archiv umbenennen

Datei auswählen

Rechte Maustaste und „Archiv umbenennen“ oder mit Ctrl + R kann die Datei umbenannt werden.

Archiv löschen

Löschen kann nur der Superuser.

Es können nur Dateien und keine Ordner gelöscht werden. Diese können in der Ordnerverwaltung gelöscht werden.

Datei auswählen

Rechte Maustaste und „Archiv löschen“ oder Ctrl. + F9 drücken.

Archiv kopieren

Mit rechter Maustaste Datei auswählen

„Archiv kopieren“ drücken.

Archiv einfügen

Mit rechter Maustaste direkt Verzeichnis auswählen
„Archiv einfügen“ drücken.

Archivinformationen

Mit rechter Maustaste Datei auswählen „Archiv-
informationen“ drücken.

1.08.02 Datentransfer in ArcFlow

1.09. **Generelle Funktionalitäten**

1.09.01 Favoriten

Allgemeines

Es wird unter der Liste ‚Aktive Programme‘ eine neue, leere Liste ‚Favoriten‘ angezeigt und auch im Haupt-Menü von ASP INTOS findet sich der Menü-Punkt ‚Favoriten‘. Die Liste ‚Favoriten‘ lässt sich ausblenden und über den Menü-Punkt ‚Favoriten‘ erneut einblenden.

Es handelt sich hierbei um eine Option, mit welchem jeder Benutzer seine eigenen ‚Favoriten‘ zusammenstellen und die Programme direkt aus diesen Favoriten starten kann. Damit können oft verwendete/benötigte Programme (oder auch solche, die in einem Unter-Menü ‚versteckt‘ sind, das nur über mehrere Menü-Stufen erreicht werden kann) einfacher aufgerufen werden.

Damit diese ‚Favoriten‘ verwendet werden können, muss die Option ‚Favoriten‘ aktiviert worden sein. Damit ein Programm zu den Favoriten hinzugefügt oder entfernt werden kann, wurden in der Werkzeuggestreife aller Programme die beiden neuen Schaltflächen hinzugefügt. Diese Schaltflächen sind nur bei aktivierter Option ‚Favoriten‘ aktiv. Durch Klicken auf die Schaltfläche mit dem grünen Symbol wird das aktuelle Programm zu den Favoriten hinzugefügt. Sollte das Programm bereits in den Favoriten enthalten sein, dann geschieht nichts, d.h. das Programm kann nur einmal in die Favoriten aufgenommen werden. Mit der Schaltfläche mit dem roten Symbol kann das aktuelle Programm aus den Favoriten entfernt werden. Die ‚Favoriten‘ werden gespeichert und beim nächsten Programmstart erneut vorgeschlagen. Die Favoriten sind pro Benutzer gespeichert und bleiben für alle Mandanten gleich. Wechselt ein Benutzer den Mandanten, dann werden allfällige Benutzer- und/oder Benutzergruppensperren berücksichtigt. Gesperrte Programme werden in den Favoriten mit einem roten X gekennzeichnet und können nicht gestartet werden! (sie können jedoch aus den Favoriten gelöscht werden).

Das Starten eines Programms erfolgt durch einen Doppelklick auf den Programm-Namen in den Favoriten oder indem der Programm-Name in den Favoriten markiert und die Eingabe-Taste (Enter-Taste) gedrückt wird. Ein Programm kann beliebig oft gestartet werden.

Soll ein Programm aus den Favoriten gelöscht werden, dann kann dies getan werden, ohne dass dazu das Programm gestartet sein muss: der Programm-Name muss in den Favoriten markiert und anschliessend die ‚Delete‘-Taste gedrückt werden.

Neue Einträge in den Favoriten werden immer am Schluss hinzugefügt. Die Reihenfolge der angezeigten Programme lässt sich jedoch einfach den eigenen Bedürfnissen anpassen, indem ein Eintrag mit der linken Maustaste ausgewählt und der Eintrag mit gedrückter linker Maustaste an die neue Position verschoben und die Maustaste losgelassen wird.

Alle Änderungen in den Favoriten werden unmittelbar gespeichert.

1.09.02 Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands eines Dialogs

Es kann in jedem Dialog die ursprüngliche Grösse des Dialogs, auf der Notizbuchseite 1 ‚Suche‘ die ursprüngliche Anzahl, Reihenfolge und Grösse der in der Auswahlliste angezeigten Spalten usw. wiederhergestellt werden. Dazu wurde in der Werkzeugleiste die neue Schaltfläche mit dem Schild hinzugefügt. Wird diese Schaltfläche angeklickt, dann muss die Aktion bestätigt werden, bevor die Wiederherstellung beginnt. Je nach Anzahl der Objekte eines Dialogs (d.h. die Anzahl aller Eingaben, Titel, Notizbuchseiten usw.) kann die Wiederherstellung einige Sekunden dauern. Diese Wiederherstellung betrifft nur den jeweils aktiven Dialog.

2 **Release-Wechsel**

Eine neue Paketversion kann enthalten:

- neue Programme
- neue Programmfunktionen
- Verbesserungen
- Behebung von Fehlern

Um eine einwandfreie Kundenbetreuung zu gewährleisten, bitten wir Sie, die neue Paketversion unbedingt zu laden.

Machen Sie von der Datenbank (*.ca1) vorab eine Sicherungs-Kopie. (Siehe auch 10.03.02).

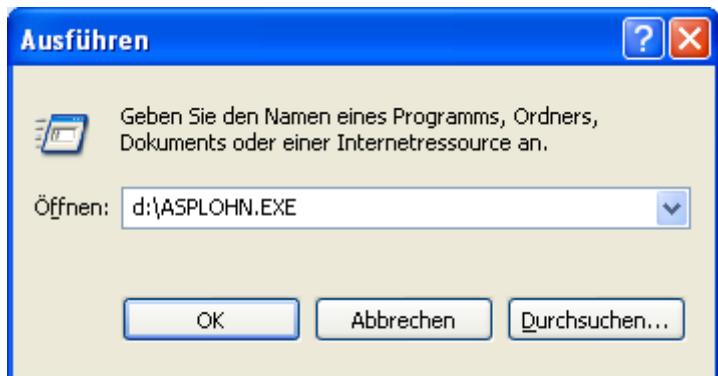
Stellen Sie sicher, dass sich kein Benutzer mehr in der ASP INTOS befindet. D.h. während dem Releasewechsel dürfen sich keine Benutzer mehr in einer Datenbank der ASP INTOS befinden. Dies aus dem Grund, dass auch die Programme für den Datenbankaufruf aktualisiert werden müssen und diese Programme, sofern noch eine Datenbank geöffnet ist, durch den jeweiligen Benutzer gesperrt werden und somit nicht aktualisiert werden können.

Danach geben Sie die Datenbank frei (siehe Kapitel 10.03.02).

2.01 CD- Release:

Legen Sie die CD-ROM ins Laufwerk. Anschliessend wählen Sie Start, Ausführen...

Beim CD-ROM-Release tippen sie auf Durchsuchen.
Wechseln Sie im Fenster ‚Suchen in‘ auf das entsprechende CD-ROM-Laufwerk. Wechseln Sie in den Ordner, welcher Ihren Paket-Release enthält. Markieren sie die auszuführende Anwendung (z.B. ASPFIBU.EXE oder ASPLOHN.EXE) und tippen Sie öffnen. Mit einem Klick auf OK im Ausführen-Fenster der Release.



Alle Dateien werden unaufgefordert ins Verzeichnis \INTOS\ASP_REL kopiert. Erst dann wird der Release-Wechsel durchgeführt.

Befolgen Sie nun die Anweisungen auf dem Bildschirm.

Beim Releasewechsel wird auch die bei Ihnen installierte Version des Datenbank-Servers kontrolliert. Sollte diese Version nicht mindestens der benötigten Version entsprechen, wird ein entsprechender Hinweis ausgegeben und der Releasewechsel wird abgebrochen.

Drücken Sie „Fertigstellen“ um den Releasewechsel abzuschliessen (Die Datenbank wird nun geöffnet und die Änderungen werden vorgenommen).

Wichtiger Hinweis

Sollte der Releasewechsel abgebrochen werden (z.B. durch Stromausfall), dann muss unbedingt die Sicherungskopie zurückgeladen werden, bevor der Releasewechsel wiederholt werden kann. Im Zweifelsfall bitten wir Sie die ASP Informatik AG zu kontaktieren.

Releasewechsel des Datenbank-Servers:

Falls während des Releasewechsels einer Datenbank eine Meldung ausgegeben wird, dass der bei Ihnen installierte Datenbank-Server nicht die Mindestanforderungen erfüllt, installieren Sie zuerst die neueste Version des Datenbank-Servers, den Sie ebenfalls auf der CD-ROM finden. Starten Sie dazu im entsprechenden Verzeichnis der CD-ROM die Anwendung ‚ServerUpdate.exe‘. Die Installation dauert einige Minuten, am Bildschirm erfolgen Meldungen, wenn der Server-Dienst beendet und nach erfolgtem Update neu gestartet wird.

Nach der Installation einer neuen Server-Version müssen Sie eine der Datenbank öffnen und sich anmelden. Damit wird sichergestellt, dass die neue Version des Datenbank-Servers ordnungsgemäss registriert wird und anschliessen die weiteren Releasewechsel vorgenommen werden können.

(Detaillierte Beschreibung Release-Wechsel Conezpt-16-Server: siehe 03.08)

2.02 Internet-Downloadapplikation

(Releases usw. ab www.aspinformatik.ch)

Nachdem Sie Ihre Zugangsdaten via Mail von der ASP Informatik AG erhalten haben gehen Sie wie folgt vor:

- Wählen Sie sich mit einem Internet-Browser auf www.aspinformatik.ch ein.

Informationen zu den aktuellen Versionen der einzelnen Komponenten der ASP INTOS finden Sie unter

- ‚SOFTWARE-VERSIONEN‘ oben in der Menü-Zeile auf der
- Homepage.
-

ASP
Software zum Staunen

ÜBER UNS PRODUKTE NEWS **SOFTWARE-VERSIONEN** DOWNLOADS KONTAKT

Software-Versionen → Übersicht

Software-Versionen

Wir stellen Ihnen periodisch unsere neuen Software-Releases vor. Wenn Sie bereits ASP-Member sind, können Sie sich im Bereich [Downloads](#) einloggen und die entsprechenden Releases oder Updates downloaden. Einfach und schnell. Falls Sie noch nicht ASP-Member sind, [melden Sie sich jetzt an](#) und profitieren Sie von den zahlreichen Vorteilen.

Die aktuellen Release-Versionen unserer Produkte:

INTOS und ASP Magic

Software-Paket	Version	Erstellt
AUFTRAGLAGER/LIBES	4.7.02d	17.06.2005
FIBLUDER/PEBLU	4.7.02d	17.06.2005
HAKA	4.7.02b	03.06.2005
KREDU	4.7.02c	17.06.2005
LCHINPELO/PUKS	4.7.02g	17.06.2005
PMS	4.7.02b	20.06.2005
PPS	4.7.02a	29.04.2005
WPEBU	4.7.02b	03.06.2005

Datenbank-Server

Software für	Version	Erstellt
Windows-Netzwerk	1.8.12	03.05.2005
Novell-Netzwerk	1.8.12	03.05.2005
Linux-/Unix-Server	—	—
Einzelplatzsysteme	1.8.12	03.05.2005

ASP-INTERN

Neue Version von IntOS
Eine detaillierte Übersicht über alle neuen Module von ASP INTOS erhalten Sie im Bereich «Softwareversionen». Wenn Sie ASP-Member sind können Sie diese Module downloaden.
[\[NEUER\]](#)

Neue ASP-Webseite
Die Webseite wurde unserem Corporate Design entsprechend angepasst. Usability und Informationsvermittlung standen dabei im Vordergrund.
[\[NEUER\]](#)

ASP-LINKS

[→ Download IntOS-Version](#)

© Copyright by ASP Informatik AG, 2005 | Release 2.0

Designed by [Freiraum](#)

- Wählen Sie den Link 'DOWNLOADS' oben in der Menü-
- Zeile auf der Homepage.

ASP
Software zum Staunen

ÜBER UNS PRODUKTE NEWS SOFTWARE-VERSIONEN **DOWNLOADS** KONTAKT

Downloads → ASP-Members → Login

Downloads

Dieser Bereich ist ausschließlich registrierten Benutzern vorbehalten. Sie wechseln in den **geschützten Member-Bereich**. Registrierte ASP-Members können die neuesten Software-Releases aus unserer Datenbank downloaden und profitieren von diversen Angeboten. [Informieren Sie sich jetzt und werden Sie ASP-Member.](#)

Geben Sie bitte hier Ihre vertraulichen Daten ein:
(Bitte stellen Sie zudem sicher, dass Cookies von Ihrem Browser akzeptiert werden.)

Kundennummer:

Benutzername:

Passwort:

[Melden Sie sich an und werden Sie ASP-Member](#)

Home | Sitemap | Kontakt

© Copyright by ASP Informatik AG, 2004 | Release 1.0

Designed by [Fritraum](#)

ASP-INTERN
Neue Version von InfoS
Eine detaillierte Übersicht über alle neuen Module von ASP InfoS erhalten Sie im Bereich «Softwareversionen». Wenn Sie ASP-Member sind können Sie diese Module downloaden. [weiter](#)

Neue ASP-Website
Die Website wurde unserem Corporate Design entsprechend angepasst. Usability und Informationsvermittlung standen dabei im Vordergrund. [weiter](#)

ASP-LINKS
→ [Download InfoS-Version](#)

- Geben Sie auf der Anmeldemaske Ihre Zugangsdaten ein. Beachten Sie, dass nach der erstmaligen Anmeldung das Passwort aus Sicherheitsgründen verändert werden sollte.

- Nach erfolgreicher Anmeldung gelangen Sie in den Updatebereich. Es werden nur die für Sie zugänglichen Bereiche angezeigt:

Downloads → ASP-Members → Download-Übersicht

Download-Übersicht

Download-Bereich	Vers.	Datum
AUFTRAGSBEREICHES	4.7.02a	17.06.2005
RECHENBEREICH	4.7.02a	17.06.2005
KRECH	4.7.02c	17.06.2005
LOHNBELEGDRUCK	4.7.02g	17.06.2005
WEBU	4.7.02b	03.06.2005
HAKA	4.7.02b	03.06.2005
PPS	4.7.02a	29.04.2005
PMS	4.7.02b	20.05.2005
C16 Server für LINUX-Server		
C16 Server für WinNT/2000-Server	1.8.12	03.05.2005
C16 Server für NOVELL-Server	1.8.12	03.05.2005
C16 Server für Einzelplatzsystem	1.8.12	03.05.2005
DIVERSES		
Infos und Tipps		

© Copyright by ASP Informatik AG, 2004 | Release 1.0

Designed by FraiRaum

Es werden die Downloadbereiche, die aktuelle Version der jeweiligen Datenbankversion und das Datum angezeigt, an welchem diese Datenbankversion erstellt wurde.

- Beachten Sie, dass Sie zur Änderung Ihres persönlichen
- Passwortes hier nun auf ‚PASSWORT ÄNDERN‘ klicken
- müssen.

- Wählen Sie nun das Paket, welches sie herunterladen möchten. Als Beispiel wird der AUFTRAG/LAGER/LIBES-Release angewählt.

ASP Informatik
Software zum Staunen

Downloads → ASP-Members → Download-Übersicht

Download-Übersicht

Download-Bereich	Vers.	Datum
AUFTRAG/LAGER/LIBES	4.7.02d	17.06.2005
FBU/COBI/REBU	4.7.02d	17.06.2005
KREDI	4.7.02c	17.06.2005
LOHNPELO/PUKIS	4.7.02g	17.06.2005
WERB	4.7.02b	03.06.2005
MA	4.7.02b	03.06.2005
PPS	4.7.02a	29.04.2005
PMS	4.7.02b	20.05.2005
C16 Server für LINUX-Server		
C16 Server für WinNT/2000-Server	1.8.12	03.05.2005
C16 Server für NOVELL-Server	1.8.12	03.05.2005
C16 Server für Einzelstsystem	1.8.12	03.05.2005
DIVERSES		
Infos und Tipps		

Software-Pakete	Vers.	Datum	Größe
Einsatz von Anti-Viren Programmen	11.03.03		48 kB
Release Version	4.7.02d	17.06.05	13 kB
Releasejournal AUFTR	17.06.05		195 kB
Releasejournal AUFTR vor Version 4.7	08.04.04		452 kB
Releasejournal LAGER	17.06.05		80 kB
Releasejournal LAGER vor Version 4.7	08.04.04		146 kB
Releasejournal LIBES	17.06.05		95 kB
Releasejournal LIBES vor Version 4.7	08.04.04		267 kB
Anleitung fuer den Update auf Version 4.7	08.04.04		45 kB

© Copyright by ASP Informatik AG, 2004 | Release 1.0

Designed by [Freitag](#)

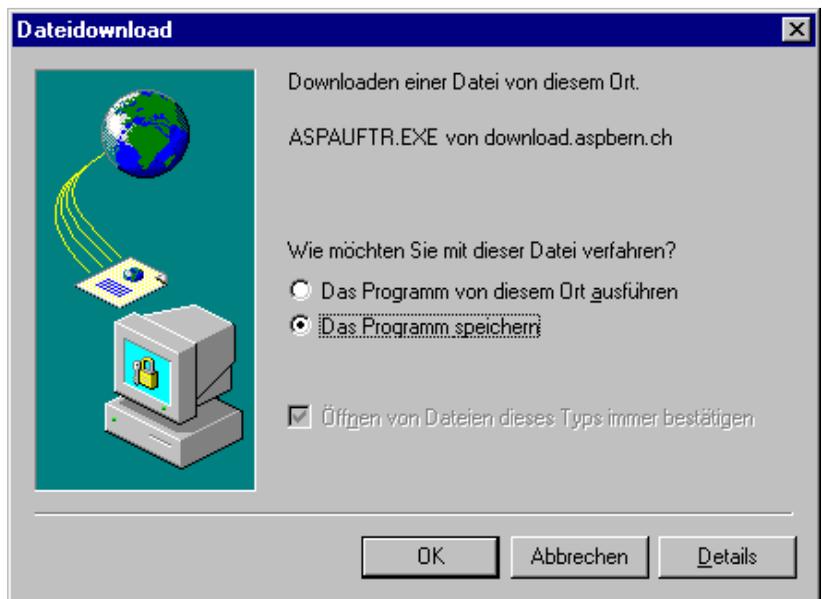
Der ausgewählte Downloadbereich wird farblich hervorgehoben. Durch anklicken eines anderen Bereichs können Sie direkt in diesen Bereich wechseln.

Im unteren Bereich des Fensters finden Sie die Details zu den im jeweiligen Downloadbereich verfügbaren Dateien mit der Angabe einer evtl. vorhandenen Versionsnummer, dem Erstellungsdatum und der Dateigröße.

Jede Releasekategorie enthält den eigentlichen Release (,Release-Version') und zu jedem Paket einen Beschrieb, was seit den letzten Versionen verändert wurde. (in ,Releasejournal xxxx', wobei xxxx dem Paket entspricht).

Wählen Sie nun den Release oder einen Beschrieb an, indem Sie auf den Namen klicken oder ganz rechts auf das rote Symbol mit dem Pfeil.

Nach dem Anklicken der gewünschten Datei dauert es je nach deren Grösse einige Sekunden, bis Sie den nachfolgenden Dialog angezeigt erhalten:



Geben Sie anschliessend ein Verzeichnis an z.B. C:\work. Sobald der Download beendet ist, melden Sie sich bei der Downloadapplikation ab (Schaltfläche 'ABMELDEN'). Nach erfolgreichem Download starten Sie den Releasewechsel indem Sie START, AUSFÜHREN wählen. In die Befehlszeile geben Sie nicht wie bisher a:\setup.exe ein sondern C:\WORK\ASPAUFTR.EXE (Im Beispiel aus dem Verzeichnis C:\work) ein.

Der Release startet nach betätigen der Schaltfläche 'SETUP' automatisch, in der gewohnten Art und Weise.
Beachten Sie, dass Sie vor dem Ausführen des Releases die Datenbank sichern. Stellen Sie weiter sicher, dass kein anderer Anwender die ASP INTOS Applikationen verwendet und die Datenbank freigegeben ist.

2.03 Downloads vom FTP-Server der ASP Informatik AG

Auf dem FTP-Server der ASP Informatik AG (ftp.aspinformatik.ch) finden Sie immer die aktuellsten Versionen der ASP INTOS sowie des Datenbank-Servers.

Downloads via FTP (File Transfer Protocol) erfolgen ungleich schneller als Downloads mit dem Internet-Browser.

Für den Download wird jedoch ein sogenannter FTP-Client benötigt, der die Konfiguration der Zugangsdaten (welcher FTP-Server, welcher Benutzer und welches Passwort benötigt werden) erlaubt und anschliessend auch die Kontrolle und Steuerung der Downloads übernimmt.

Sehr gute Erfahrungen wurden mit dem Programm ‚FileZilla‘ gemacht. Dieses Programm ist in deutscher Sprache erhältlich und Sie können es auf dem Internet von der Site www.filezilla-projekt.org oder www.filezille.de gratis herunterladen und installieren.

Nachdem Sie Ihre Zugangsdaten via Mail von der ASP Informatik AG erhalten haben, erstellen Sie in Ihrem FTP-Client für jede Zugangsinformation, die Sie erhalten haben, ein Profil mit welchem Sie eine Verbindung herstellen können.

Sie können auf dem FTP-Server keine Daten verändern, diese sind geschützt.

Einzige Ausnahme ist der FTP-Benutzer ‚ASPAccess‘, mit welchem Sie auch Daten auf unseren Server stellen können. Bedenken Sie jedoch, dass alle Internet-Benutzer, die über die korrekten Zugangsdaten für diesen Benutzer verfügen, die von Ihnen übermittelten Daten einsehen können. Somit sollten Daten nur in vorheriger Absprache mit der Betreuung der ASP Informatik AG auf unseren FTP-Server übermittelt werden.

3 Datenbanksystem

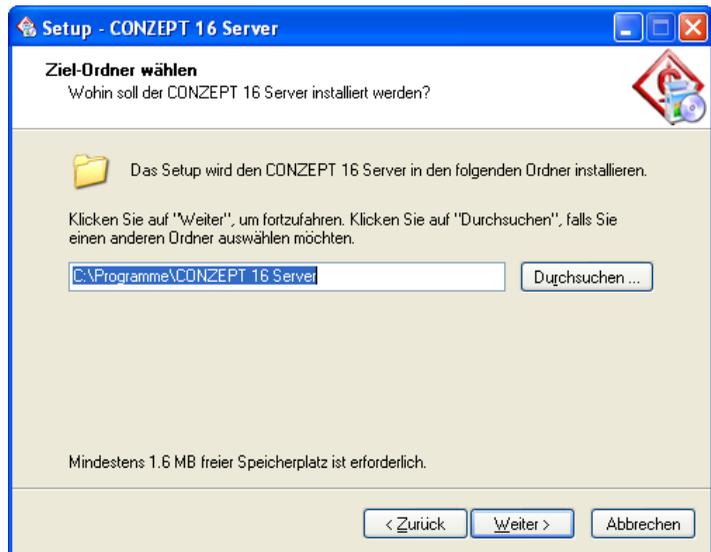
3.01 Installation/Deinstallation der CONZEPT 16 Lizenz

Für die Installation müssen die Anwendung ‚c16_setup_server.exe‘ sowie die Datei ‚c16.lic‘ in einen beliebigen temporären Ordner kopiert werden. Diese Dateien finden Sie im Downloadbereich der Homepage der ASP Informatik Ag.

Starten Sie nun in diesem Ordner die Anwendung ‚c16_setup_server.exe‘. Es erscheint der folgende Dialog:

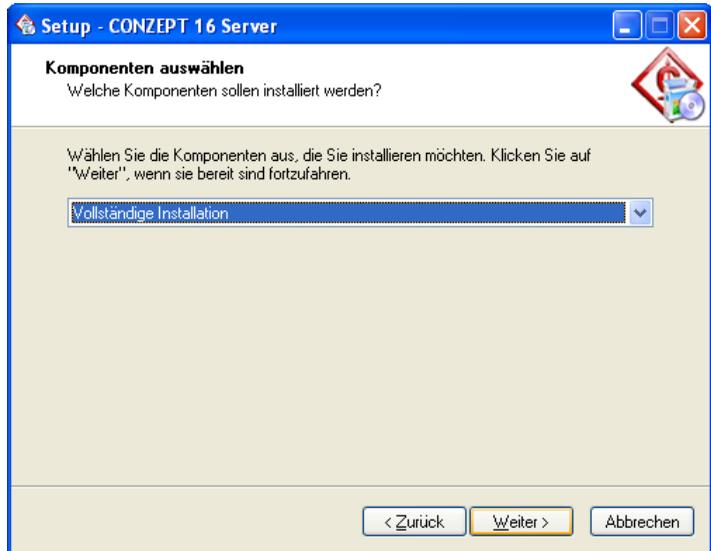


Nach dem Klicken auf ‚Weiter‘ erscheint der folgende Dialog:



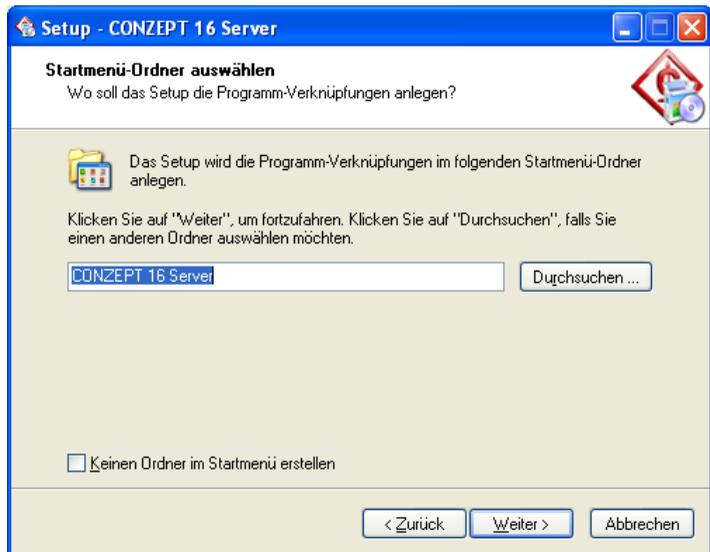
Wählen Sie nun den Ordner, in welchen der neue Server (die neue Lizenz) installiert werden soll. Wir empfehlen, dass Sie bei einer lokalen Installation (auf einer lokalen Harddisk) den Ordner ‚\INTOS‘, bei einer Installation auf einem Netzwerkserver den Ordner ‚\C16_SERVER‘ verwenden. Klicken Sie also auf ‚Durchsuchen‘ um den gewünschten Ordner zu suchen/auszuwählen/zu erstellen und klicken Sie anschliessend auf ‚Weiter‘.

Es erscheint folgender Dialog:



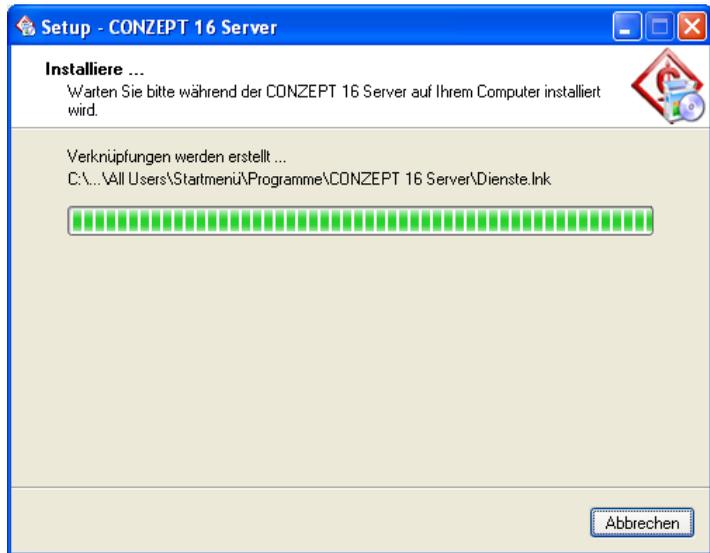
Belassen Sie die Eingabe unbedingt auf dem Vorgabewert ‚Vollständige Installation‘, da sonst die neue Lizenz nicht korrekt installiert wird und nicht funktionieren kann.

Nachdem Sie auf ‚Weiter‘ geklickt haben, erscheint folgender Dialog:



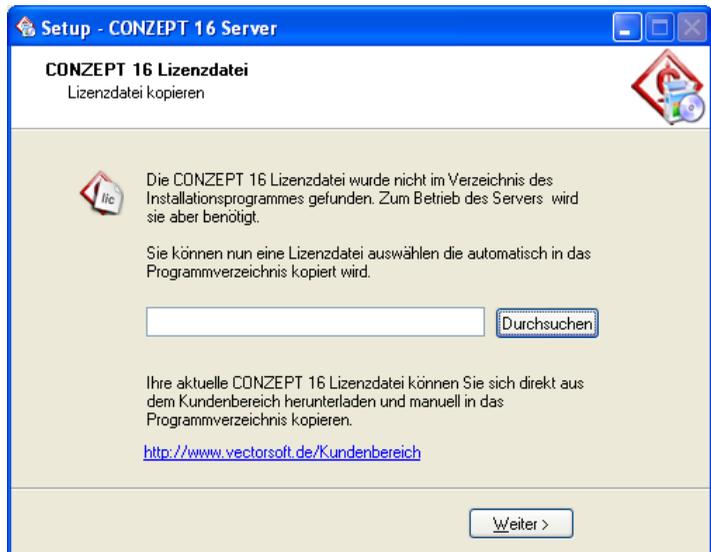
Belassen Sie die Eingabe ruhig auf dem Vorgabewert, Sie erreichen damit, dass allfällige Supportanfragen durch die ASP einfacher zu handhaben sind und damit rascher beantwortet werden können.

Nachdem Sie auf ‚Weiter‘ geklickt haben, erscheint folgender Dialog:



Es werden alle für den Betrieb der neuen Lizenz benötigten Dateien, Treiber usw. kopiert und installiert.

Danach kann ggf. folgender Dialog erscheinen:



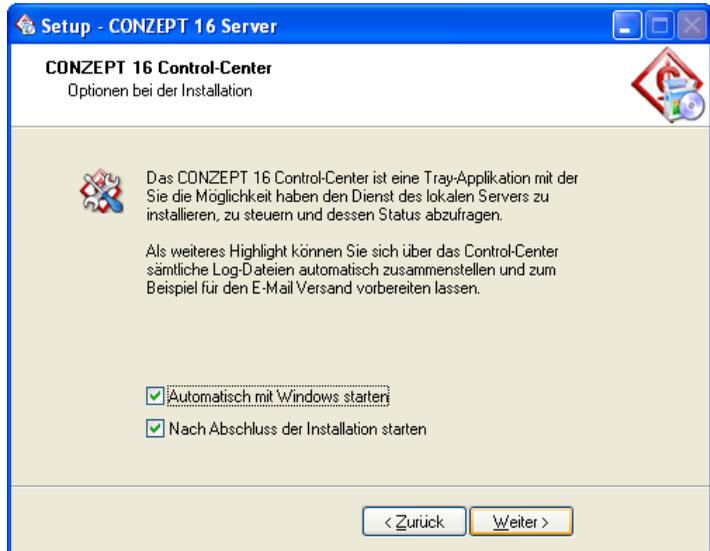
Wählen Sie hier nun mit ‚Durchsuchen‘ den Ordner, in welchem sich die Datei ‚c16.lic‘ befindet und klicken Sie danach auf ‚Weiter‘.

Nun erscheint der folgende Dialog:



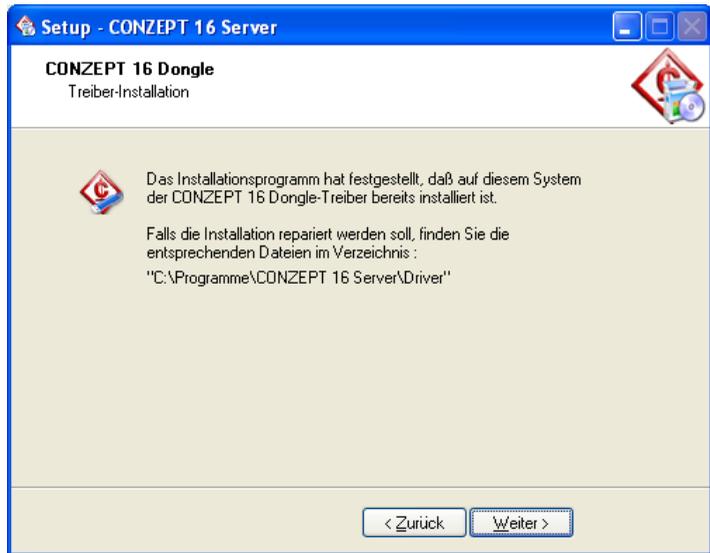
Lassen Sie auch hier die Vorgabeeinstellung stehen. Damit wird erreicht, dass der Konzept-16-Datenbank-Server automatisch beim Systemstart gestartet wird, so dass keine Eingriffe Ihrerseits notwendig sind.

Klicken Sie auf ‚Weiter‘ und es erscheint folgender Dialog:



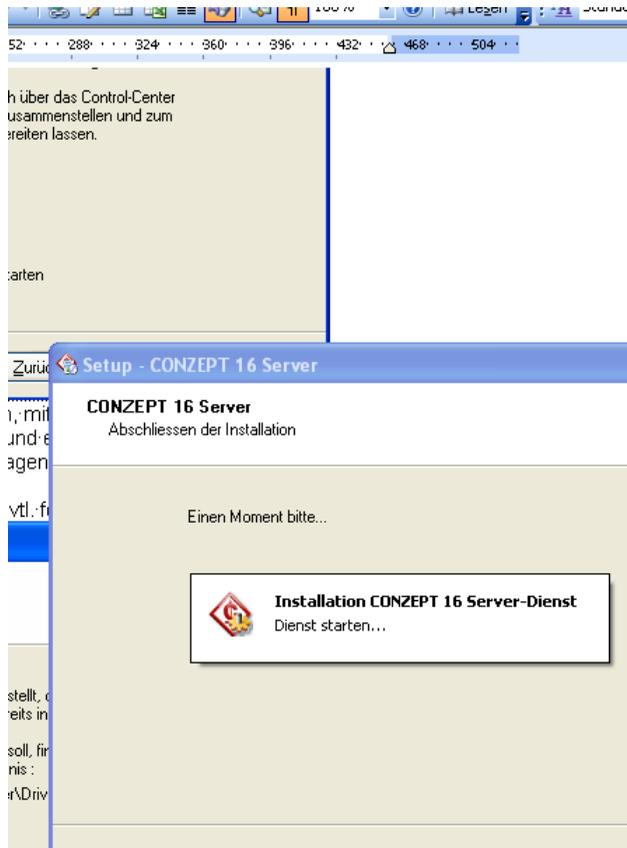
Lassen Sie hier auch die Vorgaben stehen, mit dem Control-Center kann der Conzept-16-Server bei Bedarf kontrolliert und es können LOG-Einträge ausgewertet werden (z.B. bei Supportanfragen durch die ASP Informatik).

Klicken Sie auf ‚Weiter‘ und es erscheint evtl. folgender Dialog:



Wenn die von Ihnen bisher verwendete Conzept-16 Lizenz bereits mit Dongle-Schutz ausgerüstet war, dann wurde bereits ein Dongle-Treiber installiert. Wurde bisher noch kein Dongle-Treiber installiert, so geschieht dies während der weiteren Installation automatisch.

Klicken Sie auf ‚Weiter‘ und es erscheint folgender Dialog:



Dieser Dialog wird nach einigen Sekunden wieder verschwinden.

Schliesslich erscheint der letzte Dialog:



Durch klicken auf ‚Fertigstellen‘ schliessen Sie die Installation nun ab.

3.02 **Definition der Datenbanken**

Die Datenbanken finden Sie mit der Dateinamenerweiterung *.ca1. Normalerweise befinden sich die Datenbanken im Verzeichnis \INTOS entweder auf einem Netzlaufwerk (z. B. M:\INTOS) oder auf einem lokalen Laufwerk. (z. B. C:\INTOS). Entsprechend der installierten Pakete kann diese ASP_FI.ca1 (Fibu/Debi/Bebu), ASP_KR.ca1 (Kredi), ASP_LO.ca1 (Lohn/Pelo/Pukis), ASP_WE.ca1 (Webu), ASP_AU.ca1 (Auftrag/Lager/Libes), usw. heißen.

Lokale Datensicherung

Sie können die Datenbanken einzeln (oder das ganze INTOS-Verzeichnis) aus dem Datenbankverzeichnis sichern. Kopieren Sie zu diesem Zweck die Datenbank aus dem ‚produktiven‘ Verzeichnis heraus, und fügen sie an einem zuvor definierten Ort wieder ein. Unter Umständen haben Sie bereits ein Sicherungsverzeichnis wie \ASP_SAVE oder \Datensicherung usw. Wenn Sie nun normal mit der Datenbank arbeiten, wird die Datenbank im ‚produktiven‘ INTOS-Verzeichnis aktualisiert. Der zuvor gesicherte Datenbankstand kann durch zurückkopieren ins Datenbankverzeichnis wieder aktiviert werden.

Achtung: Beachten Sie, dass Datenbanken, welche sich nicht im Datenbankverzeichnis befinden, von Releases nicht erfasst werden. Bitte beachten Sie weiter die Problematik der Datenaktualität. Die Datenbank wird auf den Stand der Sicherung zurückgesetzt. In der Zwischenzeit erfasste Daten gehen durch dieses ‚Zurücksetzen‘ verloren.

3.03 Serververzeichnis/ Datenbankverzeichnis

Bei einer Client-Server Installation sieht die Verzeichnisstruktur in der Regel folgendermassen aus (Blick vom Server): Auf der Systempartition des Server, in der Regel im Verzeichnis \C16_SERVER, befinden sich die Dateien des CONZEPT-16 Serverdienstes.

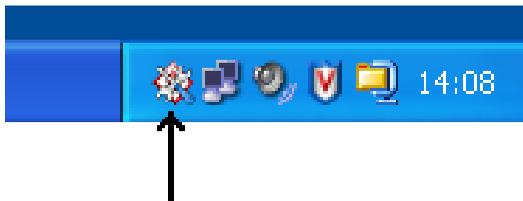
Auf der Datenpartition (z.B. Laufwerk D:) des Servers wird ein Verzeichnis bzw. eine Verzeichnisstruktur für die Datenbanken erstellt (z.B. ,D:\Daten\ASP\INTOS') für den Verzeichnisbereich ,\ASP\INTOS' wird eine Freigabe Erstellt (die Benutzer müssen in dieser Freigabe über alle Rechte verfügen !). Den Clients wird ein Netzlaufwerk auf diese Freigabe zugewiesen. (muss exklusiv für ASP INTOS zugewiesen sein).

Bei einer Singleuser-Installation befinden sich normalerweise alle Dateien im Datenbankverzeichnis z. B. C:\INTOS. (auch der CONZEPT-16 Serverdienst)

3.04 C16-Serverdienst

Für den Betrieb von ASP INTOS bzw. CONZEPT-16 wird ein sogenannter Server-Dienst auf den entsprechenden Rechnern installiert und automatisch gestartet.

Sie können diesen Dienst auch manuell Starten bzw. Anhalten, indem Sie das ,Control-Center verwenden, zu welchem Sie über die Taskleiste von Windows gelangen:



Durch Klicken mit der rechten Maustaste auf dieses Icon erhalten Sie folgendes Kontextmenü:



(Die angezeigten Punkte usw. können je nach Lizenztyp und installierten Optionen abweichen !)

Der ‚Control-Center‘ gibt Auskunft über die Art der Lizenz, die verfügbaren Optionen, die aktuellen Programmversionen, Anzahl geöffnete Datenbanken, Anzahl angemeldete Datenbankbenutzer usw.

Unter ‚Datenbank Server‘ kann der Concept-16 Datenbankserver gestartet, angehalten, oder neu gestartet werden.

Unter ‚Einstellungen‘ finden Sie den Installationspfad des Datenbankservers, die Startart usw.

Unter ‚Info‘ wird eine generelle Info über die eingesetzte Version angezeigt.

Mit ‚Beenden‘ schliessen Sie den Control-Center und entfernen das Icon aus der Tasteleiste.

3.05 CONZEPT-16 Datenbank

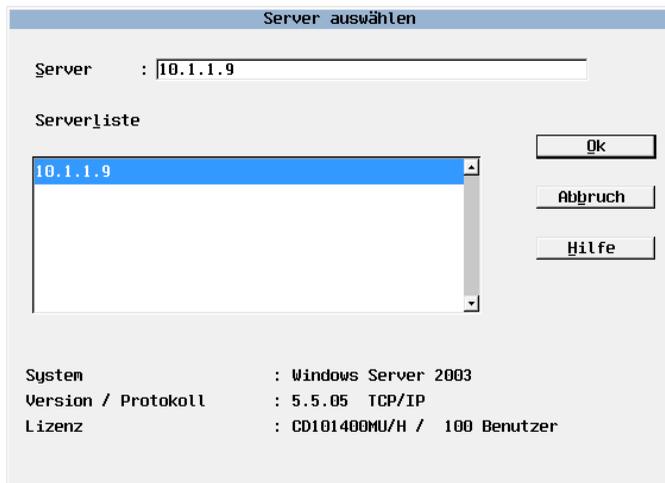
Sie können die CONZEPT-16 Datenbank manuell starten. Führen Sie dazu die Anwendung C16_WINC.EXE aus dem Datenbankverzeichnis aus (im Normalfall aus dem Verzeichnis \INTOS). Beachten Sie bei einer Client/Server-Installation (Netzwerk- bzw. Multiuser-Installation), dass CONZEPT-16 nur über das Netzlaufwerk aufgerufen werden kann, auf welchem Client-Lizenz installiert wurde. Wenn die die Clientlizenz zum Beispiel in das Verzeichnis M:\INTOS installiert wurde, so kann die Anwendung C16_WINC.EXE nur über dieses Netzlaufwerk fehlerfrei aufgerufen werden (z. B. Start, Ausführen, M:\INTOS\C16_WINC.EXE, OK zum starten).

Über den Menüpunkt ‚Datenbank‘ und ‚Öffnen‘ gelangen Sie auf die Serverliste. Markieren Sie Ihren Server (TCP/IP-Adresse oder Servername) und Klicken Sie OK (Ergänzende Hinweise zum Serverdienst erhalten Sie im Kapitel 10.03.04). Auf diesem Fenster erhalten Sie bei markiertem Server Informationen zum Betriebssystem, zur CONZEPT-16 Serverversion (im Beispiel 1.5.12) und zur eingesetzten Serverlizenz.

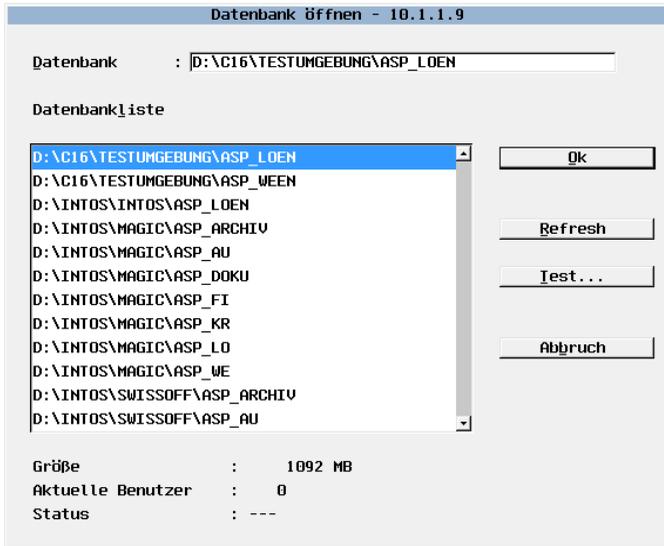
Sollte kein Server aufgelistet sein, so liegt dies vermutlich an der fehlenden Datei C16.HST bzw. einer falschen Angaben in dieser Datei. Diese Datei teilt dem Client mit, auf welchen PC's/Servern (=TCP/IP-Adresse) ein Konzept-16 Serverdienst installiert und gestartet wurde. Fehlt diese Datei, oder enthält sie falsche Angaben, dann kann der Client keine Kontrollverbindung zum betreffenden Datenbankserver herstellen und der betreffende Server (TCP/IP-Adresse) erscheint nicht in der Serverliste. Die Datei C16.HST ist eine Text-Datei (ASCII-Datei), welche mit dem Programm ‚Editor‘ von Windows erstellt bzw. verändert werden kann.

Sie muss sich im gleichen Verzeichnis wie die Anwendung C16_WINC.EXE befinden. Pro installierten Konzept-16 Datenbankserver muss eine Zeile mit der Angabe TCP:000.000.000.000 enthalten sein und jede Zeile muss durch Betätigung der ENTER-Taste abgeschlossen sein. (In unserem Beispiel steht also in dieser Datei TCP:10.1.1.11).

Stimmen die Einträge in der Datei C16.HST und es kann trotzdem keine Verbindung zum Konzept-16 Server hergestellt werden, dann kann es daran liegen, dass der Port 4722 des TCP/IP-Protokolls gesperrt ist. Dieser Port wird für die Kommunikation zwischen dem Konzept-16 Client (C16_WINC.EXE) und dem Konzept-16 Server benötigt. Wird dieser Port durch Virens Scanner und/oder Firewalls blockiert, dann kann der Client keine Konzept-16 Server finden und es wird eine leere Serverliste angezeigt. Stellen Sie also auch sicher, dass dieser Port für die Anwendung ‚C16_WINC.EXE‘ freigegeben ist.



Aus der Datenbankliste können Sie nun eine Datenbank Öffnen. Falls Sie auf dieser Ebene nach Kennwörtern gefragt werden, so lassen sie diese Felder leer. Es sind keine Kennwörter definiert.



3.05.01 Datenbank öffnen

Markieren Sie in der Datenbankliste die Datenbank welche Sie öffnen wollen. Sie erhalten über diese Datenbank am unteren Fensterrand Angaben über die aktuelle Grösse, wie viele Benutzer eingeloggt sind und den aktuellen Datenbankstatus. Über OK gelangen Sie auf die CONZEPT-16 Benutzeridentifikation (dies ist noch nicht das Datenbank-Login, welches Sie direkt über ein ASP INTOS Icon ansteuern). Geben Sie den Benutzer ASP_WIND ein (Beispiel). Ohne Kennworteingabe und mit Klick auf OK gelangen Sie auf die eigentliche ASP INTOS Benutzeridentifikation. Sie können sich hier wie gewohnt bei der Datenbank anmelden.

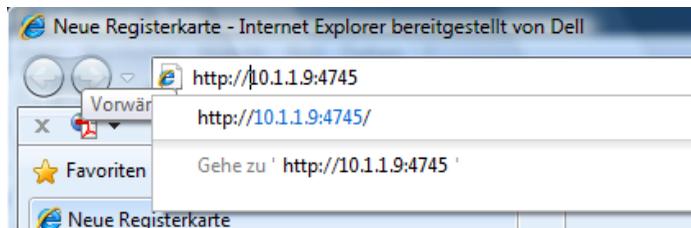


The image shows a dialog box titled "Benutzer angeben". It has a blue title bar and a grey background. There are two input fields: "Benutzer" with the text "ASP_WIND" and "Kennwort" which is empty. At the bottom, there are three buttons: "Ok", "Abbruch", and "Hilfe".

3.06 Das WEB-Administrations-Tool

Wenn Sie neue Datenbanken der Datenbankliste hinzufügen möchten oder Anpassungen an bestehenden Einträgen der Datenbankliste vornehmen möchten, müssen Sie dazu das WEB-Administrations-Tool verwenden.

Um dieses Tool zu starten, rufen Sie zuerst Ihren WEB-Browser auf (z.B. Internet Explorer) und geben Sie die Zieladresse (TCP/IP-Adresse) des Rechners ein, auf welchem der Konzept-16 Server installiert wurde. Hinter der Zieladresse wird der Port angegeben, über welchen mit dem Administrations-Tools kommuniziert wird:



Standardmässig wird der Port 4745 verwendet. Stellen Sie also zuerst sicher, dass dieser Port nicht durch einen Virenschanner und/oder eine Firewall blockiert wird, da sonst keine Verbindung zum Administrations-Tool hergestellt werden kann.

Wenn die Verbindung hergestellt werden konnte, dann erscheint folgender Dialog:

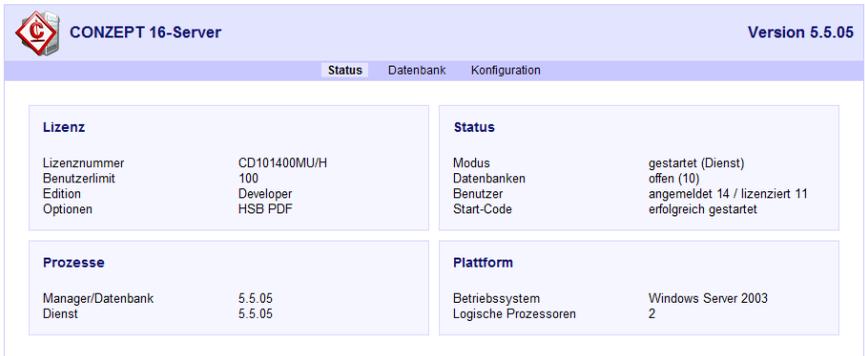


The screenshot shows a Windows dialog box with the title "Verbindung herstellen mit 10.1.1.9". The dialog has a blue header bar with a question mark icon and a close button (X). Below the header is a blue banner with a key icon. The main content area is white and contains the following text: "Der Server '10.1.1.9' an 'CONZEPT 16 Server Web-Administration' erfordert einen Benutzernamen und ein Kennwort." Below this text are two input fields: "Benutzername:" with a dropdown arrow and a small user icon, and "Kennwort:" with a standard text input field. Below the password field is a checkbox labeled "Kennwort speichern". At the bottom of the dialog are two buttons: "OK" and "Abbrechen".

Standardmässig sind als Benutzername ‚admin‘ und als Passwort ebenfalls ‚admin‘ vorgesehen (ohne Anführungszeichen).

Wir empfehlen dringend, diese Standardeinstellungen beizubehalten, da die ASP Informatik keinen Support anbieten kann, wenn diese Einstellungen verändert wurden und die neuen Einstellungen vergessen wurden.

Konten Benutzer und Passwort verifiziert werden und sind diese gültig, dann erscheint der folgende Dialog:



CONZEPT 16-Server Version 5.5.05

Navigation: **Status** | Datenbank | Konfiguration

Lizenz		Status	
Lizenznummer	CD101400MU/H	Modus	gestartet (Dienst)
Benutzerlimit	100	Datenbanken	offen (10)
Edition	Developer	Benutzer	angemeldet 14 / lizenziert 11
Optionen	HSB PDF	Start-Code	erfolgreich gestartet

Prozesse		Plattform	
Manager/Datenbank	5.5.05	Betriebssystem	Windows Server 2003
Dienst	5.5.05	Logische Prozessoren	2

Sie finden hier Angaben zu Ihrer Lizenz, zu den augenblicklich geöffneten Datenbanken und der Anzahl der angemeldeten Benutzer sowie zum Betriebssystem des Server-PC's. Die aktuelle Version des Konzept-16 Servers wird oben rechts angezeigt.

Über die Schaltfläche ‚Datenbank‘ erhalten Sie eine Auflistung der vorhandenen (definierten) Datenbanken. Wenn ASP INTOS neu installiert wurde, dann ist diese Liste leer.

 **CONZEPT 16-Server** Version 5.5.05

Status **Datenbank** Konfiguration

Manager Einstellungen Backup Hot-Standby Service Statistik

Datenbank-Auswahlliste

Name	Grösse	Datum	Benutzer	Version	Status	Aktionen
affbin_1	41'584 KB	2010-06-16	1	5.0	Offen	
aff_previews	2'816 KB	2010-06-16	1	5.0	Offen	
arcflow	32'210 KB	2010-06-16	1	5.3	Offen	
ENTWICKLUNG_LOEN	395'776 KB	2010-06-17	2	5.5	Offen	
arcflow_api	1'664 KB	2010-05-10		5.1		
ASP_AutoReleasesIntern	512 KB	2010-06-17		5.5		
ASP_MailFtpPWtoKunden	512 KB	2010-06-17		5.5		
ASP_MailToKunden	512 KB	2010-06-17		5.5		
ASP_SWISSDEC	512 KB	2010-06-08		5.5		
ASP_TESTUMGEBUNG	512 KB	2010-06-17		5.5		
AUTOREL_ENTW	1'152 KB	2010-06-11		5.5		
BACKUP_BLOB	13'596 MB	2010-06-17		5.5		
BACKUP_BLOB_LEER	384 KB	2009-08-24		5.4		
BACKUP_ENTW	512 KB	2010-06-17		5.5		
CodeLibrary	7'110 KB	2010-02-24		5.5		

Wie Sie in diesem Beispiel sehen, werden Datenbanken neu nur noch über ‚Alias-Namen‘ angesprochen, die Pfadangaben, die Sie in der Datenbankliste des Konzept-16 Clients in Kapitel 3.05 finden, sind hier verborgen.

Wieso werden Alias-Namen verwendet?

Nun, die Verwendung von Alias-Namen hat mehrere Vorteile:

Der Namen kann Auskunft über den Verwendungszweck der Datenbank geben (z.B. ‚FIBU nach Abschluss 20xx‘, oder ‚LOHN vor Löschung Mandant XY‘ usw.) und ist somit Aussagekräftiger als ‚D:\DATEN\ASP\INTOS\Nach Abschl 20xx‘.

Ausserdem bleibt der Name gleich, auch wenn die Datenbank auf ein anderes Laufwerk und/oder ein anderes Verzeichnis verschoben werden musste, weil z.B. neue Hardware installiert wurde.

Für bereits vorhandene Installationen: Sie können ASP INTOS sowohl mit als auch ohne Alias-Namen verwenden (ein Mischung ist jedoch nicht möglich: entweder alle Datenbanken mit oder alle Datenbanken ohne Alias Namen). Da Conzept-16 jedoch die Administration von Datenbanken ohne Alias-Namen bereits heute stark einschränkt, sollte eine Umstellung auf die Verwendung dieser Namen geplant und mit der ASP Informatik AG abgesprochen werden.

Angezeigt werden je Datenbank: die aktuelle Grösse, das Datum, wann die Datenbank zuletzt geöffnet wurde, die Anzahl der momentan angemeldeten Benutzer, die Datenbankversion (durch Conzept-16 ermittelt, nicht mit der Versionsnummer der ASP Informatik AG zu verwechseln), der Datenbankstatus und Symbole zum Ändern und Löschen des Datenbankeintrags.

Wird auf das Benutzersymbol geklickt, wechselt das Programm auf die Seite ‚Service‘, wird auf das Symbol ‚S‘ geklickt, wechselt das Programm auf die Seite ‚Statistik‘, wird auf das Symbol mit dem Blatt Papier und dem Bleistift geklickt, dann wechselt das Programm auf die Seite ‚Einstellungen‘. Die einzelnen Seiten und Schaltflächen werden nachfolgend beschrieben.

3.06.01 Datenbank hinzufügen

Über die Schaltfläche ‚Hinzufügen‘ können Sie eine neue Datenbank definieren:

The screenshot shows the 'CONZEPT 16-Server' configuration window, Version 5.5.05. The 'Datenbank' tab is active. The 'Neue Datenbank einrichten' section contains the following fields and options:

Name	<input type="text"/>
Datenbank	<input type="text"/>
Transaktionspfad	<input type="text"/>
Puffer [MB]	<input type="text" value="4"/>
Temporäre Daten [MB]	<input type="text" value="0"/>
Nur Lesen	<input type="checkbox"/>
Geschützt	<input type="checkbox"/>
Transaktionslog	<input checked="" type="checkbox"/>
Automatische Diagnose	<input type="checkbox"/>
Prozedurlimit	<input type="text" value="16"/>
Diagnosestart	<input type="text" value="00:00"/>
Schließverzögerung	<input type="text" value="00:00"/>

At the bottom right, there are two buttons: 'Übernehmen' (with a green checkmark icon) and 'Verwerfen' (with a red X icon).

Geben Sie dafür im Feld ‚Name‘ den Namen an, der diese Datenbank umschreibt. Im Feld ‚Datenbank‘ müssen Sie den Pfad zur Datenbank ohne die Dateinamenerweiterung *.ca1 der Datenbank angeben. Beachten Sie dass der angegebene Datenbankpfad vom Server aus gesehen eingegeben werden muss. Wenn sich die Datenbanken (vom Client her gesehen) auf dem Netzwerkpfad M:\INTOS\ASP_FI.CA1 befindet, so kann nicht M:\INTOS\ASP_FI als Pfad eingetragen werden, sondern es muss der physikalische Pfad vom Server aus gesehen eingetragen werden (z. B. C:\ASP\INTOS\ASP_FI; wobei C:\ASP die Freigabe für das Netzlaufwerk darstellt). Der Transaktionspfad muss leer bleiben (d.h. er entspricht dem Pfad, wie er in ‚Datenbank‘ angegeben wurde).

Weiter muss der Datenbank Puffer (Arbeitsspeicher) zugeordnet werden. Als Minimalwert müssen hier 10% der Datenbankgrösse eingegeben werden (siehe dazu auch die Hinweise unter ‚Speicherverwaltung‘ im nächsten Abschnitt).

Als Puffer für temporäre Daten sollten hier 10% des Wertes aus ‚Datenbank Puffer‘ eingegeben werden, mindestens jedoch 16 MB (siehe dazu auch die Hinweise unter ‚Speicherverwaltung‘ im nächsten Abschnitt).

Die restlichen Angaben können Sie auf den vorgegebenen Werten belassen.

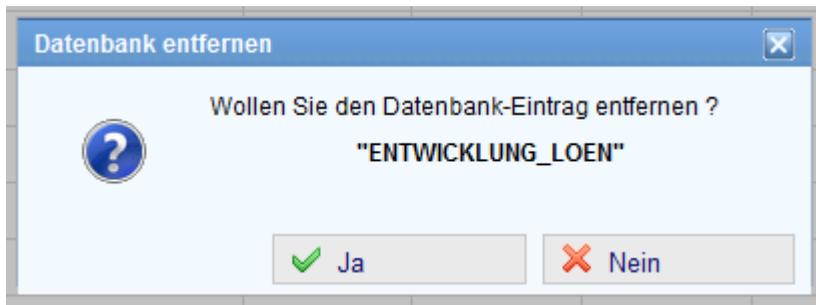
Durch Anklicken der Schaltfläche ‚Übernehmen‘ wird die Datenbank in der Datenbankliste eingetragen (wenn die Datenbankgrösse angegeben wird, wurde der Pfad richtig zugewiesen).

Mit der Schaltfläche ‚Verwerfen‘ können Sie die Änderungen rückgängig machen, sie werden also nicht gespeichert.

Einen bestehenden Datenbankeintrag können Sie durch Doppelklick auf den Namen in der Datenbankliste zum Editieren öffnen.

Soll ein bestehender Datenbankeintrag aus der Datenbankliste entfernt werden, dann markieren Sie den gewünschten Eintrag und klicken auf die Schaltfläche ‚Entfernen‘ oder das Symbol ‚Papierkorb‘ in der Datenbankliste.

Sie werden gebeten, den Vorgang zu bestätigen:



Wenn Sie ‚Ja‘ wählen, dann wird der Eintrag aus der Datenbankliste entfernt und Sie können diese Datenbank nicht mehr öffnen (die Datenbank selbst bleibt jedoch an ihrem Speicherort erhalten). Wählen Sie ‚Nein‘, dann kehrt das Programm auf die Datenbankliste zurück, ohne dass eine Löschung stattfindet.

Speicherverwaltung

Anpassungen an der Puffergröße beeinflussen die Verarbeitungsgeschwindigkeiten in ASP INTOS erheblich. Diese Puffer werden verwendet, um die Daten (oder Teile der Daten) einer Datenbank in den Hauptspeicher (RAM) des Servers zu laden und so Lesezugriffe zu beschleunigen (Schreiboperationen werden aus Sicherheitsgründen immer direkt in der Datenbank durchgeführt).

Da der zugewiesene Puffer exklusiv durch die Datenbank verwendet wird, kann ein unvorsichtiges Zuweisen von Arbeitsspeicher unangenehme Folgen für ihr Betriebssystem haben.

Gehen Sie wie folgt vor:

1. Stellen Sie fest, wie viel Hauptspeicher (RAM) der Server bzw. (bei lokalem Client/Server-Betrieb ohne Netzwerk) die Arbeitsstation hat.

Vom gesamten Speicher (RAM) sollten bei Installationen mit 32-Bit Betriebssystemen nur ca. 60 % als verfügbarer Speicher angesehen werden, da diese Betriebssysteme maximal 4 GB RAM verwalten können und davon bereits Teile durch das Betriebssystem und andere, beim Start des Server-PC's geladene Programme belegt sind.

Bei 64-Bit Betriebssystemen kann der gesamte Bereich, der über 2 GB liegt als freier Speicher betrachtet werden, der für die Puffer verwendet werden kann (maximal 64 GB können zugewiesen werden).

2. Der ermittelte Wert muss nun so auf die vorhandenen Datenbanken aufgeteilt werden, dass keine Überbelegung entsteht. Eine Überbelegung bedeutet, dass mehr RAM als Puffer angegeben wurde, als effektiv vorhanden ist und kann zu erheblichen Performance-Verlusten oder sogar zu Systemabstürzen führen. Die Aufteilung muss jedoch auch der aktuellen Datenbankgrösse Rechnung tragen und sollte auch das mögliche Wachstum der Datenbank berücksichtigen, damit nicht jeden Tag Änderungen der Puffergrösse erfolgen müssen.

Als Minimalwert müssen 10% der aktuellen Datenbank-Grösse als Puffer angegeben werden. D.h. bei einer Datenbank von 1 GB Grösse müssen mindestens 100 MB als Puffer reserviert werden. (Hinweis: bei 32-Bit Betriebssystemen kann die Puffergrösse einer Datenbank in Concept-16 nicht grösser als 999 MB definiert werden, bei 64-Bit Betriebssystem können Puffergrössen bis zu 64 GB angegeben werden).

Bedenken Sie auch, dass eine Datenbank, die nur von einem einzelnen Benutzer aufgerufen wird, weniger Puffer benötigt, als eine Datenbank, die z.B. von 50 Benutzer verwendet wird. Somit würde man der ersten Datenbank genau 10% der Datenbankgrösse als

Puffer zuweisen, und der zweiten Datenbank entsprechend der Grösse und der Anzahl Benutzer deutlich mehr.

Die angegebene Anzahl MB (bzw. GB) wird je Datenbank nur 1 mal vergeben, auch wenn 50 Benutzer die gleiche Datenbank öffnen.

Puffer für temporäre Daten: Diese Puffer werden ebenfalls für die Beschleunigung von Verarbeitungen verwendet. Diese Puffer dienen der temporären Zwischenspeicherung von Daten, die normalerweise in die Datenbank geschrieben würden. Da diese Daten jedoch im Hauptspeicher des Servers angelegt werden, können Lese- und Schreiboperationen erheblich schneller erfolgen als bei der Speicherung in der Datenbank auf der Harddisk. Die Zuweisung der Daten in diese temporären Puffer erfolgt durch die ASP Informatik AG und kann von Ihnen nicht beeinflusst werden. Aus Sicherheitsgründen werden jedoch nur temporäre Daten in diese Puffer geschrieben, die im Falle eines Systemabsturzes keine Auswirkungen auf die jeweiligen Buchhaltungen haben (es werden also z.B. Daten für Vorsortierungen in diese Puffer geschrieben, nicht jedoch Daten aus Verbuchungen usw.) Sobald eine Datenbank geschlossen wird (d.h. es sind keine Benutzer mehr darin angemeldet), löscht das Datenbanksystem den Inhalt dieser temporären Puffer automatisch. Die temporären Puffer werden im Bereich der der Puffer der jeweiligen Datenbank angelegt. Wenn also bei einer Datenbank 1000 MB Puffer zugewiesen wurden und Sie als temporäre Puffer 100 MB einstellen, dann stehen der Datenbank nur noch 900 MB als Puffer zu Verfügung. Um Probleme bei der Zuweisung der Puffer und temporären Puffer zu vermeiden, können maximal 80% der Puffer als temporäre Puffer angegeben werden (in obigem Beispiel also maximal 800 MB). Als Mindestgrösse müssen 16 MB eingegeben werden, bei Angabe von kleineren Werten werden temporäre Daten nicht im Hauptspeicher des Servers gespeichert.

3.06.02 Backup (Datensicherung)

Sind Benutzer in einer Datenbank angemeldet, dann ist die Datenbank geöffnet und kann durch Datensicherungsprogramme nicht gesichert werden.

Hier können nun Sicherungsereignisse definiert werden, während denen die Datenbank in einen Zustand versetzt wird, in welchem sie durch Datensicherungsprogramme ordnungsgemäss gesichert werden kann.

Während einem Sicherungsereignis werden keine Datenänderungen in der Datenbank durchgeführt. Diese Änderungen werden in einer Transaktionsdatei protokolliert und werden, sobald das Sicherungsereignis beendet wurde, aus der Transaktionsdatei in die Datenbank übertragen.


CONZEPT 16-Server
Version 5.5.05

Status Datenbank Konfiguration

Manager Einstellungen Backup Hot-Standby Service Statistik

Backupzeiten für "ENTWICKLUNG_LOEN"

Uhrzeit	Dauer [Min]	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.	Aktionen
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="button" value="⊞"/>						
<input type="text"/>	<input type="text"/>								

Der Eintrag eines Sicherungsereignisses erstellt keine Datensicherung!

Zur Definition eines Sicherungsereignisses müssen Sie die Uhrzeit angeben, wann das Ereignis beginnen soll, die Dauer sowie die Wochentage, an welchem das Ereignis ausgelöst werden soll.

Beachten Sie, dass die angegebene Startzeit ein ‚Richtwert‘ ist, da je nach Auslastung des Servers die effektive Startzeit um bis zu 20 Sekunden verzögert werden kann. Es ist daher ratsam, die Startzeit einige Minuten früher anzusetzen, als die effektive Datensicherung beginnt.

Die Dauer des Datensicherungsereignisses sollte so angesetzt werden, dass die Datensicherung komplett erledigt werden konnte, bevor die Datenbank erneut in den Normalzustand versetzt wird. Beispiel: Gemäss Protokoll des Datensicherungsprogramms dauert die Datensicherung 1 Stunde und 37 Minuten. Da nicht genau definiert werden kann, wann in dieser Zeitspanne eine Datenbank effektiv gesichert wird, sollte die Dauer also mindestens 100 Minuten sein. Berücksichtigen Sie dabei aber auch, dass durch das Anwachsen der Datenmenge die effektive Dauer steigen kann, so dass diese längere Dauer dazu führen kann, dass die Datenbank nicht gesichert werden kann, wenn das Sicherungsereignis durch das Datenbanksystem beendet wird, bevor die Datensicherung vorgenommen werden konnte.

Die maximale Dauer eines Sicherungsereignisses ist auf 720 Minuten begrenzt (12 Stunden).

Vergessen Sie nicht, die gewünschten Tag zu aktivieren, an welchen das Ereignis ausgelöst werden soll.

Sicherungsereignisse dürfen sich nicht überschneiden!

Durch Klicken auf ‚Übernehmen‘ werden Sicherungsereignisse gespeichert, durch Klicken auf ‚Verwerfen‘ werden vorgenommen Änderungen verworfen, durch Klicken auf das Papierkorbsymbol können bestehende Sicherungsereignisse gelöscht werden.

Hinweise:

Normalerweise werden Datensicherungen während der Nacht vorgenommen, so dass davon ausgegangen wird, dass während dieser Zeit keine Benutzer in der Datenbank angemeldet sind.

Sollte es jedoch bei einem Benutzer zu einem Systemabsturz gekommen sein, und dieser Benutzer hat dies nicht gemeldet, dann bleibt dieser Benutzer unter Umständen weiterhin in der Datenbank angemeldet.

Für das Datensicherungsprogramm ist nun die Datenbank geöffnet und kann somit nicht gesichert werden.

Mit Hilfe eines Sicherungsereignisses kann jedoch sicher gestellt werden, dass auch in diesem Fall eine ordnungsgemässe Datensicherung stattfindet.

Vermeiden Sie die Angaben einer Dauer, die bis in die ‚produktive‘ Zeit reicht. Wenn die Datensicherung um 01:00 Uhr beginnt und z.B. 3 Stunden dauert, dann reicht eine Dauer von 180 oder 240 Minuten aus, um die Datenbank komplett zu sichern. Geben Sie als Dauer 600 Minuten an, dann bleibt die Datenbank bis um 11:00 Uhr im Backup-Modus, d.h. alle Datenänderungen werden bis zu diesem Zeitpunkt nicht direkt in der Datenbank vorgenommen, sondern in einem Transaktionslog protokolliert. Da aber viele Verarbeitung in ASP INTOS von aktuellen Datenständen ausgehen, müssen diese immer wieder mit Hilfe dieses Transaktionslogs ‚temporär‘ ermittelt und dem jeweiligen Programm zu Verfügung gestellt werden. Dies kann zu einem erheblichen Leistungsverlust im laufenden Betrieb führen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass das Transaktionslog nicht grösser als 512 MB werden kann, ansonsten drohen Datenverluste. Und schliesslich wird, sobald die im Sicherungsereignis angegebene Dauer abgelaufen ist, die Datenbank mit Hilfe des Transaktionslogs aktualisiert. Diese Aktualisierung erfolgt mit sehr hoher Priorität, so dass während dieser Zeit ein Verwendung der ASP INTOS Programme nur mit erheblichen Leistungseinbussen möglich ist.

3.06.03 Hot-Standby

Der Hot-Standby-Betrieb dient der Sicherstellung einer sehr hohen Verfügbarkeit der Daten. Aus diesem Grund wurde ihm ein eigenes Kapitel gewidmet (Kapitel 4, etwas weiter hinten).

3.06.04 Service

Hier finden Sie Angaben zu aktuell ausgewählten Datenbank und können Aktionen auslösen, die sich auf diese Datenbank beziehen.

CONZEPT 16-Server Version 5.5.05

Status **Datenbank** Konfiguration

Manager Einstellungen Backup Hot-Standby **Service** Statistik

Service-Steuerung für "ENTWICKLUNG_LOEN"

Primärservers Status

Status: Master, Geschlossen

IP-Adresse: [unbekannt]

Zeitstempel: 2010-06-21 14:44:47.9199211 (GMT)

Updatezähler: 266249

Aktive Sperren: [unbekannt]

Sekundärservers Status

Status: [unbekannt]

IP-Adresse: [unbekannt]

Zeitstempel: [unbekannt]

Updatezähler: [unbekannt]

Aktive Sperren: [unbekannt]

Benutzer

Login sperren

Login freigeben

Alle Benutzer abmelden

Upgrade sperren

Upgrade freigeben

Hot-Standby

Wechsel zu Primärsystem

Wechsel zu Sekundärsystem

Freigabe für Rollback

Freigabe für Login

Freigabe für Synchronisation

Freigabe für Öffnen ohne Standby

Test läuft

Aktualisieren

Im oberen Teil des Fensters finden Sie Angaben über den Status der Datenbank (Offen/Geschlossen), die IP-Adresse des Servers, der die Datenbank verwaltet, den Zeitstempel der Datenbank (wann wurde die Datenbank zuletzt verändert), die Anzahl der vorgenommenen Änderungen und die vorhandenen Sperren (sofern die Datenbank geöffnet ist).

Im unteren Teil des Fensters stehen Ihnen einige Funktionen zu Verfügung, die der Verwaltung der Datenbank dienen, ohne dass diese geöffnet sein muss.

Login sperren: Klicken Sie auf diese Schaltfläche, dann können sich keine neuen Benutzer mehr in der Datenbank anmelden. Bereits angemeldete Benutzer werden nicht abgemeldet, können also die Datenbank weiterhin wie gewohnt verwenden. Diese Funktion kann z.B. vor einem Releasewechsel verwendet werden, um in grösseren Netzwerkumgebungen weitere Anmeldungen zu vermeiden.

ACHTUNG: Sind bei einer Datenbank die Logins gesperrt, dann können auch keine Releasewechsel mehr durchgeführt werden!

Login freigeben: Diese Schaltfläche muss betätigt werden, wenn zuvor die Logins gesperrt wurden.

ACHTUNG: Sind bei einer Datenbank die Logins gesperrt, dann können auch keine Releasewechsel mehr durchgeführt werden!

Alle Benutzer abmelden: Durch Betätigung dieser Schaltfläche können, nach Bestätigung der entsprechenden Nachfrage, alle Benutzer aus der Datenbank abgemeldet werden (die Datenbank wird freigegeben).

ACHTUNG: Diese Funktion nimmt keine Rücksicht auf gerade durchgeführte Aktionen der Benutzer, sondern bricht diese Aktionen unmittelbar ab und entfernt den Benutzer aus der Datenbank. Aus diesem Grund sollte diese Funktion mit Vorsicht verwendet werden.

Upgrade sperren: Wenn eine neue Version der Datenbank-Programme installiert wurde, müssen meist die Datenbanken den neuen Programmen angepasst werden. Dies geschieht beim normalen Releasewechsel automatisch. Wenn Sie eine ältere Datenbank (z.B. von einer Datensicherung) zurückladen und öffnen, werden Sie aufgefordert, zu Bestätigen, dass Sie die Datenbank konvertieren (anpassen) möchten. Wenn Sie auf diese

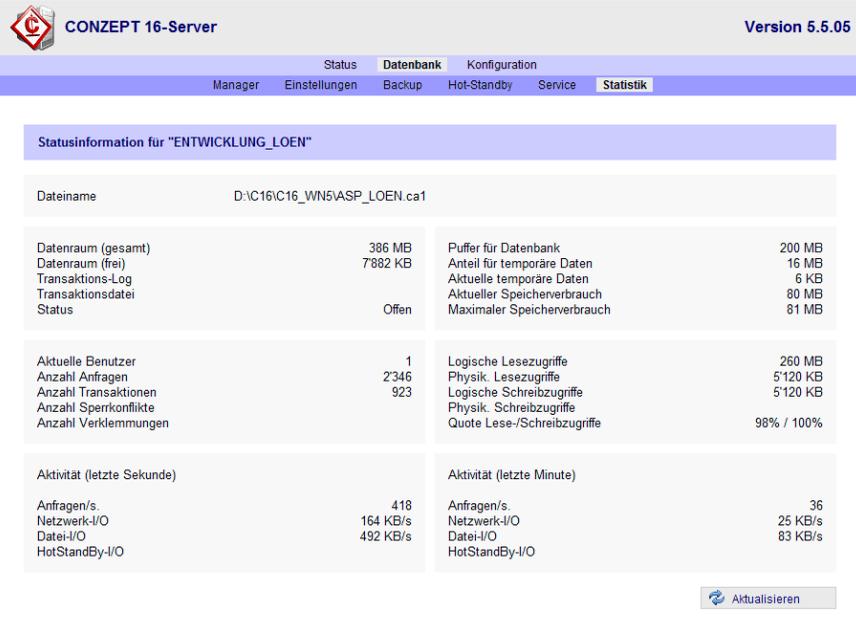
Schaltfläche klicken, dann kann eine Datenbank nicht konvertiert werden. Sie kann jedoch auch nicht mehr geöffnet werden! Aus diesem Grund darf diese Funktion nicht verwendet werden!

Upgrade freigeben: Mit dieser Schaltflächen lassen sich Upgradesperren wieder rückgängig machen.

Die Angaben für den Sekundärserver sind nur im Hot-Standby-Betrieb relevant und bleiben in allen anderen Fällen deaktiviert.

3.06.05 Statistik

Hier finden Sie statistische Informationen zu angewählten Datenbank. Diese Informationen erscheinen nur bei einer Datenbank, die geöffnet ist!



CONZEPT 16-Server Version 5.5.05

Status **Datenbank** Konfiguration

Manager Einstellungen Backup Hot-Standby Service **Statistik**

Statusinformation für "ENTWICKLUNG_LOEN"

Dateiname: D:\C16\C16_WN5\ASP_LOEN.ca1

Datenraum (gesamt)	386 MB	Puffer für Datenbank	200 MB
Datenraum (frei)	7882 KB	Anteil für temporäre Daten	16 MB
Transaktions-Log		Aktuelle temporäre Daten	6 KB
Transaktionsdatei		Aktueller Speicherverbrauch	80 MB
Status	Offen	Maximaler Speicherverbrauch	81 MB
Aktuelle Benutzer	1	Logische Lesezugriffe	260 MB
Anzahl Anfragen	2346	Physik. Lesezugriffe	5'120 KB
Anzahl Transaktionen	923	Logische Schreibzugriffe	5'120 KB
Anzahl Sperkonflikte		Physik. Schreibzugriffe	
Anzahl Verklemmungen		Quote Lese-/Schreibzugriffe	98% / 100%
Aktivität (letzte Sekunde)		Aktivität (letzte Minute)	
Anfragen/s	418	Anfragen/s	36
Netzwerk-I/O	164 KB/s	Netzwerk-I/O	25 KB/s
Datei-I/O	492 KB/s	Datei-I/O	83 KB/s
HotStandBy-I/O		HotStandBy-I/O	

 Aktualisieren

Im Zusammenhang mit Optimierungsarbeiten sind hier folgende Angaben interessant: ‚Datenraum (gesamt)‘, ‚Puffer für Datenbank‘ und ‚Quote für Lese-/Schreibzugriffe‘.

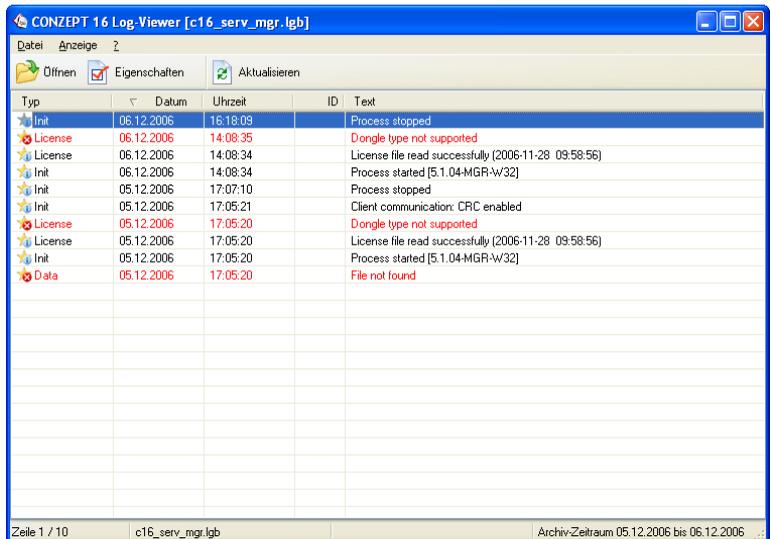
Sie sehen hier die Datenbankgröße (in ‚Datenraum (gesamt)‘) der Größe der Puffer (in ‚Puffer für Datenbank‘) gegenübergestellt und können so einfach feststellen, ob die Puffer genügend gross definiert wurden.

Die ‚Quote für Lese-/Schreibzugriffe‘ gibt Ihnen ebenfalls einen Hinweis, ob die Puffergröße für diese Datenbank ausreichend ist. Hohe Prozentwerte zeigen genügend grosse Puffer an, bei kleinen Prozentwerten sollten die Puffereinstellungen überprüft werden.

3.07 LOG-Dateien

Beim Start des Server-Dienstes und beim Öffnen einer Datenbank wird automatisch eine LOG-Datei für den Server-Dienst und jede geöffnete Datenbank erstellt bzw. nachgeführt, wenn die LOG-Datei bereits besteht. Diese LOG-Dateien befinden sich im gleichen Verzeichnis wie der Server-Dienst resp. die Datenbanken. Diese Dateien enthalten Informationen zu den jeweiligen Diensten, Datenbanken usw. wie Startzeitpunkt des Serverdienstes, Informationen zur Lizenzierung, Anmeldeinformationen zu Datenbanken usw. Die Daten sind in binärer Form hinterlegt, damit die Dateien kompakt bleiben.

Die Log-Dateien des Server-Dienstes können auf dem Server-PC mit Hilfe des ‚Control-Centers‘ angesehen werden (siehe Kapitel 3.04)



Typ	Datum	Uhrzeit	ID	Text
Init	06.12.2006	16:18:09		Process stopped
License	06.12.2006	14:08:35		Dongle type not supported
License	06.12.2006	14:08:34		License file read successfully (2006-11-28 09:58:56)
Init	06.12.2006	14:08:34		Process started [5.1.04-MGR-W32]
Init	05.12.2006	17:07:10		Process stopped
Init	05.12.2006	17:05:21		Client communication: CRC enabled
License	05.12.2006	17:05:20		Dongle type not supported
License	05.12.2006	17:05:20		License file read successfully (2006-11-28 09:58:56)
Init	05.12.2006	17:05:20		Process started [5.1.04-MGR-W32]
Data	05.12.2006	17:05:20		File not found

Zelle 1 / 10 c16_serv_mgr.lgb Archiv-Zeitraum 05.12.2006 bis 06.12.2006

(Beispiel Server-LOG)

Um den Inhalt der Datenbank-Log-Dateien anzusehen, steht die Anwendung C16_LGBVIEW.EXE zu Verfügung. Diese Anwendung zeigt die Informationen der gewählten LOG-Datei in tabellarischer Form auf, wobei der letzte (aktuellste) Eintrag ganz oben und der älteste Eintrag ganz unten in der Tabelle stehen.

Typ	Datum	Uhrzeit	ID	Text
Init	05.12.2006	11:41:57		Process stopped
Data	05.12.2006	11:41:56		Database closed
User	05.12.2006	11:41:56	14764	Logout ASP_WIND (DB1BJ72J)
User	05.12.2006	11:38:29	14764	Login ASP_WIND (DB1BJ72J)
Data	05.12.2006	11:38:29		Database opened (2006-11-30 14:10:42)
Init	05.12.2006	11:38:29		Process started [5.1.04-DBA-w32]
Init	04.12.2006	08:03:37		Process stopped
Data	04.12.2006	08:03:37		Database closed
User	04.12.2006	08:03:35	48539	Logout ASP_WIND (DB1BJ72J)
User	04.12.2006	07:57:26	48539	Login ASP_WIND (DB1BJ72J)
Data	04.12.2006	07:57:26		Database opened (2006-11-30 15:43:02)
Init	04.12.2006	07:57:25		Process started [5.1.04-DBA-w32]
Init	30.11.2006	15:43:02		Process stopped
Data	30.11.2006	15:43:02		Database closed
User	30.11.2006	15:43:00	48533	Logout ASP_WIND (DB1BJ72J)
User	30.11.2006	15:39:40	48533	Login ASP_WIND (DB1BJ72J)
Data	30.11.2006	15:39:40		Database opened (2006-11-28 18:02:58)
Init	30.11.2006	15:39:39		Process started [5.1.04-DBA-w32]
Init	30.11.2006	14:10:42		Process stopped
Data	30.11.2006	14:10:42		Database closed
User	30.11.2006	14:10:40	14759	Logout ASP_WIND (DB1BJ72J)
User	30.11.2006	11:23:32	14759	Login ASP_WIND (DB1BJ72J)
Data	30.11.2006	11:23:32		Database opened (2006-11-29 10:36:03)
Init	30.11.2006	11:23:32		Process started [5.1.04-DBA-w32]

Zelle 1 / 353 ASP_LO.lgb Archiv-Zeitraum 08.09.2006 bis 05.12.2006

(Beispiel Datenbank-LOG)

Die LOG-Dateien sollten nicht gelöscht werden, da sie bei Nachforschungen und Problembehebungen von sehr grossem Wert sein können.

3.08 Der Konzept-16-Server

Nachdem Sie die neue Version des Konzept-16 Datenbankservers von unserer Homepage bzw. unserem FTP-Server herunter geladen haben (Datei, „SERVER_V5.EXE“) und den Inhalt dieses Archivs entpackt haben (indem Sie es ausführten), können Sie den Update/Upgrade vollautomatisch durchführen, indem Sie das Programm (Anwendung), „ServerUpdate.exe“ ausführen (durch Doppelklick bzw. Eingabetaste). Dieses Programm startet nun vollautomatisch das Update/Upgrade-Programm des Konzept-16 Servers (Datei „C16_SERVER_SETUP.EXE“) und aktualisiert die bei ihnen installierten Konzept-16 Komponenten. Bitte beachten Sie, dass Updates/Upgrades immer auf dem PC durchgeführt werden müssen, auf welchem der Konzept-16 Datenbankserver aktuell läuft! Zudem dürfen keine offenen Datenbanken mehr vorhanden sein (Prüfen mit ControlCenter), da während des Updates/Upgrades der Konzept-16 Datenbankserver angehalten und, nach der Installation der neuen Version, erneut gestartet wird. Dabei gehen natürlich alle offenen Datenbankverbindungen verloren (es werden ggf. auch andere, aktive Konzept-16 Komponenten wie ODBC-Server, Druck-Server und Service-Client gestoppt und nach erfolgtem Update/Upgrade erneut gestartet). Dieses automatische Update/Upgrade basiert auf einer Standard-Installation, sollte bei Ihnen keine Aktualisierung stattfinden, so versuchen Sie diese manuell mit dem Programm, „C16_SERVER_SETUP.EXE“ vorzunehmen.

3.09 Weitere Verzeichnisse

Im Verzeichnis ‚LOGO-Beispiele‘ finden Sie ein Unterverzeichnis ‚T-Job AG‘ in welchem Sie Beispiele für LOGO's finden, die auf Lohnabrechnungen, Fakturen, Verleihverträgen usw. verwendet werden können. Anhand dieser Beispiele können Sie Ihre eigenen LOGO's entwickeln und in ASP INTOS einbinden und verwenden.

Im Ordner ‚ViewGen‘ finden Sie Programme, die im Zusammenhang mit dem elektronischen Lohnmeldeverfahren ELM swissdec Verwendung finden. Diese Programme dienen aber auch zur Erstellung der neuen 2D-Grafik auf den Lohnausweisen. Somit müssen die in diesem Verzeichnis enthaltenen Programme auch vorhanden sein, wenn Sie die Option ‚ELM swissdec‘ nicht verwenden (die 2D-Grafik wird unabhängig dieser Option auf den Lohnausweisen ausgegeben).

Im Verzeichnis ‚Performance-Tests‘ befindet sich eine ZIP-Datei, welche die Test-Daten enthält, die für die Performance-Tests benötigt werden.

4 **Hot-Standby-Server**

Der Hot-Standby-Server (HSB) ist eine hardwareunabhängige Lösung zur Gewährleistung einer hohen Verfügbarkeit der Applikationen. Es handelt sich um ein Sicherheitskonzept, das aus zwei miteinander verbundenen Serversystemen besteht.

Der CONZEPT 16-Server mit Hot-Standby-Option verwendet einen zweiten Server als automatische Reserve für den Fall, dass der primäre Rechner ausfällt. Der primäre Server trägt die eigentliche Last im täglichen Betrieb, während auf dem Sekundärserver die zweite Datenbank liegt. Mittels der CONZEPT 16-Hot-Standby-Software werden alle Aktionen automatisch vom Primärserver auf das Sicherheitssystem übertragen. Für die Verbindung beider Server wird lediglich eine zusätzliche schnelle Direktverbindung beider Rechner über Netzwerkkarten benötigt (Gigabit-Ethernet oder vergleichbares).

Bei der direkten Verbindung zwischen den Servern dürfen keine aktiven Komponenten (Hubs, Switches, Repeater usw.) installiert werden. Sind weitere Komponenten zwischen den Servern vorhanden, ist ein zuverlässiges Funktionieren der Hot-Standby-Funktion nicht gewährleistet.

Voraussetzungen zum Einsatz des Systems:

Um die Hot-Standby-Option einsetzen zu können, werden zwei Rechner benötigt, die über eine schnelle Netzwerkverbindung (Gigabit Ethernet oder vergleichbares) direkt über TCP/IP miteinander verbunden werden. Zusätzlich müssen diese Rechner ebenfalls vom Netzwerk aus erreicht werden können. In jedem Rechner müssen also zwei Netzwerkanschlüsse installiert sein, eine zur Kommunikation mit dem Netzwerk und eine zur Kommunikation mit dem anderen Rechner. Weitere Hardware wird nicht benötigt.

Auf beiden Rechnern muss der CONZEPT 16-Server in der gleichen Version inklusive Lizenzdatei installiert sein. Der Dongletreiber muss mindestens auf dem Primärsystem installiert sein. Auf dem sekundären Server wird der Dongeltreiber nur benötigt, um bei einem längeren Ausfall des Primärsystems gegebenenfalls ein Umstecken des Dongles zu ermöglichen. Ohne Umstecken des Dongle können alle Hot-Standby Datenbanken auf dem Sekundärsystem noch weitere 60 Tage geöffnet werden (Bei Clients der Versionen kleiner 5.1 können Datenbanken nur solange geöffnet werden, wie der Conzept-16 Server nicht neu gestartet wurde und weniger als 60 Tage seit der letzten Aktualisierung des Primärsystems vergangen sind).

Die Systeme können sich von der Leistungsfähigkeit und sogar vom verwendeten Betriebssystem unterscheiden. Das Sekundärsystem muss in der Lage sein, das anfallende Datenvolumen zu verarbeiten. Der Sekundärserver kann neben dem CONZEPT 16-Server weitere Dienste (z. B. Druckdienste oder Job-Server) im Netzwerk anbieten.

Eine detaillierte Beschreibung der Arbeitsweise sowie der Installation und Konfiguration eines Hot-Standby-Servers würde den Rahmen dieses Handbuchs sprengen. Diese Dokumente werden jedoch gerne an Interessenten abgegeben bzw. werden bei der Installation eines Hot-Standby-Servers durch die ASP Informatik AG abgegeben.

5 ASP INTOS Weitere Funktionen

5.01 ASPREGED/ASPDELREG

Diese Hilfsprogramme befinden sich mit der Dateinamenerweiterung *.EXE im Datenbank-Verzeichnis. Mit Hilfe des Programms ASPREGED werden die für den Aufruf und den Betrieb von ASP INTOS relevanten Parameter in die Registry des Client-Betriebssystems eingetragen (Die Einträge werden in der Registry im Schlüssel ‚HKEY_CURRENT_USER‘ im Unterschlüssel ‚Software‘ in den Schlüssel ‚ASP_INTOS‘ eingetragen). Diese Parameter müssen an jeder, für den Aufruf von ASP INTOS konfigurierten Arbeitsstation, eingetragen werden. Mit dem Programm ASPDELREG.EXE werden die geschriebenen Parameter aus der Registry gelöscht. Wenn sich an einer Arbeitsstation mehrere Benutzer mit unterschiedlichen Benutzernamen beim Betriebssystem anmelden können, so muss für jeden dieser Benutzer das Programm ASPREGED aufgerufen und die Parameter eingetragen werden!

Die einzelnen Parameter im Detail:

ASP_DRIVE

Laufwerk, wo sich das Datenbankverzeichnis befindet. Bei Netzwerkinstallationen ist dieser Parameter aus der Sicht der Arbeitsstation (Client) einzutragen. Da sich normalerweise die Concept-16 Programme ebenfalls in diesem Verzeichnis befinden, **muss** diese Eingabe in der Registry vorhanden sein, sonst erfolgt kein Datenbankaufruf.

Beispielwerte: **M:** (Netzwerkinstallationen) oder **C:** (Einplatzsysteme)

ASP_PATH

Verzeichnis, wo sich die ASP INTOS Datenbanken befinden, d.h. wenn in diesem Verzeichnis DIR *.CA1 gemacht wird, dann erscheint mindestens eine Datenbank ASP_xx.CA1. Da sich normalerweise die Konzept-16 Programme ebenfalls in diesem Verzeichnis befinden, **muss** diese Eingabe in der Registry vorhanden sein, sonst erfolgt kein Datenbankaufruf. Die Eingabe darf am Ende keinen Back-Slash aufweisen ! Beispielwert: **INTOS**

ASP_WSID

Eindeutige Identifikation der Arbeitsstation. Mit dieser Identifikation werden in ASP INTOS Laufwerke und Druckerzuordnungen identifiziert, die für diese Arbeitsstation gültig sind. Diese Eingabe **muss** in der Registry vorhanden sein, sonst erfolgt kein Datenbankaufruf. Wenn Sie diesen Parameter ändern, so müssen Sie in allen Datenbanken die Druckerzuweisung für diese Arbeitsstation neu definieren. Bei der erstmaligen Verwendung des Programms ASPREGED wird hier die Bezeichnung der Arbeitsstation aus der Windows-Umgebung vorgeschlagen.

Diese Vorgabe kann überschrieben werden, da sie nur intern in den ASP INTOS-Programmen verwendet wird.

Bitte beachten Sie, dass die Identifikation in einem Netzwerk eindeutig sein muss, d.h. es dürfen nicht zwei Arbeitsstationen die gleiche Identifikation aufweisen.

Wenn sich an einer Arbeitsstation mehrere Benutzer mit unterschiedlichen Benutzernamen beim Betriebssystem anmelden können, so muss die Arbeitsstations-Identifikation bei allen Benutzern dieser Arbeitsstation identisch sein.

COMSPEC

Angabe des Laufwerks und des Pfades, wo sich die Datei 'COMMAND.COM' (für Windows 95/98/ME) bzw. 'CMD.EXE' (für Windows NT4/2000/XP) befindet.

Diese Programme werden für gewisse Funktionen innerhalb von ASP INTOS verwendet (u.a. Diskettenverarbeitungen etc.). Diese Parameter werden automatisch dem Betriebs-System entnommen. Sie müssen diese Werte nicht anpassen.

C16_DRIVE / C16_PATH

Da sich die ASP INTOS-Datenbanken und die Programme für den Datenbank-Aufruf nicht zwingend im gleichen Verzeichnis befinden müssen, kann mit den Parametern C16_DRIVE und C16_PATH dem Programm ASP_WIND.EXE mitgeteilt werden, wo sich das Programme C16_WINC befindet.

Sind die ASP INTOS-Datenbanken und die Programme für den Datenbank-Aufruf im selben Verzeichnis, so müssen hier keine Angaben vorgenommen werden.

ASP_SERVER

TCP/IP-Adresse des Windows-Netzwerk-Servers auf welchem die Server-Lizenz von Konzept-16 installiert wurde. Bei Verwendung des Netzwerk-Protokolls TCP/IP muss diese TCP/IP-Adresse auch in der Datei C16.HST erfasst sein, damit der C16-Server gefunden werden kann.

Bei einer Installation auf einer lokalen Harddisk (Einplatzinstallation) muss hier der lokale Server eingetragen werden (Eingabe der lokalen IP-Adresse 127.0.0.1).

Diese Eingabe **muss** in der Registry vorhanden sein, sonst erfolgt kein Datenbankaufruf.

Beispielwert: **192.168.1.1 oder 127.0.0.1**

ASP_SRPATH

Dieser Pfad dient dem Datenbank-Server dazu, die Datenbanken zu finden. Bei einer lokalen Installation wird hier das Laufwerk angegeben, auf welchem die ASP INTOS Programme installiert wurden, z.B. C:.

Bei einer Installation auf dem Server eines Netzwerks zeigt in einem Netzwerk auf die Freigabe des Servers. Beispiel: Am Server wurde eine Freigabe D:\ASP definiert, auf welchem an den Clients das Netzlaufwerk M:\ abgebildet wird (ins Verzeichnis M:\INTOS wurde die Client-Lizenz installiert). Als ‚SRVPATH‘ ist hier also D:\ASP einzutragen.

Beim Aufruf einer Datenbank mit dem Programm ASP_WIND.EXE wird nun an den Datenbank-Server der Pfad aus ASP_SRPATH plus die Angabe aus ASP_PATH übergeben. Bei einer lokalen Einzelplatz-Version wäre dies also bspw. ‚C:\INTOS, bei einer Netzwerk-Installation bspw. ‚D:\ASP\INTOS. Der Datenbank-Server sucht nun in C:\INTOS resp. D:\ASP\INTOS nach der gewünschten Datenbank. Wird keine Datenbank gefunden, so erhalten Sie die Meldung ‚Datenbank nicht vorhanden‘, ansonsten wird sie geöffnet. Da der Datenbank-Server in einem Netzwerk auf dem Netzwerk-Server läuft, muss die Pfadangabe in ASP_SRPATH aus Sicht des Netzwerk-Servers erfolgen, genau so, wie wenn diese Datenbank direkt auf dem Netzwerk-Server gestartet würde.

Diese Eingabe **muss** in der Registry vorhanden sein, sonst erfolgt kein Datenbankaufruf.

Beispielwerte: **D:\ASP** oder **VOL1:/ASP** oder **C:**

Datenbankaufrufe mit symbolischen Namen

Wird diese Eingabe aktiviert, dann können die Datenbanken nur noch mit ihrem symbolischen Namen aufgerufen werden. Diese Einstellung gilt für alle Datenbankaufrufe der ASP INTOS. Beim Einsatz eines HotStandBy-Servers ist die Verwendung von symbolischen Namen zwingend.

Folgende Namen werden für die Verwendung durch die ASP Informatik AG berücksichtigt:

Datenbank FIBU/DEBI/BEBU:	FIBU
Datenbank AUFTR/LAGER/LIBES:	AUFTR
Datenbank KREDI:	KREDI
Datenbank LOHN/PELO/PUKIS:	LOHN
Datenbank WEBU:	WEBU

Beachten Sie die Schreibweise, da abweichende Bezeichnungen zu Fehlern beim Programmstart führen.

Sollten Sie sich zu einem späteren Zeitpunkt für die Verwendung von symbolischen Namen entscheiden, so müssen Sie an den bestehenden Verknüpfungen auf den Arbeitsstationen keine Änderungen vornehmen, da die bestehenden Parameter automatisch in die symbolischen Namen umgewandelt werden, wenn die Eingabe ‚Datenbankaufrufe mit symbolischen Namen‘ aktiviert wird.

Temporäre Dateien im TEMP-Verzeichnis der ASP Datenbanken erstellen

Wird diese Eingabe aktiviert, dann werden die temporären Dateien, welche Konzept-16 normalerweise beim Aufruf einer Datenbank im Verzeichnis erstellt, welches durch die Umgebungsvariable ‚TEMP‘ von Windows definiert wird, im Verzeichnis der ASP Datenbanken im Unterverzeichnis ‚TEMP‘ erstellt. Diese temporären Dateien werden von Konzept-16 z.B. bei der Erstellung von Druckaufträgen verwendet. Dadurch können Probleme, die durch die laufende Prüfung dieser temporären Datei durch Virens Scanner entstehen, eliminiert werden. (Der Virens Scanner und Konzept-16 beanspruchen die Datei jeweils exklusiv für sich, so dass es bei grösseren Druckaufträgen zu Sperrkonflikten und Systemabstürzen kommen kann.)

5.02 Programmaufruf mit ASP WIND.EXE

Dieses Programm, das sich normalerweise im gleichen Verzeichnis wie die ASP INTOS Datenbanken befindet, dient dem Aufruf der ASP INTOS-Programme.

Um eine Datenbank öffnen zu können, erstellen Sie eine Verknüpfung mit diesem Programm auf Ihrem Desktop. Sind bei Ihnen mehrere Datenbanken vorhanden, so muss der Verknüpfung mitgeteilt werden, welche Datenbank geöffnet werden soll. Sie müssen dem Verknüpfungsziel (z.B. M:\INTOS\ASP_WIND.EXE) einen Leerschlag und die Paketbezeichnung anfügen. Als Beispiel für die Datenbank ASP_FI.CA1 (FIBU):
M:\INTOS\ASP_WIND.EXE FI.

Dieses Programm liest die mit dem Programm ASPREGED erstellten Einträge der Registry und übergibt die gefundenen Werte als Parameter an den Datenbank-Server, der wiederum die gewünschte Datenbank öffnet.

Wenn Sie symbolische Namen für den Datenbankaufruf verwenden oder sich zu einem späteren Zeitpunkt für die Verwendung von symbolischen Namen entscheiden, so müssen Sie an den bestehenden Verknüpfungen auf den Arbeitsstationen keine Änderungen vornehmen, da die bestehenden Parameter automatisch in die symbolischen Namen umgewandelt werden.

5.03 **Automatische Änderung der Registry-Einträge**

Die mit dem Programm ASPREGED.EXE erstellten Einträge werden in der lokalen Registry der jeweiligen Arbeitsstation und des aktuellen Benutzers hinterlegt.

Dies kann insbesondere bei grösseren Netzwerken zu Problemen führen, wenn z.B. ein neuer Server installiert wurde und die ASP INTOS-Programme auf diesen neuen Server übertragen werden oder wenn z.B. aus Platzmangel die ASP INTOS-Programme von einer physischen Harddisk des Servers auf eine andere physische Harddisk des gleichen oder eines anderen Servers übertragen werden müssen.

Um hier den Änderungsaufwand so klein wie möglich zu halten, besteht die folgende automatische Konfigurationsmöglichkeit:

Erstellen Sie eine Datei mit dem Namen **ASP_CHG_REG.CFG** oder benennen Sie die Datei DUMMY.DMY, welche Sie im Verzeichnis C:\TEMP oder dem Verzeichnis aus der Umgebungsvariablen TEMP bzw. tmp finden, in ASP_CHG_REG.CFG um.

(Diese Datei darf nicht im Verzeichnis erstellt werden, wo sich das Programm ASP_WIND.EXE befindet, da sonst die automatische Anpassung der Registry-Einträge bereits stattfindet).

1. Die Datei muss folgende Struktur aufweisen:

```
ASP_DRIVE=  
ASP_PATH=  
ASP_SERVER=  
ASP_SRVPATH=  
ASP_C16DRV=  
ASP_C16PATH=  
SYMBOLICNAMES=  
TEMPINASPPATH=
```

Es müssen nicht alle Einträge vorhanden sein und die Reihenfolge der Einträge ist frei. Beachten Sie jedoch, dass ein vorhandener Eintrag eine Änderung des betreffenden Eintrags in der Registry vornimmt, d.h. nicht benötigte Einträge müssen entfernt werden. Wenn Sie Einträge mit anderen als den oben angegebenen Bezeichnungen verwenden, so werden diese nicht verarbeitet (Grossschreibung beachten!).

1. Geben Sie nun hinter dem zu ändernden Registry-Eintrag den neuen Wert ein, der eingetragen werden soll.
2. Hier nun die einzelnen Einträge und ihre Bedeutung:
ASP_DRIVE= Dieser Eintrag bewirkt die Änderung des Laufwerksbuchstaben. Dieser Buchstabe gibt das verbundene Netzwerklaufwerk an, auf welchem sich das Programm ASP_WIND.EXE befindet. Hier muss ein gültiger Laufwerksbuchstabe gefolgt von einem Doppelpunkt eingegeben werden, z.B. G: oder M: usw.

ASP_PATH= Dieser Eintrag bewirkt die Änderung des Verzeichnisses, in welchem die ASP INTOS-Programme installiert wurden. Diese Verzeichnisangabe gibt an, wo auf dem Laufwerk (aus ASP_DRIVE) sich das Programm ASP_WIND.EXE befindet. Hier muss ein gültiges Verzeichnis, beginnend mit einem ‚\‘ eingegeben werden, z.B. INTOS oder \SWISSOFF oder \MAGIC usw.

ASP_C16DRV= Dieser Eintrag bewirkt die Änderung des Laufwerksbuchstaben der CONZEPT 16-Programme. Dieser Buchstabe gibt das Laufwerk an, auf welchem sich das Programm C16_WINc.EXE befindet. Hier muss ein gültiger Laufwerksbuchstabe gefolgt von einem Doppelpunkt eingegeben werden, z.B. G: oder M: usw. (Diese Angabe ist nur bei ganz bestimmten Installationen vorhanden, sollte also nur verändert werden, wenn sie auch bisher existiert hat).

ASP_C16PATH= Dieser Eintrag bewirkt die Änderung des Verzeichnisses, in welchem die CONZEPT 16 – Programme installiert wurden. Diese Verzeichnisangabe gibt an, wo auf dem Laufwerk (aus ASP_C16DRV) sich das Programm C16_WINC.EXE befindet. Hier muss ein gültiges Verzeichnis, beginnend mit einem ‚\‘ eingegeben werden, z.B. \INTOS oder \SWISSOFF oder \MAGIC usw. (Diese Angabe ist nur bei ganz bestimmten Installationen vorhanden, sollte also nur verändert werden, wenn sie auch bisher existiert hat).

ASP_SERVER= Dieser Eintrag bewirkt die Änderung der TCP/IP-Adresse bzw. des Namens des Servers, auf welchem der CONZEPT 16-Serverdienst installiert wurde. Hier muss eine gültige TCP/IP-Adresse bzw. ein gültiger Server-Name eingegeben werden.

ASP_SRPVPATH= Dieser Eintrag bewirkt die Änderung des Laufwerks und des Verzeichnisses, in welchem sich die ASP INTOS-Datenbanken befinden. Diese Pfadangabe muss aus Sicht des CONZEPT 16-Servers angegeben werden, d.h. sie bezieht sich auf physische Verzeichnisse des Servers und nicht auf verbundene Netzlaufwerke. Zusätzlich ist zu beachten, dass der hier angegebene Pfad mit der Eingabe aus ASP_PATH ergänzt wird. Wurde als in ASP_SRPVPATH z.B. ‚C:\C16‘ und in ASP_PATH z.B. ‚\INTOS, dann wird beim Aufruf der ASP INTOS-Datenbanken daraus ‚C:\C16\INTOS. Dieser Pfad muss also auf dem Laufwerk C: des Servers vorhanden sein, damit die Datenbanken geöffnet werden können.

SYMBOLICNAMES= Wird hier **True** angehängt, dann werden Datenbankaufrufe über die symbolischen Namen erfolgen. Wird hier **False** angehängt, erfolgen die Datenbankaufrufe über die definierten Datenbankpfade. Sollen symbolische Namen verwendet werden, dann müssen alle Datenbanken mit einem symbolischen Namen erfasst worden sein. Beim Einsatz eines HotStandBy-Servers ist die Verwendung von symbolischen Namen zwingend.

TEMPINASPPATH= Dieser Eintrag ist nicht in der Datei ‚DUMMY.DMY‘ vorhanden, da er nach dem Aufruf einer Datenbank keine Bedeutung mehr hat. Konzept 16 erstellt beim Start einer Datenbank im Verzeichnis, welches durch die Umgebungsvariable ‚TEMP‘ bestimmt wird, eine temporäre Datei, welche u.A. für die Erstellung von Druckaufträgen verwendet wird. Beim Einsatz von Virensclannern kann es bei grossen Druckaufträgen zu Systemabstürzen kommen, wenn der Virensclanner diese temporäre Datei laufend auf Viren untersucht. Wird hier **True** angehängt, dann wird diese temporäre Datei im Verzeichnis TEMP der

ASP-Programme erstellt. Dieses Verzeichnis wird im Gegensatz zum Temp-Verzeichnis von Windows nur durch die ASP-Programme verwendet und kann somit von der Überprüfung durch einen Virens Scanner ausgeschlossen werden. Damit lassen sich die durch grosse Druckaufträge ausgelösten Probleme verhindern. Fehlt dieser Eintrag oder wird **False** angehängt, so wird das TEMP-Verzeichnis von Windows verwendet.

Eine komplette Datei ASP_CHG_REG.CFG könnte also so aussehen:

```
ASP_DRIVE=Z:  
ASP_PATH=\C16_WN46  
ASP_SERVER=10.1.1.11  
ASP_SRVPATH=E:\C16  
ASP_C16DRV=Z:  
ASP_C16PATH=\C16_WN46  
SYMBOLICNAMES=False  
TEMPINASPPATH=True
```

3. Speichern Sie die Änderungen in der Datei ASP_CHG_REG.CFG und kopieren Sie nun diese Datei in das Verzeichnis, wo sich das Programm ASP_WIND.EXE befindet.

Wenn nun ein Benutzer die ASP INTOS-Programme startet, so werden die Einträge aus der Datei ASP_CHG_REG.CFG eingelesen und, falls sie von den in der Registry vorhandenen Einträgen abweichen, in diese zurückgeschrieben. Der anschliessende Aufruf der ASP INTOS-Programme findet bereits mit den geänderten Werten statt, so dass keine weiteren Eingriffe durch den Benutzer oder den Systemadministrator mehr notwendig sind. Durch dieses Vorgehen und die Tatsache, dass nur effektiv veränderte Werte in die Registry zurückgeschrieben werden, kann die Datei

ASP_CHG_REG.CFG also auf unbestimmte Zeit im Verzeichnis verbleiben, so dass sichergestellt werden kann, dass auch wirklich bei allen Arbeitsstationen die erforderlichen Änderungen vorgenommen werden.

Hinweis: Damit die automatische Anpassung funktioniert, d.h. die notwendigen Änderungen der Registry vorgenommen werden können, müssen die Benutzer über genügend Rechte verfügen, d.h. sie müssen die Registry ändern können.

5.04 **ASP Doku.CA1 überprüfen**

- C16_WINC.EXE starten
- Datenbank, Öffnen
- Doppelklick auf IP-Adresse
- Doppelklick auf \ASP-DOKU
- Benutzer: USER
→ warten

- Root öffnen
- LO öffnen
- Mandanten auswählen
- Paket auswählen
- Stammart auswählen
- Nummer auswählen
- Verzeichnis auswählen

- Es stehen fünf Funktionen zur Verfügung:
 - Neues Verzeichnis anlegen
 - Verzeichnis umbenennen
 - Verzeichnis oder Objekt löschen
 - Objekt importieren
 - Objekt exportieren

6 **Weiteres**

Bitte beachten Sie auch unsere Hinweise (Infos und Tipps)
in der Downloadapplikation auf unserer Homepage
www.aspinformatik.ch .

6.01 Funktionstasten und -Kombinationen

F2	Speichern / Starten
F3	Mutieren
F4	Aktuelles Datum/Taschenrechner/ Aktuelle Zeit (PUKIS)
F5	Datenerfassung
F6	Abfrage Partnerstamm aus Kandidatenstamm
F7	Prototyp
F8	Leeren
F9	Seite wechseln / Optionen- Druckereinstellungen
F10	Auswahl-Liste
F11	Follow-Up Kontrolle (PUKIS)
F12	Bildschirmansicht/ Kandidaten-Foto (PUKIS)
CTRL+Home+Home	Wiederherstellen einer Eingabezeile
CTRL+→+→	In der Eingabezeile von Wort zu Wort springen
CTRL+F2	Automatische Gutschrift
CTRL+F7	Kopieren eines Auftrages
CTRL+F10	Auswahlliste (wenn mehrere vorhanden)
SHIFT+F10	Auswahlliste (wenn mehrere vorhanden)
PrintScreen	Kopiert die Bildschirmansicht in den Zwischenspeicher
Alt+PrintScreen	Kopiert das aktive Fenster in den Zwischenspeicher

6.02 **Soundex-Funktionen in Suchlisten**

Wandlung Gross/Kleinschreibung

Wird dieser Parameter auf J gesetzt, so werden alle Kleinbuchstaben für den Schlüssel in Grossbuchstaben umgewandelt. Dies ermöglicht den Zugriff unabhängig von der Schreibweise.

Umlaute in alphabetischer Sortierung

Ist „Wandlung Gross/Kleinschreibung“ auf J gestellt, so folgt dieser Parameter. Mit dieser Option werden die Umlaute ä,ö,ü und ß wie ae,oe,ue und ss behandelt, was für sortierte Listen eventuell wesentlich ist, da die normale Sortierung nach ASCII-Werten erfolgt (Umlaute folgen erst nach Z).

Schlüssel ohne Sonderzeichen

Mit dieser Option können alle Zeichen, die nicht 0 bis 9 oder A bis Z sind, bei der Schlüsselerzeugung ignoriert werden. Damit wird für den Zugriff die Stellung von Kommata, Leerzeichen oder ähnlichem unwichtig.

SOUNDEX Stufe I

Diese Funktion ermöglicht eine „phonetische“ Suche. Aehnlichlautende Buchstabenfolgen werden gleichgesetzt, um z.B. auf einen Datensatz „Meier, Josef“ zuzugreifen, unabhängig von seiner Schreibweise („Mayer, Joseph“ oder „Maier, Yossef“ würden den richtigen Satz finden).

Bei dieser Stufe werden folgende Umsetzungen vorgenommen:

y	-> i	th	-> t	ph	-> f
j	-> i	ck	-> k	ie	-> i
ai	-> ei	ch	-> h		
ay	-> ei	chs	-> X		
ey	-> ei	z	-> s		

Doppelte Buchstaben werden auf einen Buchstaben reduziert (z.B. wird „Heller“ zu „Heler“).

6.03 **Kundenbetreuung und technischer Support via Fernzugriff**

Sie finden im Verzeichnis der ASP INTOS Programme ein Unterverzeichnis ‚\SUPPORT‘ in welchem sich das Programm ‚CrossloopSetup.exe‘ befindet. Dieses Programm startet die Installation eines Fernwartungstools, welches die Steuerung eines PC's (Server oder Arbeitsstation) von einer anderen Stelle (z.B. der ASP Informatik AG in Stettlen) via das Internet ermöglicht. Dieses Programm wird nicht automatisch installiert oder gestartet, unterliegt also komplett Ihrer Kontrolle. Zudem erlaubt diese Fernwartung keine Ausdrücke bei der ASP Informatik AG oder Datenübertragungen zur ASP Informatik AG. Auch nach erfolgter Installation dieses Tool können keine Zugriffe ohne Ihre explizite Erlaubnis erfolgen, da jede Fernwartungs-Session mittels eines einmaligen Authorisierungs-Schlüssels freigegeben werden muss. Dieses Tools ist eine Freeware-Anwendung und somit nicht an die ASP MAGIC Programme gebunden, Sie können es auch für Ihre eigenen Zwecke einsetzen. Für allfällige, durch die Benutzung dieses Tools entstehende Schäden und Probleme jeglicher Art kann jedoch die ASP Informatik AG nicht verantwortlich gemacht werden.

6.04 **Druckoptionen in List-Programmen**

Im Dialog für die Druckoptionen, den Sie mit F9 in den Listenprogrammen aufrufen können, wurde die Eingabe 'Leere Seiten unterdrücken (Meldung 'Datei ist leer oder es wurden keine Daten selektiert' nicht ausgegeben)' hinzugefügt (J/N-Feld, Vorgabe: Nein (desaktiviert)). Mit Hilfe dieser Eingabe kann die Ausgabe der Meldung 'Datei ist leer oder es wurden keine Daten selektiert' unterdrückt werden. Bleibt die Eingabe desaktiviert, dann wird die Meldung, wie bisher, in der Listenvorschau ausgegeben und angezeigt. Wird die Eingabe aktiviert, dann wird die Meldung nicht ausgegeben und auch nicht angezeigt, das Programm kehrt wieder zu den Eingaben zurück (es wird auch keine Archivierung des Verarbeitungsergebnisses vorgenommen, falls die Archivierung gewünscht wurde). Diese Eingabe wird zusammen mit den anderen Druckoptionen je Liste und Benutzer gespeichert, kann also individuell angepasst werden. Die Ausgaben der Meldung kann, falls gewünscht, jederzeit wieder aktiviert werden. Besonders bei Auswertungen, die die Daten aller Mandanten (Filiale) berücksichtigen (z.B. 'Kontierungsjournal detailliert'), führt die Aktivierung der Eingabe zu übersichtlicheren Resultaten, es erfolgen keine Ausgaben für Mandanten, für welche keine Daten selektiert werden konnten. Können Listen in eine EXCEL-Datei exportiert werden, dann wird diese Eingabe ebenfalls berücksichtigt und es werden keine EXCEL-Dateien erstellt, wenn keine Daten exportiert werden konnten.

6.04 **Dateiverwaltungen (z.B. Kandidatenstamm, Partnerstamm, Vakanzen usw.)**

Allgemeines

Es kann nach Verzeichnissen/Dateien gesucht werden. Dazu muss einer der angezeigten Einträge angeklickt (markiert) und danach mit Ctrl + F3 die Suchfunktion aktiviert werden. Anstelle des markierten Eintrags erscheint ein Eingabefeld ‚<Suchbegriff>‘, wo nun der Suchbegriff eingegeben werden kann. Die Eingabe wird mit der Enter-Taste (Eingabe-Taste) bestätigt bzw. mit der ESC-Taste beendet (abgebrochen). Nach Betätigung wird der Eingabe-Balken auf den 1 Eintrag (Verzeichnis oder Datei) platziert, der im Namen den eingegebenen Suchbegriff enthält. Mit F3 kann daraufhin der nächste Eintrag gesucht werden, mit Shift + F3 ein vorhergehender Eintrag.

Es können Dateien auch direkt aus dem Windows-Explorer oder auch Mails aus Outlook in die Dateiverwaltungen importiert werden. Dazu muss die Datei (oder die Dateien) resp. Mails im Windows-Explorer/in Outlook markiert und mit gedrückter linker Maustaste in die Dateiverwaltung ‚gezogen‘ und auf dem gewünschten Ordner ‚fallen gelassen‘ werden. Es können beliebig viele Dateien/Mails im Windows-Explorer/in Outlook markiert und in einem Durchgang in einen der Ordner der Dateiverwaltungen übernommen werden. Bitte beachten Sie, dass diese Funktionalität (‚Drag and Drop‘) nur bei bestehenden Stamm-Datensätzen verfügbar ist, da die Ordnerstrukturen für die Dateiablagen erst bei der Speicherung eines neuen Stammdatensatzes erstellt werden. Sind in einem Ordner der Dateiverwaltung bereits Dateien mit identischem Namen und Erweiterung vorhanden, dann muss das Überschreiben bestätigt werden. Treten während dem Import der Dateien Fehler auf, dann wird/werden die fehlerverursachende(n) Datei(en) nicht

verarbeitet (nicht in die Dateiverwaltung übernommen) und erst nach Abschluss des Imports eine diesbezügliche Fehlermeldung ausgegeben. Bezüglich der Art der Dateien bestehen keine Einschränkungen, es können also PDF-Dateien, Word-Dateien, EXCEL-Dateien usw. eingelesen werden.

Es können einzelne oder mehrere Dateien der Dateiverwaltung markiert und mittels Drag and Drop in den Windows-Explorer gezogen und dort in Verzeichnissen abgelegt werden. Ebenfalls können Dateien der Dateiverwaltung in Mails in Outlook gezogen werden und dort automatisch als Anhänge angefügt werden.

Bitte beachten Sie auch, dass diese Funktionalität nur für Ordner verfügbar ist, die nicht für die automatische Ablage von Verträgen, Lohnabrechnungen usw. durch ASP INTOS vorgesehen sind.

Neu können auch mehrere Dateien markiert und automatisch als Anhänge in Mails an den aktuellen Kandidaten bzw. Partner übernommen werden.

Es können Dateien und/oder Ordner für einen bestimmten Benutzer oder für eine bestimmte Benutzer-Gruppe gesperrt werden. Dazu muss mit der rechten Maustaste auf die Datei oder den Ordner geklickt werden und im sich nun öffnenden Kontext-Menü der Punkt ‚Zugriff auf Ordner / Dokument sperren‘ mit der linken Maustaste angeklickt werden. Es wird ein Dialog aufgerufen, in welchem Sperren eingerichtet oder bestehende Sperren entfernt werden können. Diese Sperren kann nur der ‚Superuser‘ einrichten und entfernen. In Abfrage-Programmen können keine Sperren eingerichtet oder entfernt werden. Gesperrte Ordner und Dateien sind durch einen roten Ball vor dem Namen gekennzeichnet. Ist ein Ordner gesperrt, dann sind automatisch alle in diesem Ordner abgelegten Dateien ebenfalls gesperrt. In gesperrten Ordnern können keine Dateien abgelegt, geöffnet usw. werden. Gesperrte Dateien können nicht geöffnet, kopiert oder verschoben werden. Sperren gelten auch auf Drag&Drop-Operationen.

7 **Hinweise**

Bitte beachten Sie auch unsere Hinweise (Infos und Tipps) in der Downloadapplikation auf unserer Homepage www.aspinformatik.ch .

8 Job-Server

8.01 Job-Server für verzögerten SMS-/Mail-Versand

Allgemeines

Wurde die Option ‚SMS-Versand via Internet‘ oder ‚Mail-Direktversand‘ aktiviert und verwenden Sie eine Konzept-16 Lizenz der Version ‚Advanced‘ oder ‚Enterprise‘, dann steht Ihnen ab sofort der Job-Server für den verzögerten Mail- und SMS-Versand zu Verfügung. Die für diesen Job-Server benötigten Dateien usw. werden beim Release-Wechsel automatisch ins Unterverzeichnis ‚JobServerSMSMail‘ kopiert. Für den Betrieb dieses Job-Servers benötigen Sie den Konzept-16 SOA-Dienst, der Bestandteil der Lizenz-Versionen ‚Advanced‘ (Lizenznummer beginnt mit ‚CA‘) und ‚Enterprise‘ (Lizenznummer beginnt mit ‚CE‘) ist (eine Beschreibung, was unter SOA zu verstehen ist, finden Sie unter ‚http://de.wikipedia.org/wiki/Serviceorientierte_Architektur‘). Dieser SOA-Dienst muss auf dem Server installiert sein. Der Job-Server ist eine kleine Datenbank, die vom SOA-Dienst in regelmässigen Abständen aufgerufen wird und die prüft, ob Daten für den verzögerten Versand vorhanden sind und ob der Zustellzeitpunkt erreicht bzw. überschritten wurde. Sobald der Job-Server installiert und dem SOA-Dienst bekannt gegeben wurde, konfiguriert sich der Job-Server mit Hilfe der Angaben aus der Datenbank ASP_LO selbst und schaltet auch die entsprechenden Funktionen in dieser Datenbank frei. Damit diese automatische Konfiguration funktionieren kann, muss sich der Job-Server zwingend im gleichen Verzeichnis befinden, wie die von ihm verwaltete Datenbank. Sind also 2 Verzeichnisse vorhanden, die jeweils eine Datenbank ASP_LO enthalten, die auch jeweils von

einem Job-Server verwaltet werden sollen, dann muss in jedem dieser Verzeichnisse ein Job-Server vorhanden sein. Wichtiger Hinweis: der verzögerte Mail-Versand über den Job-Server kann nur dann korrekt funktionieren, wenn die Mails direkt über einen Mail-Server verschickt werden. Ein Versand über einen lokalen Mail-Client (z.B. Outlook) funktioniert nicht, da diese Clients für jede Mail einen Sendeauftrag erwarten. Wenn Sie diesen Job-Server einsetzen möchten und die für den Betrieb notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind, stehen wir Ihnen gerne für die Installation und Konfiguration zur Verfügung. Zusätzliche Details zur Arbeitsweise des Job-Servers finden Sie nachfolgend in den Beschreibungen der Programme für den SMS-Versand an Kandidaten und Partner.

Sobald der Job-Server installiert und dem SOA-Dienst bekannt gegeben wurde, wird der Job-Server auch bei Release-Wechseln der Datenbank ASP_LO automatisch berücksichtigt. Wenn also Erweiterungen oder Korrekturen am Job-Server gemacht wurden, dann werden diese mit dem nächsten Release der Datenbank ASP_LO an Sie ausgeliefert und vom Release-Wechsel-Programm automatisch installiert!

Der Aufruf des Job-Servers durch den SOA-Dienst ist einem ‚normalen‘ Aufruf einer Datenbank durch einen Benutzer gleichzustellen. Das bedeutet, dass für den Aufruf ein Benutzer verwendet wird und sich somit die Anzahl der verfügbaren Datenbankverbindungen um 1 Verbindung reduziert, bis der Job-Server vom SOA-Dienst wieder geschlossen wird. Zusätzlich benötigt der Job-Server auch eine Verbindung zur jeweiligen LOHN-Datenbank, so dass auch hier die Anzahl verfügbarer Datenbankverbindungen reduziert wird, bis die LOHN-Datenbank durch den Job-Server geschlossen wird. Diese Reduktion der verfügbaren Verbindungen kann insbesondere bei einer relativ kleinen Anzahl lizenzierter Datenbankverbindungen zu Problemen führen (Beispiel: Wenn eine Lizenz mit

5 Datenbankverbindungen eingesetzt wird und sich 1 Benutzer in der Datenbank ASP_LO befindet und zum Beispiel Dokumente in die Dokumenten-Datenbank einliest, dann werden bereits 2 Verbindungen belegt. Wird nun der Job-Server aktiv, dann werden nochmals 2 Verbindungen belegt, so dass nur noch 1 Verbindung frei ist. Wurden vom Benutzer noch andere Datenbanken geöffnet und es sind weniger als 2 freie Datenbankverbindungen vorhanden, dann kann der Job-Server keine Verbindung zur Lohn-Datenbank herstellen und es können Verzögerungen beim Versand auftreten, da die für die Übermittlung benötigten Daten nicht eingelesen werden konnten.